

Die Griechen im 4. Jahrhundert v. Chr.

Zusammenfassung von Silke Amberg

17. November 2003

Inhaltsverzeichnis

1 Das 4. Jahrhundert als Epoche	5
1.1 Periodisierung	5
1.2 Bezugspunkt	5
1.3 Niedergang oder Verfall?	5
1.3.1 Niedergang, Krise	5
1.3.2 kein Niedergang	6
1.4 4. Jhd. im Vgl. zum 3.	6
2 Athenische Demokratie	7
2.1 Demokratie in Athen und heute	7
2.2 Prinzipien der Demokratie in Athen	7
2.3 Vorgeschichte: 6. Jhd.	8
2.4 5. Jahrhundert	10
2.5 4. Jahrhundert	11
2.5.1 Forschungskontroverse	11
2.5.2 Periodisierung	12
2.6 Quellen für das 4. Jhd.	16
3 Außenpolitik vor der Makedonischen Hegemonie	17
3.1 Vorgeschichte	17
3.1.1 Beginn des 6. Jhd.s: Außenpolitische Erfolge Athens gg. Griechen	17
3.1.2 Selbstbehauptung und Erstarben = Die Zeit der Perserkriege	17
3.1.3 Machtpolitik unter Perikles (Ca. 461 (Bruch mit Sparta) - 431)	19
3.1.4 Der Peloponnesische Krieg - ein antiker Weltkrieg	20
3.2 Leitlinien der griechischen Politik im 4. Jhd.	21
3.3 Spartanische Hegemonie: Athen, Theben,... ↔ Sparta	21
3.3.1 Ende des Peloponnesischen Kriegs bis zum Königsfrieden	21
3.3.2 387 Königsfrieden	24
3.4 Athen vom Kg.sfrieden (387) bis zur Gründung des 2. Attischer Seebund (377)	26
3.5 Ende der Spartanischen Hegemonie	28
3.6 Erneuerungen des Königsfriedens zwischen 375 und 365 - unter Spartanischer und seit 371 unter Thebanischer Hegemonie	28
3.7 Thebanische Hegemonie: Athen, Sparta ↔ Theben	30
3.7.1 60er Jahre: Versuch Athens, die Seebundspolitik des 5. Jhd.s zu restaurieren	31
3.8 Nach der Schlacht von Mantinea 362	31
3.8.1 Die Koine Eirene von 362 (nach Jehne)	31

3.8.2	Athen im Bundesgenossenkrieg, Ende des Attischen Seebunds	32
3.9	Koine Eirene nach Jehne	33
3.9.1	Einleitung	33
3.9.2	Charakteristika der Koine Eirene-Verträge (nach Jehne)	34
3.9.3	Stabilisierung durch koine eirene ?	35
3.9.4	Kontroverse: Gründe für das Scheitern der K.E.	35
3.10	Athenische Außenpolitik im 4. Jhd. - Erfolg oder Niedergang?	36
3.11	Polis	36
3.12	Zusammenfassung 4. Jhd.: Ringen Spartas, Thebens, (Athens) und Makedoniens um Vorherrschaft	36
3.13	<i>Forschungsüberblick Athen im 4. Jhd.??</i>	37
3.14	Quellen 4. Jhd.	37
3.15	Zeittafel: wichtigste Daten	38
4	Der Aufstieg Makedoniens	39
4.1	Ursprüngliche Organisation Makedoniens	39
4.1.1	Kultur	40
4.2	Philipps Ahnen im 4. Jahrhundert	41
4.3	Makedonien unter Philipp II	41
4.3.1	Forschung über Makedonien und Philipp im speziellen	41
4.3.2	Quellen	42
4.3.3	Errungenschaften Philipps	44
4.3.4	Philipps Charakter, Mentalität	45
4.3.5	((Neuerungen Philipps)) Innere Festigung von Reich und Herrschaft	45
4.3.6	Einigung Makedoniens - ???????	46
4.3.7	Ständige Expansion	47
4.3.8	Korinthischer Bund	52
4.3.9	Wirkung des Korinthischen Bund: Aufstände unter Philipp und Alex (nach Jehne)	55
4.4	Zeittafel	58
5	Alexander der Große	59
5.1	Quellen und Forschung	59
5.1.1	Extreme Wertungen in Quellen und Forschung:	59
5.1.2	Quellen:	59
5.1.3	Forschung:	60
5.2	Alexanders gute Ausgangsposition	61
5.2.1	Das Persische Reich	61
5.3	Alexander unter Alkohol	62
5.3.1	Mai 330: Persepolis	62
5.3.2	Sommer 328: Kleitos	62
5.4	Militärisches	62
5.4.1	A. als Feldherr	62
5.4.2	Aufbau d. Heers (zu Beginn):	63
5.4.3	Wandel	63
5.5	Alexander als Herrscher: Zwei Säulen der Herrschaft	63
5.5.1	Die persische/einheimische Säule	63

5.5.2	Die griechische Säule	67
5.6	Kalte Berechnung	68
5.6.1	Brutalität und Einschüchterung gegen Konkurrenten und Feinde	68
5.6.2	Wenn pol. Vernunft es gebietet: diplomatische Rücksicht	70
5.7	Vorgehen in Chronologie	70
5.7.1	Vorgeschichte: Makedonien, Philipp II	70
5.7.2	0. Phase	70
5.7.3	1. Phase 336-335: Stabilisierung der Herrschaft; Griechenland und Balkan	71
5.7.4	2. Phase: Frühjahr 334 - Sommer 333 = Wiederaufnahme von Philipps Perserfeldzug (Helle- spont, Granikos, Befreiung der Ostgriechen), Eroberung Kleinasiens	72
5.7.5	3. Phase: Herbst 333 - Sommer 332 = Syrien und Phönikien: Issos, Tyros, Ablehnung von Dareios Vorschlag, Gaza	73
5.7.6	4. Phase: 331 (Ägypten: Alexandria, Siwa)	74
5.7.7	5. Phase: Oktober 331 Ende des Perserkriegs (Gaugamela)	74
5.7.8	6. Phase: Oktober 331 - Mai 330 (Babylon, Susa, Persepolis)	75
5.7.9	7. Phase: Sommer 330 (Tod Dareios III, A. als Nachfolger des Gegners)	76
5.7.10	8. Phase: Frühling 329 - Frühling 327 Zentralasien (Überquerung Hindukusch, Baktra, Bessos, Alexandria Eschate, Tötung Kleitos und Spitamenes), Heirat Roxane, Ausgleich m. Baktriern und Sagdiern, Pagenverschwörung	77
5.7.11	9. Phase: Sommer 327 - Sommer 325 zum Ende der Welt/Indien (Überschreitung Indus, Poros, Umkehr am Hyphasis	78
5.7.12	10. Phase: katastrophaler Rückzug (Indusfahrt, Kämpfe gg. Maller, Opfer Okeanos, Gedro- sische Wüste	79
5.7.13	11. Phase: Alexander als Herrscher - Massenhochzeit Susa, Meuterei Opis, Verbanntendekret	80
5.8	Die Persönlichkeit und Bedeutung Alexanders	82
5.8.1	Person und Charakter	82
5.8.2	Bedeutung Alexanders, Alexanders Leistungen	83
5.8.3	Nachleben und Überlieferung	85
5.9	Warum macht Alexander den Feldzug? - Ziele Alexanders	85
5.9.1	Alexander hat kein festes Ziel	86
5.9.2	Weltherrschaftsgedanken?	86
5.9.3	Rache?, Panhellenismus?	90
5.9.4	Zivilisationsgedanke?	93
5.10	Vergleich Fox, Gehrke, Lauffer	93

Kapitel 1

Das 4. Jahrhundert als Epoche

1.1 Periodisierung

- das Jhd., obwohl es nur eine willkürliche Einteilung ist, kann tatsächlich als Epoche/Einheit aufgefasst werden
- Einschnitte:
 1. Jhd.wende vom 5. Jhd. tatsächlich außenpolitischer Einschnitt: Zusammenbruch Athens
 2. Königsfrieden
 3. 2. Attischer Seebund
 4. (371 Schlacht bei Leuktra)
 5. 362 Schlacht von Mantinea
 6. 338 Schlacht bei Chaironeia

1.2 Bezugspunkt

- Perspektive entscheidend: vom 5. Jhd. her, vom 4. oder vom 3.
- das 4. Jhd. im Vgl. zum 5. kann als Niedergang (Bengtson) erscheinen
- das 4. Jhd. im Vgl. zum 3. erscheint eher als „transition“ (Ehrenberg) in den Hellenismus

1.3 Niedergang oder Verfall?

1.3.1 Niedergang, Krise

- (Rezension Hansen) das Interesse an der Geschichte Athens konzentriert sich meist auf das 5. Jhd. und die Vorgeschichte:
 - Entstehung der Demokratie
 - Selbstbehauptung in den Perserkriegen
 - imperiale Machtentfaltung Athens: Herausbildung des Attischen Seebundes
 - „goldenes Zeitalter“ des Perikles
 - die von Thukydides eindrucksvollen Erzählungen des Peloponnesischen Krieges (Dualismus Sparta - Athen)

- 4. Jhd. (nach Schuller):
 - Gewirr von Zufälligkeiten
 - keine dauerhaften politischen Organisationen
 - wenn man vom 5. Jhd. aus guckt (wie die Zeitgenossen): Eindruck von Krise, Verfall (v.a. Athener mit glorreicher Vergangenheit)
- Eder sieht Niedergang höchstens in Außenpolitik, sonst nicht (s. Aussenpolitik2.tex)
- Bengtson: „Niedergang“
- Propyläen Weltgeschichte: „Sackgasse“
- Mossé: führt Ende der Demokratie auf wirtschaftliche Krise zurück

1.3.2 kein Niedergang

- neue Forschung wendet sich gg. die Charakterisierung als Krise (z.B. Carlier), eher Wandlung
- Hansen betont, dass man die athenische Demokratie des **4. Jhd.s nicht als eine Epoche des Niedergangs im Vgl. zum idealisierten 5. Jhd. einschätzen kann**
= **Stabilität der Demokratie auch unter langjährigen Kriegsbedingungen** (z.B. Niederlage gg. Makedonen 338)

1.4 4. Jhd. im Vgl. zum 3.

- Schuller: Blickrichtung von der hellenistischen Epoche auch wichtig, da es den Hellenismus vorbereitet
- *Schuller lesen*

Kapitel 2

Athenische Demokratie

2.1 Demokratie in Athen und heute

- Gehrke (Cornelsen): Doppeltes Paradox:
 1. nach heutigen Maßstäben war attische Demokratie keine Demokratie:
 - **Gr.: nur ca. 15 % der Ges.bev. hat pol. Rechte, kann an Demokratie partizipieren** (Sklaven, Frauen, Metöken (= in Athen lebende Ausländer), Kinder nicht
aber: Kinder heute noch nicht, Ausländerbeteiligung heute noch diskutiert, Frauenbet. erst seit 20. Jhd., Sklaven seit Idee d. Menschenrechte (frz. Revol. 1789, amerik. Unabh. 1776)
 2. die heutigen mod. Demokratien würden aus Sicht d. Antike nicht als solche gelten:
 - **in Gr.: jeder Bürger übt seine Rechte persönlich/unmittelbar aus = direkte Demok.**
↔ heute: Repräsentanten (wg. Größe notwendig) = repräsentative Demok.
 - **in Gr.: Volk macht auch Gesetze, keine Gewaltenteilung**, entscheidet Rechtstreite; Element direkter Demok.
↔ heute: Gewaltenteilung, Unabhängigkeit d. Justiz als 3. Gewalt (z.B. Verf.gericht kann Parlamentsbeschlüsse anzweifeln)

2.2 Prinzipien der Demokratie in Athen

- Freiheit (eleuthería) (v.a. von Alleinherrschaft/Tyrannie)¹
- Gleichheit = Verkörperung d. Freiheit d. Bürger
 - isonomía: keine sozial-ökonomische Gleichheit, auch nicht die tatsächliche politische Gleichheit, sondern die Gleichheit der Gelegenheit zur politischen Teilhabe (= gl. pol. Rechte ?)
= Chancengleichheit: reale Chancen öffentlicher Betätigung (Diätenzahlung)
 - Gedanke, dass jeder Bürger für die Wahrnehmung öffentlicher Funktionen und zur Direktentscheidung geeignet sei
- Gerechtigkeit: durch strikte Beachtung d. Gesetze, z.B. durch bewusste Schwäche der athenischen Ämter (gr. Unterschied zu heute!):
 - Kollegialität (nicht allein) *strategos*? *Ausnahmen? seit wann?*
 - Annuität (Amt nur für 1 Jahr): - Verbot der mehrmaligen Bekleidung der selben Funktion, kurze Amtsfristen *strategos*? *Ausnahmen? seit wann?*
 - Nichtprofessionalität

¹folgendes nach Gehrke(Cornelsen)

- Auslosung
- werden auf ausführende Organe der VV oder der Gerichte reduziert
- jedoch: Kompetenzerweiterung: Finanzverwaltung (s. dort, Eubulos...)
- Mitbestimmung: pol.-milit. Engagement f. Polis

2.3 Vorgeschichte: 6. Jhd.

- Funke-Buch bis S. 21 s. handschriftliches Exzerpt²

Solon

- **Timokratie:**
 - VV (ekklesia) und Volksgericht (heliaia) standen allen offen
 - ↔ aber: Bekleidung aller pol. Ämter und Wahl in den Rat (400) an Mindesteinkommen gebunden
- s. *handschriftliches Exzerpt*
- eunomia

Kleisthenes

Neugliederung der Bürgerschaft

- für Hansen ist Kleisthenes = Beginn der Demokratie (nach Herodot)
- Neugliederung der Bürgerschaft in Phylen, (Bereiche), Trittyen, Demen
→ **Durchmischung der Bürger, gg. das gentilizisches Prinzip**
= gg. die Dominanz einzelner Adelshäuser (s. handschriftliches Exzerpt)

Rat der 500 (bulé)

- eigentliches Kernstück der Reformen
- Zweck der Neugliederung wird (u.a.) hier deutlich:
 - jede der 10 Phylen war mit 50 Mitgliedern (Buleuten) vertreten
jeder Demos stellt eine der Größe seiner Bürgerschaft entsprechende Zahl an diesen Buleuten
= Buleuten werden ausgelost (jährlich)
 - Buleuten können nur phylenweise agieren:
→ Ausgleich zw. den unterschiedl. Wünschen innerhalb der Ges.bürgerschaft (da breite regionale Streuung)
 - Beratungen innerhalb der Phylen nötig = Prytanien
 - jede Prytanie leitet ein Zehntel des Jahres als geschäftsführender Ausschuss (m. täglich ausgelostem Vorsteher) den Rat und (bis zum Beginn d. 4. Jhd.s) die VV

→

- **Rat = repräsentative und proportional ausgewogene Vertretung aller Bürger**
- regelmäßige Rotation der Ämter fordert hohes politisches Engagement
- Rat hat zentrale Aufgaben:

²alles v.a. nach Funke und: Jochens Skript Athen, Vorlesungsskript, (dtv, Schuller), Cornelsen-Buch Gehrke, Bleicken (mehr!!!)

- Festlegung der Tagesordnung der VV
- sämtliche Entschließungsanträge, die der VV vorgelegt werden, brauchen **Vorbeschluss** (probúleuma) durch den Rat
- enge Verzahnung von Rat und VV**
- erst im Verlaufe des 5. Jhd.s: Finanzkontrolle
- erst im Verlaufe des 5. Jhd.s: Überwachung der Beamtentätigkeiten

VV

- Gesamtbürgerschaft

Scherbengericht (ostrakismós)

- unter Kleisthenes Scherbengericht Aufgabe des Rats
seit 80er-Jahren des 5. Jhd.s der VV
- (vermutlich schon unter Kleisthenes): Abstimmungsverfahren, um einen der Tyrannis verdächtigen Politiker für 10 Jahre zu verbannen
- für Verbannung müssen min. 200 der 500 Buleuten gg. ihn stimmen
- Abstimmung erfolgt durch Einritzen in Tonscherben
- entwickelt sich zu scharfer Waffe in der Innenpolitik

Ämter

- Solonische Einteilung in 4 Vermögensklassen beibehalten
→ **höchste Magistraturen den oberen Klassen vorbehalten**
- oberstes Führungsgremium = 9 Archonten, davon:
 - 6 Thesmothétai (Rechtssetzer) = Richterergremium
 - 1 Feldherr
 - 1 Kultpfleger
 - 1 allg. öff. Aufgaben

Areopag

- Areopag hat seit altersher **Gesetzesaufsicht und oberste Kontrolle über alle öff. Angelegenheiten**
- heißt so nach ihrem Amtssitz auf dem Areshügel (Áreios págos)
- keine Änderungen des Areopags unter Kleisthenes, aber Neugründung des Rats (Konkurrenz) = Spannung
- ca. 200-300 Mitglieder auf Lebenszeit
- rekrutieren sich aus ehemaligen Archonten, also **nur obere 2 Vermögensklassen**

Bedeutung der kleisthenischen Reformen

- durch Aufwertung der Demen und Konstituierung des Rats:
jeder kann unmittelbar an pol. Entscheidungen mitwirken
- Funke: aber noch **nicht „demokratía“** genannt, sondern „isonomía“ (= gleichmäßige Zuteilung)
aber Basis für Demokratie
- für Hansen ist Kleisthenes = Beginn der Demokratie
- **Autorität und Erfahrung der Adelsgeschlechter** zählten weiterhin
= **Vermögende haben weitherhin mehr Einfluss als Ärmere**

6. Jhd.: Selbstbewusstsein nach außenpolitischen Erfolgen

- durch Siege gg. Spartaner, Boioter und Chalkider (s. Außenpolitik): Selbstbewusstsein der neu verfassten Bürgerschaft
= außenpolitische Erfolge beeinflussen innenpol. Erfolge, bestätigen kleisthenische Reformen
- Mystifizierung: Harmodios und Aristogeiton wurden als Urheber der Isonomía gefeiert, als Tyrannenmörder = Ideologie der Befreiung von der Tyrannis aus eigener Kraft
Statuen der „Tyrannenmörder“ um 500 aufgestellt
nicht: Spartas Intervention, Kleisthenes
- prachtvolle Bauten

2.4 5. Jahrhundert

5. Jhd.: Politische Richtungskämpfe nach den Niederlagen nach Marathon

- grundsätzlich: Funke betont Verbindung zw. Außen- und Innenpol.
- hitzige Atmosphäre politischer Richtungskämpfe: Ostrakismosverfahren wird wichtiges Regulativ
- erfolgreiche Abstimmung der VV an Quorum von 6000 gebunden
- verfassungsrechtliche Änderungen:
 - Ostrakismós nun von VV = wichtiger Gewinn an pol. Mitsprache für VV
 - **seit 487: Archonten werden nicht mehr gewählt, sondern gelost** (aus 100 von den Demen nominierten Kandidaten)
durch Beliebigkeit des Losverfahrens **pol. Stellenwert des Archontenkollegiums (und damit auch auch des Areopags) gemindert**
 - Stärkung der Stellung der **Strategen**, sogar uneingeschränkt wieder wählbar, wird zu **Schlüsselposition** im ath. Staat
 - insges.: **Stärkung des Gewichts der Ges.bürgerschaft im pol. Entscheidungsprozess**
ebnet Weg zur Demokratie (Protagonist: Themistokles)
- mehr Krieger werden in Flotte (Themistokles, s.o.) benötigt,
Pol. Bedeutung der Bürger wächst mit milit. Bedeutung
antikes Denken: feste Verbindung von Wehr- und Staatsverfassung

Herrschaft und Demokratie zur Zeit des Perikles

- Ausbau der Verfassung zur Demokratie:
 - Kimon spartafreundlich, Areopag auch
↔ Volk (VV) nicht
 - politische Vorrechte des Areopags werden in Frage gestellt
 - **dem Areopag werden alle Kontrollrechte in der Gesetzgebung und der Exekutive entzogen und auf Rat der 500 und der VV verlagert = 462/1 Entmachtung des Areopags:**
Areopag hat nur noch Funktionen im Sakralbereich und Blutgerichtsbarkeit
 - Kimon wird ostrakisiert
 - **erstmalige Verwendung des Begriffs „demokratía“**
- **Einführung der Diätenzahlungen** = ermöglichen jedem Bürger die Teilnahme am **Rat** und an den **Gerichten**
- **Öffnung der Archontenämter für 3. Zensusklasse und sogar Theten**

- Stellung Perikles:
 - **Stellung Perikles gefestigt durch Ausbau Athens zum Machtzentrum und kulturellem Zentrum**
 - „Herrschaftspolitik und Demokratie waren eine untrennbare Verbindung eingegangen und boten oppositionellen Kräften nur wenig Ansatzpunkte“
 - **Perikles wird 15 Jahre lang jährlich zum Strategen gewählt**
→ Thukydides: Demokratie nur dem Namen nach?
- Radikalisierung der Demokratie seit 462/1 führt zu **stärkeren Abschottung der Bürgerschaft**, verstärkt durch wachsenden Zustrom von Fremden, die vom Aufstieg Athens profitieren wollen
- 451 Perikles Bürgergesetz:
 - nur noch mit 2 Elternteilen kann man Athener werden (Abstammung)
 - Volljährigkeit (18)
 - ((2-jähriger Wehrdienst))
- **Politische Rechte besitzen nur männliche Vollbürger, also ca. 15 % der Gesamtbevölkerung**
- Vorrechte athenischer Bürger:
 - politische Rechte
 - Recht auf Haus- und Landbesitz
 - finanzielle Vorteile (z.B. Invaliden- und Waisenfürsorge)
 - unterschiedliche Beurteilung von kriminellen Vergehen gg. Athener o. Fremde
 - Athener zahlen keine regelmäßigen Steuern, aber Eisphora und Leiturgien (s.u.)

Demokratie und Oligarchie im Peloponnesischen Krieg

- 417 letztes Scherbengericht (wg. Manipulation)
- 412/11: durch verheerende Katastrophen in Sizilien, dauernde Präsenz spartanischer Truppen und milit. Rückschläge in Ägäis:
 - innenpolitische Spannungen
 - **Terror von Oligarchen gg. Demokratie**: VV eingeschüchtert, stimmt Verfassungsänderung zu, Entscheidungsgewalt liegt dann beim Rat der 400 (besteht aus Putschisten und Freunden)
- auf Samos Art demokratische Gg.regierung vom Flottenverband aus, ruft Alkibiades zurück
- 411 schon: Sturz der 400; kurz: gemäßigte Oligarchie
- **410 vollständige Wiederherstellung der Demokratie** (auch wg. Sieg der demokratischen Flotte, s.o.)
- **Anfälligkeit aber auch Widerstandskraft der Demokratie zeigt sich**

2.5 4. Jahrhundert

2.5.1 Forschungskontroverse

- **gradueller Unterschied** zwischen athenischer Demokratie des 4. und des 5. Jhd.s:
 - **Bleicken (ebenso Gehrke und Funke): sieht Verbesserungen**, größere Effizienz, aber **gl. Prinzipien wie im 5. Jhd.**
 - Bleicken: während Alexanders Abwesenheit in Persien:
Athen = „trotz der Einengung d. äußeren Aktivität eine letzte Blüte der Demokratie“

- Schuller: athenische Demokratie findet erst im 4. Jhd. organisatorisch-institutionell vollkommene Ausgestaltung!³
- Gehrke(Cornelsen), Funke: Charakter d. Demokratie nicht wesentlich verändert; für größere Effizienz, führt dazu, dass Demokratie praktikabel bleibt
- **keine Gewaltenteilung:** (s. S. 13)
- **keine Einschränkung der Volkssouveränität:** (s. S. 14)
- **Hansen: qualitativer Unterschied** zwischen athenischer Demokratie des 4. und des 5. Jhd.s
= Hansen sieht **erheblichen Wandel** nach den oligarchischen Intermezzi (411/10 und 404/3):
 - Hansen spricht sogar von **Gewaltenteilung!:** (s. S. 13)
 - Hansen sieht **Einschränkung der Volkssouveränität:** (s. S. 14)
 - Hansen sieht aber auch **Kontinuität** zum 5. Jhd. (s. S. 13)
 - trotz der vielen Zeichen der Kontinuität spricht Hansen aber von einem eigenständigen 2. Modell der Demokratie
 - **durch strukturelle Änderungen des pol. Systems ist für Hansen die Demokratie des 4. Jhd.s eine gemäßigte, die des 5. Jhd.s eine radikale**
 - Hansen bezieht sich insbesondere auf Zeitalter des Demosthenes = ca. 355-322, greift aber auch darüber hinaus

2.5.2 Periodisierung

Von der Oligarchie und Fremdherrschaft zur Demokratie

- s. Außenpolitik (Spartan. Herrschaft)
- 410 **Tyrannengesetze:** nach Zusbruch d. oligarch. Putschs Gesetz gg. Tyrannis (Art Verfassungsschutz)
- 404, nach Niederlage Athens bei Aigospotamoi: Kontrolle durch Sparta⁴
 - auf Akropolis: spartan. Befehlshaber (Harmost)
 - Athen: Einsetzung eines 30-köpfigen prospartanischen Gremium (= *Harmosten*??) (= „**30 Tyrannen**“) als Regierung = Terrorregime, **Oligarchie** (s. Athen.tex)
 - * besetzt Rat und Magistraturen
 - * beschränkt Bürgerrecht
 - * willkürliche Hinrichtungen
 - * Rückendeckung durch spartanische Truppe
 - viele Athener emigrieren (z.B. Thrasybulos nach Theben, dort Widerstandsgruppe)
 - 404/3 Widerständler entfesseln Bürgerkrieg zw. Demokraten und Oligarchen: **stürzen die 30 Tyrannen, stattdessen 10-Männergremium**
 - unter Druck Spartas Versöhnung, Ende des Bürgerkriegs; Amnestie für alle Bürgerkriegsverbrechen = Fundament für innere Erneuerung
 - zunächst Nebeneinander eines demokratischen und eines oligarchischen Staats
 - **401/0 Wiederherstellung der Demokratie im gesamten attischen Staat**
 - Demokratie = stabilste gr. Staatsform bis zum Sturz 322

³Schuller

⁴folgendes nach Bleicken, S. 88ff

Entwicklung der Demokratie: Perfektionierung der Verfassung durch Schaffung von Regelungen

Kontinuität zum 5. Jhd.

- Hansen betont Wandel, sieht aber auch Kontinuität zum 5. Jhd.⁵
- unverändertes Bürgerrechtsgesetz
- Macht der Gerichtshöfe des Volkes mit Laienjuries; genereller Mangel an Professionalität in Gerichtshöfen und Magistraturen, Hochschätzung des Losverfahrens und der Rotation auch für die wichtigsten Magistraturen
- Hansen: widerlegt alte These vom Rückgang der pol. Beteiligung:
 - spricht von „welthistorisch beispiellosem Ausmaß an politischer Partizipation“ der Bürger und Initiative: auf der Intensität des politischen Lebens beruht die Faszination, die sie heute auf uns ausübt
 - es gab normalerweise keine Probleme, ca. 700 Magistrate zu besetzen, 6000 Geschworene aufzustellen, min. 40 mal im Jahr das Quorum von 6000 für die VV zu erreichen (Investition: Diäten für VV)
- Primärversammlung der Ekklesia hat weiterhin viel Macht gg.über der pol.-milit. Elite und der Exekutive
- ähnliche soziale Zusammensetzung der VV und der Gerichte (trotz Aufteilung)
- Hansen betont, dass man die athenische Demokratie des **4. Jhd.s nicht als eine Epoche des Niedergangs im Vgl. zum idealisierten 5. Jhd. einschätzen kann**
= **Stabilität der Demokratie auch unter langjährigen Kriegsbedingungen**

Änderungen

- Änderungen nach Gehrke (?):
 - Formalisierung von Verfahrensabläufen (z.B. Losmaschinen) hat Ziel, Kontrollmechanismen zu verfeinern, die Verfassung zu perfektionieren (z.B. Nomotheten - VV)
 - zunehmend werden pol. Aufgaben durch Kommissionen gelöst
- in 2. Hälfte des 4. Jhd.s erstarkt der Areopag, stellt aber nicht das Prinzip der vollen Souveränität der Athener in Frage
- 336: als Athen schon unter maked. Vorherrschaft steht, sichert die VV die Demokratie gg. oligarchische oder tyrannische Umsturzversuche

Neuregelung der Rechtsprechung: Geschworenengerichte

- **nach Gehrke bedeuten Geschworenengerichte keine Aushöhlung der Demokratie, sondern Reformierung**
- kompliziertes Verfahren
- **6000 ath. Bürger jedes Jahr per Los ausgewählt**
- **von diesen: täglich Neu-Ermittlung der Richter**, wer, wann und wo zu Gericht sitzt (= feste Verbindung der Sektionen m. einzelnen Gerichtsstätten aufgegeben)
→ um Bestechungen der Richter auszuschließen
- seit 30er Jahren Losmaschinen
- Gleichstellung der Gegner: genaue Bemessung d. Redezeit (Wasseruhr)
- nach den Reden **geheime Abstimmung der Geschworenen**

⁵Hansen

- Sitzung des Volksgerichts dauert in öff. Angelegenheiten etwa neun Stunden, in privaten 1-3⁶
- Gerichte bekommen immer größere Bedeutung⁷
- **Bleicken, Funke, Gehrke: keine Gewaltenteilung:**
 - Volksversammlung und Volksgericht sind 2 Seiten derselben Medaille
= überall entscheiden dieselben Menschen = Athener
= „Volk in anderem Aggregatzustand“
- **Hansen: Abtretung der Rechtssprechung (Judikative) an das Geschworenengericht = Gewaltenteilung**
oder meint Hansen mit Gewaltenteilung v.a. die Nomotheten?

Neuregelung des Gesetzgebungsverfahrens: Nomothese

- kurz nach 403
- zunächst Revision bestehender Gesetze
- Nomothese (= Gesetzgebung) läuft wie Gerichtsprozess ab
- Gremium von 500 (??) **Nomotheten (= Gesetzgeber) kann neue Gesetze verabschieden, prüft alte**
- **Hansen: Nomotheten schränken Volkssouveränität ein:**
 - VV delegiert das Gesetzgebungsverfahren an ein Geschworenengremium
 - strikte Trennung zw. Volksbeschlüssen für den Einzelfall (Dekrete) und Gesetzen als generalisierten Normen (*sieht er das als Gewaltenteilung??*)
 - Hansen sieht also die Gesetzgebung durch die Nomotheten als charakteristischsten Unterschied
- **Gehrke, Bleicken: Nomotheten schränken Volkssouveränität nicht ein:**
 - Volksvers. (VV= ekklesia) entscheidet ü. Einsetzung v. Nomotheten
 - große Zahl der Geschworenen garantiert Gewalt des Volkes (s. Aristoteles)
 - die im letzten Jahr von den Nomotheten neu geschaffenen Gesetze werden jährlich der VV vorgelesen
 - die VV entscheidet von Fall zu Fall, ob die Gesetze einer Änderung bedürfen
 - durch die Einrichtung spezieller Klagemöglichkeiten (gg. die Antragsteller) ist die Aufhebung „gesetzeswidriger“ Volksbeschlüsse, aber auch „unsachgemäßer“ Gesetze möglich

Ausbildung einer Art „Berufspolitiker- Professionalisierung

- im Gg.satz zum 5. Jhd. Herausbildung einer Elite/pol. Klasse, Politiker zeigen Reichtum und Rang in Öffentlichkeit
- pol. Elite oft zugleich milit. Elite (Strategen)
- rhetorische Fähigkeiten wichtig
- vgl. **Demosthenes**, s. Quellen (S. 16 und Makedonien)
- **Gefahr: zu großer Einfluss einzelner Redner (Demagogen)**

⁶Hansen

⁷Gehrke (Cornelsen)

Stärkung der Stellung der Volksversammlung

- institutionelle Trennung des Vorsitzes im Rat und in der VV (Ekklesia)
- **392 Ausweitung der Diäten für den Besuch v. Volksversammlungen und Theatervorstellungen**
- ((laut Hansen: in der VV gibt es v.a. Kommunikation in einer Richtung = vom Redner zu den Zuhörern
↔ traditionelle Meinung: in 2 Richtungen))

Neuordnung des Finanzwesens nach dem Bundesgenossenkrieg

- **Zentralisierung des Finanzwesens** = Organisation der Staatsfinanzen wird jeweils über längere Zeit hinweg einem Politiker übertragen
- Leitung d. Kasse = einflussreichstes Amt in Athen, Beamtenkollegium
- fähiger Staatsmann **Eubulos** nach Bundesgenossenkrieg:
 - **konsolidiert desolate Finanzlage**
 - schafft **zentrale Kasse** (Theorikon): für Theaterbesuche (theoriká), für Krieg (stratitotikón)
 - versucht Athener f. **Friedenspolitik** zu motivieren (Kult der Friedensgöttin Eiréne)
 - Gehrke: fördert Ausbau der Flotte = ist stärkste gr. Seemacht
 - Funke: belebt Wirtschaft, Bauvorhaben
- nach Eubulos: **Lykurgos** (Unterstützung durch Demosthenes) „lykurgische Ära“
 - neues Amt: Leiter der Staatsfinanzen
 - **12 Jahre lang als Amtsinhaber, dann Gewährsmänner**
 - hält Finanzen stabil bzw. steigert sogar Einnahmen
 - erneuert kult. Werke, lässt Theater... bauen
 - Wiederaufrüstung (nach Chaironeia!):
Flotte, Festung, milit. Ausbildung wird zu 2-jährigem Wehrdienst
 - Patriot, unerbittlicher Gegner d. Makedonen
aber: **vermeidet Konflikte mit Makedonen**, mischt sich nicht in Agiskrieg ein
- Verteilung der Lasten v.a. auf reiche Bürger (nicht erst im 4. Jhd.):
 - **Leiturgien**: Belastung reicher Bürger mit öffentl. Ausgaben:
 - * mit der Geldzahlung war die Pflicht verbunden, etwas zu organisieren, für etwas verantwortlich zu sein (z.B. Kult, Wettkämpfe, Unterhalt der Triéren)
 - * meist muss man nur alle 2 Jahre ein Leiturgie übernehmen, da sehr teuer
 - * bot auch Möglichkeit, Prestige zu erlangen (z.T. auch freiwillige Leiturgien)
 - * zunächst **Eisphora**: außerordentliche Vermögenssteuer, nur in Notfällen, z.B. im Kriegsfall erhoben,
ab 4. Jhd.: Symmoriensystem (beruht auch auf Vermögensschätzung)

Ende der Demokratie durch Antipatros

- 322 das rigorose Durchgreifen **Antipatros'** nach dem Aufbegehren Athens und gr. Teile Gr.lands im „**Hellenischen (Lamischen) Krieg**“ **beendet Demokratie** und damit die klass. Epoche Athens (Funke)
- Demokratie erliegt dem außenpolitischen Druck Makedonien (Funke, 101)
- Athen besetzt
- Regierung durch Truppen gesichert

- Verurteilung zu Tode von Makedonengegnern (z.B. Demosthenes)
- **Verfassungsänderung: Teilhabe an pol. Rechten von Mindestvermögen abhängig**
- Institution existieren zwar noch, aber Demokratie nicht mehr
- aber: Idee von Freiheit und Demokratie (eleuthería und autonomía) bleiben bei Athenern lebendig
Leitlinie noch im Hellenismus

2.6 Quellen für das 4. Jhd.

- im 4. Jhd. besonders viele und ausführliche Quellen (Demosthenes, Aristoteles)
- ((Historiker Thukydides (460-400): f. 5. Jhd.))
- Athenische Redner zum Streitthema: Athens Verhältnis zu Makedonien (s. Makedonien2.tex)
 - gg. Philipp Demosthenes
 - für Philipp: Aischenes, Isokrates und Philokrates
- Philosoph Platon (427-348/47): „Die Gesetze“ (Dialog zw. Athener, Spartaner und Kreter über die beste erreichbare Verfassung - Utopie, aber viele Einzelheiten aus Athen), neg. Haltung gg. über Demokratie überwiegt
- sein Schüler Aristoteles (384-322):
 - Aristoteles sieht in Demokratie entartete Verfassung, weil sie sich nicht an Gesetzen, sondern am Interesse d. Herrschers (= Pöbel) orientiert (zeigt sich v.a. in Gerichtsverfahren)
 - „Athenaion politeia“ (329/328 entstanden), Staatsverfassung d. Athener, ((enthält sachl. Irrtümer, z.B. die oligarchisch einseitige Beurteilung d. Revolution von 411))
- Xenophon: s. Aussenpolitik2.tex
- Tragödien des Aischylos und Euripides: preisen Ideale der Demokratie
- Inschriften
- Denkmäler
- Funde: ((nur vor 4. Jhd.: Scherben vom Ostrakismós))

Kapitel 3

Außenpolitik vor der Makedonischen Hegemonie

3.1 Vorgeschichte

3.1.1 Beginn des 6. Jhd.s: Außenpolitische Erfolge Athens gg. Griechen

- Angriffe auf Athen:¹
 - 506: Spartaner Kleomenes versucht Isagoras wieder als Tyrann einzusetzen; scheitert
 - Angriff der Nachbarn im Norden (Boioter und Chalkis): Versuch, Ausweitung der attischen Macht-sphäre im 6. Jhd. rückgängig zu machen
→ Athener siegen
- zur Absicherung der Macht: athenische Bürgerkolonien = **Kleruchie**
= strategische und ökonomische Bedeutung, **System wird in Folgezeit wichtiges Instrument der Macht- und Wirtschaftspolitik**
 - in Chalkidike
 - Salamis
 - nordägäische Inseln Lemnos und Imbros
 - (Bewohner bleiben athen. Bürger)

3.1.2 Selbstbehauptung und Erstarben = Die Zeit der Perserkriege

Das Scheitern des Ionischen Aufstands

- seit 547: Perser Herrschaft bis nach Kleinasien, über Dardanellen nach Thrakien und Makedonien
- 499 Aristagoras aus Milet ruft **ionische Gr.städte an der kleinasiat. Küste zum Aufstand gg. Perser auf**
- Aristagoras findet in **Athen kurzzeitig Unterstützung** (Sparta nicht) ((508 wurde ein Bündnisersuchen der Athener an Persien als Unterwerfung aufgefasst: Athen beleidigt; entscheidend f. athen. Engagement aber das neue Selbstbewusstsein))
- Perser überrascht: Aufstand zunächst erfolgreich, 498 Aufständische zerstören Sardes
- ((Aufstand greift aus nach Lykien, Karien und Zypern))
- 494: vollständige Vernichtung der Flotte der Aufständigen bei Milet, Zerstörung Milets
= **Ende des Ionischen Aufstands = Niederlage**
Athener verunsichert

¹ganze Vorgeschichte nur nach Funke

Sieg bei Marathon (490) und Niederlagen

- unter Archon Themistokles: Ausbau des Piräus zum neuen Hafen Athens, Stärkung der Flotte
- 490 Perser: Rache- und Eroberungsfeldzug:
 - zahlreiche Staaten unterwerfen sich
 - Sparta und Athen nicht
- Perser nähern sich über das Meer, viele Städte fallen
- **490 Schlacht bei Marathon** (mit Miltiades als gewähltem Strategen)
 - Perser gg. Athen ((u. Plataiai (Boiotien)))
 - **Sieg der Athener** trotz zahlenmäßiger Überlegenheit
 - Ansehen der Athener in gr. Staatenwelt
 - Athener verweisen später immer wieder darauf, um die Rechtmäßigkeit ihrer späteren Machtstellung durch die Rettung ganz Griechenlands vor den Barbaren zu unterstreichen
- Angriffe der Athener erfolglos (Paros; Ägais)
- Themistokles drängt auf Ausbau der Flotte
 - mit Triären (schnelle und wendige Ruder-Schiffe)
 - Aufbau der Flotte benötigt mehr Menschen im Kriegsdienst
 - Athener perfektionieren **Flotte**

wird zum Rückgrat athenischer Herrschaftspolitik im 5. und 4. Jhd.

Der für die Athener siegreiche Perserfeldzug

- Großkg. Dareios und seit Tod (486) Nachfolger Xerxes durch Aufstände im Inneren Persiens gebunden
 - ab 484 Inneres stabilisiert: Xerxes bereitet Gr.landfeldzug vor
 - Perser Heer von 100000 Mann und Flotte mit 600 Schiffen
 - einige gr. Staaten unterwerfen sich den Persern
 - **481: nur ca. 30 Staaten versammeln sich auf Anregung Athens unter Führung Spartas in Korinth zu einem antipersischen Verteidigungsbündnis = „Hellenenbund“**
 - Entscheidung fällt bei Thermopylen-Pass: Perser konnten Pass umgehen
 - Attika schutzlos ausgeliefert
 - Angst
 - Themistokles überzeugt Athener, alles auf eine Karte zu setzen = Seeschlacht
 - gesamte Bevölkerung Attikas wird außer Landes gebracht (Salamis...)
 - **Perser zerstören systematisch und vollständig Athen** und ganz Attika ((niemals zuvor oder danach solche Vernichtung von Athen))
 - **480 Griechen gewinnen Schlacht bei Salamis** ((beschrieben von Dichter Aischylos „Die Perser“))
 - **Entscheidungsschlacht bei Plataiai: totale Niederlage der Perser!!!**
 - Hellenenbund geht von Defensive zu Offensive über
 - Samos-Konferenz: kleinasiat. Städte wollen zu Hellenenbund wechseln unter Schutz Athens gestellt; werden gg. Spartas Wunsch in Bund aufgenommen
- aufkeimender Antagonismus zw. Athen und Sparta**

- **Selbstbewusstsein und Ansehen der Athener durch Perserkriege gefestigt**
- 479/8: Athener umgeben (gg. Sparta) ihre Stadt mit Mauern: Bollwerk

Griff nach der Hegemonie: Gründung des 1. Attischen Seebunds

- **477/78 Gründung des 1. Attischen Seebunds**
 - ((Aristeides))
 - **Bund wird bald entscheidendes Instrumentarium zur Durchsetzung athenischer Machtambitionen**
 - Grundlage: 2-seitige, zeitlich unbefristete Verträge, verpflichten zur gg.seitigen Hilfeleistung und zur Anerkennung der gl. Freunde und Feinde (v.a. Persien, aber auch andere!)
 - Athener = militärischer Oberbefehl zu Wasser und zu Lande
 - Rückgrat des Bundes = **Mitgliedsbeiträge (phóroi)** gehen in Bundeskasse in Delos, verwaltet von Athenern, dient dem Bau der Flotte, Kasse im Apollonheiligtum
 - **Bundesversammlung**: jeder Mitgliedstaat hat 1 Stimme, **faktisch dominiert aber Athen (durch Stimmen seiner kleineren Verbündeten kann es Mittelmächte überflügeln)**
 - Kimon führt Att. Seebund von Erfolg zu Erfolg (Machtpolitik)
 - Kämpfe des Seebunds gg. Perser, aber auch zum Ausbau der athen. Einflussosphäre
Konflikte mit anderen Bündnern vorprogrammiert, v.a. als Gefahr der Perser gebannt

3.1.3 Machtpolitik unter Perikles (Ca. 461 (Bruch mit Sparta) - 431)

- Pentakontaetie = 50 J. zw. Perserkriegen und 2. und 3. Peloponn. Krieg
- 1. Peloponnesische Krieg (??):
 - Kimon spartafreundlich
 - **461** durch Ostrakisierung Kimons und endgültige Aufkündigung des Hellenenbunds **Bruch mit Sparta**
 - wachsende außenpolitische Macht Athen in Form des Seebunds hält nun nicht nur persische Rachegeleüste in Schach, sondern wendet sich nun auch gg. Sparta in Gr.land
 - Lange Mauern (Verbindung Stadt und Piräus) werden zu uneinnehmbarer Festung ausgebaut
 - Athener Machtwillen, viele erfolgreiche Schlachten gg. Gr. und Perser
→ **Ausbau des Gebiets, Machtstellung**
 - nach Kimons Tod: Perikles
 - 449/8 Perikles erreicht Ausgleich mit Persien „Kalliasfriede“ = Festschreibung Status Quo
 - 446/45 Friedensvertrag für 30 J. mit Sparta: beide akzeptieren den Bestand ihrer Bündnissysteme = Hegemonialstellung Athens m. Att. Bund also offiziell
 - **Veränderungen des Seebunds**
 - * Verlagerung der Bundeskasse von Delos nach Athen
 - * **Auflösung der Bundesversammlung in Delos**
 - * **alleiniges Entscheidungsrecht in allen Bundesangelegenheiten hat die athenische VV**
 - * Vereinheitlichung des Münz- und Maßsystems im ges. Bundesgebiets
 - * **Athener bringen genehme Regierungen bei den Bündnern an die Macht**
 - * Athen alleiniges Gericht über alle schwer wiegenden Straftaten
→ **aus dem Seebund wird ein Seereich**
→ **aus den Bündnern werden Untertanen**
 - Widerstände der Mitglieder des Bundes:
 - * Samos und andere treten aus
 - * Sparta hält sich zum Glück NOCH raus, weil Korinth bremst
 - **Perikles bezeichnet Athen als Schule Gr.lands = Vorbild (Literatur, Philosophie, Demokratie..), ist auch tatsächlich kulturelles Zentrum**

3.1.4 Der Peloponnesische Krieg - ein antiker Weltkrieg

- Auslöser: Athen verstößt zunächst nicht gg. Buchstaben, aber gg. Geist des Friedensvertrags, als es sich in die Auseinandersetzung peloponnesischer Staaten einmischt und athenische Machtüberlegenheit demonstriert
dann provoziert Perikles offen Spartas Bündner (v.a. Korinth)
→ Korinth drängt auf Krieg, Sparta zögert erst
- 2 Blöcke: attischer Seebund ↔ peloponnesischer Bund
- **Sparta macht sich zum Vorkämpfer für die Befreiung der griechischen Staatenwelt von der athenischen Vorherrschaft:**
 - „eleutheria“ = Freiheit
 - „autonomia“ = Selbstbestimmung

→ wird allerdings zu **bloßer Propaganda, geht nur um Hegemonie**
- 431 - 404 v. Chr. = Peloponnesischer Krieg
 - aber: nicht auf Peloponnes oder Gr.land beschränkt: alle führenden Mächte der Mittelmeerwelt involviert
= „antiker Weltkrieg“
 - Athener wollen Seekrieg, Spartaner Landkrieg
 - Athen bessere Ausrüstung und Übung
 - Athen (unter Perikles): Zermürbungstaktik
 - Taktik: ganz Attika wird evakuiert nach Athen (Festung), schwere Lebensbedingungen
 - 1. Phase = Archidamischer Krieg: Pelop. Truppen verwüsten regelmäßig Felder in Attika
 - 429 Perikles stirbt an Seuche (Perikles hatte immer gewarnt, während des Kriegs Herrschaftsbereich zu erweitern
wird nach seinem Tod missachtet)
 - nach Perikles: Nikias (gemäßigter) ↔ Kleon (brutal)
 - Erfolge unter Kleon, bedingungslose Kriegspolitik
 - nach dem Tod Kleons vermittelt Nikias: 421 Nikiasfriede (auf 50 J.)
 - * stellt weitgehend Vorkriegsverhältnisse wieder her
 - * für Sparta und Athen ok, aber nicht für spartanische Verbündete (Korinth und Boiotien):
sehen ihre Interessen verraten, deretwegen sie den Krieg gg. die Athener aufgenommen hatten
→ stimmten Vertrag nicht zu
 - wechselnde Bündnisse:
 - * 421 Sparta und Athen Verteidigungsbündnis
→ Argos, Korinth, Chalkidike u.a. bilden Gg.bündnis zu Sparta
 - * Alkibiades (Neffe des Perikles), in Athen zum Strategen gewählt, skrupellos
hintertreibt Annäherung an Sparta: Bündnis mit Argos, Mantinea und Elis (nur kurz)
 - Alkibiades rücksichtslose Machtpolitik: Melos Massaker, Krieg in Sizilien
 - Prozess gg. Alkibiades
→ flüchtet nach Sparta: wird wichtiger Ratgeber im Kampf gg. eigene Stadt
 - Expansionskurs Athens geht weiter
 - zugleich Zerwürfnis Athens mit pers. Großkg.
 - letzte Phase des Pelop. Kriegs = Dekeleischer Krieg (Sparta kontrollieren Athen von Stützpunkt Dekeleia aus)
 - parallel: ionischer Krieg in der Ägäis (auch Athen-Sparta)

- oligarchischer Putsch in Athen
- Alkibiades kommt zurück (zu demokratischer Gg.regierung (s.u.)) - Erfolge
- 408 triumphale Rückkehr Alkibiades'
- nach Niederlagen Sturz Alkibiades'
- **Spartanische Seemacht wächst v.a. dank persischer Hilfe**, überlässt Persien Griechenstädte in Kleinasien wendet sich aber ab 400/399 gg. Persien
- **405 Niederlage Athens bei Aigospotamoi**
- **404 bedingungslose Kapitulation Athens**: Lysander zerstört Festungsmauern

3.2 Leitlinien der griechischen Politik im 4. Jhd.

- (wg. Kriegen um Hegemonie) Koine eirene: Versuch, unentwegte kriegerische Rivalitäten durch einen alle Staaten verpflichtenden Frieden zu beenden
- (verhindert durch) Hegemoniestreben einzelner (Sparta, Theben, Athen)
- Bünde mit führender Macht
 - wie im 5. Jhd.: Symmachie mit führender Macht:
 - * Peloponnesischer Bund
 - * 2. Attischer Seebund als Versuch, an diese Idee anzuknüpfen
 - Korinthischer Bund: Verbindung der bisherigen Symmachien mit koine eirene; Bündnis als Garant von Philipps Herrschaft
 - Königsfrieden: Königsfrieden als Garant der spartanischen Herrschaft, Spartaner lösen chalkidschen, argivisch-korinthischen und boiotischen Bund auf; der chalkidische und v.a boiotische Bund werden neu begründet
- Bünde ohne führende Macht:
 - freie Vereinbarung der beteiligten Städte
 - z.B. Arkadischer Bund
 - ebenso Zusammenlegung von Orten: Synoiokismus (z.B. Megalopolis aus 40 Dörfern)
- Verfassungsfragen/-kämpfe: Oligarchie (z.B. Athen übergangsweise), Demokratie (Neuerungen), Monarchie (Philipp), (Tyrannis)
- Griechen im Orient

3.3 Spartanische Hegemonie: Athen, Theben,... ↔ Sparta

3.3.1 Ende des Peloponnesischen Kriegs bis zum Königsfrieden

Herrschaft Spartas

- aus dem Sieg Spartas im Peloponnesischen Krieg folgt seine Hegemonie
- Spartaner herrschen genau so rigide wie Athener vorher (Bleicken, 89) = **brutale Gewaltpolitik**
- **Sparta setzt die propagierte Wiederherstellung der Freiheit und Autonomie der gr. Einzelstaaten nicht um**
= strafen hehre Reden aus Zeiten d. Pelop. Kriegs Lügen

- Sparta versucht Sicherung d. Einflusses auf Peloponnes durch direkte Vorherrschaft
= **Kontrolle der jew. Städte durch Harmosten²**
 - Harmosten = Beamte, jährlich abgelöst o. bestätigt
 - H. sollen Städte gg. feindl. Angriffe schützen
 - Athen: Einsetzung eines 30-köpfigen prospartanischen Gremiums („30 Tyrannen“) als Regierung = Terrorregime (*s. Athen.tex*)
 - 403 Sturz der Tyrannen, stattdessen 10-Männnergremium
 - 401/0 Wiederherstellung der Demokratie (*s. Athen.tex*), Loyalitätsbekundungen gg.über Sparta, damit keine Intervention
- Herrschaft Spartas verhasst (v.a. wg. Harmosten)
 - Sparta kann nicht die im Peloponn. Krieg siegreiche Allianz zus.halten (Boiotien unterstützt jetzt Athen)
 - Spartaner können Athener nicht an sich binden
- **bald schon Befreiungskämpfe gg. spartan. Herrschaft: Korinth. Krieg, v.a. Theben, Athen: 2. Attischer Seebund**

Friedensbedingungen des Peloponnesischen Kriegs

- Funke nennt Zeit nach P. Krieg bis Kg.sfrieden = Nachspiel
- **404/5 = Tiefpunkt Athens**, weiterer Niedergang kaum mehr möglich
- Friedensbedingungen für Athen:
 - Sparta verhindert, dass Athen völlig vernichtet und Bewohner versklavt werden (wie Korinth und Boiotien es wollen)
→ **Fortbestand Athens ist Machtpolitik Spartas dienlich:**
ein ihnen ergebenes Athen kann gut als **Gg.gewicht zu den Eigenständigkeitsbestrebungen der gr. Mittelmächte** eingesetzt werden
 - Athen verliert alle Außenbesitzungen (inkl. Klerucheninseln Lemnos, Imbros, Skyros)
 - Belagerung und Übergabe Athens, **Schleifung der „Langen Mauern“** (Festung)
 - **Auslieferung der Flotte**
 - **Auflösung des 1. Attischen Seebundes**
 - **Verpflichtung zur Heeresfolge**
 - Hegemonie Spartas
 - **Einsetzung prospartanische Regierung:** s.o. (Herrschaft Spartas)
- Jehne, 15: Athen hätte aufgrund von Bürgerzahl und Wirtschaftskraft im Gg.satz zu Sparta zumindest die Chance besessen, den Sieg in eine dauerhaftere Herrschaft, in Art gr. Reich, zu überführen (aber: Niederlage)

399 - 394 Krieg d. Spartaner gg. Persien

- **im Pelop. Krieg wurde Sparta noch finanziell unterstützt von den Persern**
- schon im Pelop. Krieg: Idee von der Autonomie aller Griechen wurde von den Spartanern propagiert (Athener sollten Hellenen autonom sein lassen)
- nun: **Sparta führt offiziell Krieg gg. Perser für die Autonomie der kleinasiatischen Gr.** (Xenophon), rücken aber radikal ab von dem Ziel: Korinth. Krieg (Jehne) ???

²folgendes nach Claus: Einführung

- Kg. Agesilaos
- alle Bundesgenossen müssen Sparta unterstützen, tun dies auch zunächst (z.B. Athen)
- Perser suchen gr. Verbündete für ihren Kampf gg. Sparta
→ **zeitweise parallel zum Krieg Spartas gg. Persien: Korinthischer Krieg**

395-387 Korinthischer Krieg

Bildung der Korinthischen Allianz, Erfolge

- Griechen wollen Spartas Herrschaft beenden und werden durch Bestechungen von Persien gelockt
→ **395 Korinthische Allianz = Persien verbündet sich mit Athen, Theben (m. Boiotien), Korinth, Argos u.a.** gg. Sparta
= Bund ehemaliger Erzfeinde: Athen - Persien sowie Athen - Korinth usw.
- Bund bedeutet Aufkündigung des Friedensvertrags mit Sparta ((v.a. da Boiotien schon mit Sparta im Krieg lag)):
 - Athen errichtet Lange Mauern wieder
 - Athen treibt wieder eigenständige Politik
 - aber: Sparta bleibt führende Macht
- Sparta zieht sich aus Kleinasien zurück
- (394: Athener und Thebaner werden von Sparta bei Koroneia geschlagen)
- **394: pers. Flotte siegt unter Athener Konon über Spartaner in Seeschlacht von Knidos** bedeutet Zusammenbruch der Vorherrschaft Spartas in der Ägäis
- ergebnisloser Stellungskrieg in der Region um Korinth (zu Lande)

392: 1. spart. Friedensinitiative (in Sardes)

- Antalkidas (Spartaner) **akzeptiert die pers. Oberhoheit über kleinasiat. Städte, fordert aber die Autonomie aller Hellenen** (gg. antispartanische Machtkonzentrationen):³
 - multilaterale Friedensvereinbarung auf Autonomiebasis also schon 392 angelegt = k.e.
 - laut Jehne: 392 Autonomieverpflichtung nur f. Sparta und Persien,
= Verzicht beider auf Expansion im gr. Raum
→ Ziel Spartas 392: Frieden m. Persien, pers. Rückzug in Neutralität (statt m. Athen,... gg. Sparta)
- Spartaner Antalkidas verhandelt m. Satrap in Sardes (Tiribazos)
- Athen, Theben, Argos .. gg. Autonomie: Athen fürchtet um Klerucheninseln Lemnos, Imbros und Skyros, Theben um seinen Böotischen Bund, Argos um Verbindung zu Korinth..
- laut Jehne: haben aber nix zu sagen, da Frieden nur bilateral sein soll
aber: Zulassung d. Korinth. Allianz zu Verhandlungen
- Jehne: Artaxerxes lehnt ab (trotz Fürsprache des Satrapen)
warum? ↔ Funke: **Verhandlungen scheitern am Widerstand der Korinth. Allianz**
- Scheitern der Verhandlungen = Korinth. Allianz gestärkt

³alle snach Jehne

392/91 erneute Verhandlungen (in Sparta)

- **wieder Autonomiegarantie f. alle Griechen, Ziel Spartas: Aufspaltung der Korinth. Allianz**, dadurch Dominanz Spartas in Hellas⁴
- Sparta Zugeständnisse: Athen erhält die 3 Klerucheninseln, Athen darf Befestigungen und Flotte wiederaufbauen
= entspricht faktisch Annulierung des Friedensvertrags von 404 (Funke)
- **Scheitern d. Verhandlungen wg. machtpolitischer Ambitionen Athens** (Argos (Theben))
= bereits 12 Jahre nach dem Desaster des Pelop. Kriegs fordert Mehrheit der Athener die Rückkehr Athens zur Seebundpolitik des 5. Jhd.s

letzte Phase des Korinthischen Kriegs

- Athen: Erfolge, Thrasybulos will athenische Vormacht in Ägäis wieder herstellen
- Funke: **Athen macht wieder Politik wie im 5. Jhd.** (wie mit 1. Seebund): Verfassungsumstürze, Stationierung von Garnisonstruppen, Aufsichtsbeamte, Handelszölle
- **Spartaner besetzen Hellespont und Piräus** (jetzt wieder mit pers. Unterstützung!! - Perser sehen wohl Gefahr in Athen) - athenische Getreideroute
Situation wie 404/5: **Athener zur Aufgabe gezwungen = Ende des athen. Seereichstraums**
- ((*laut Jehne?*: Athener unterstützen jnd. (Euagoras von Salamis), den Persien bekämpft
Persien nun eher bereit zu spartan. Friedensvorschlag))
- Abschluss 387 durch Königsfriede: s.u.

3.3.2 387 Königsfrieden

- **387 Königsfriede (= Antalkidasfriede) = Abschluss des Korinth. Kriegs**⁵
- alle Parteien kriegsmüde⁶
- Kg.sfrieden Vorbild für alle folgenden k.e.-Verträge
- Quelle für kgl. Brief: Xenophon, (Diodor); ((Q. für Friedensvertrag: Inschriften (??)))

Rolle der Perser: Friedensdiktat

- **Satrap (Tiribazos) ruft alle nach Sardes, verliest dort die Friedensbestimmungen v. Artaxerxes**⁷
= Friedensdiktat
- **nur Perser hielt man für fähig, Frieden zu garantieren**
= desh. „Königsfriede“

⁴Jehne, 33f

⁵v.a. nach Studienbuch, Gehrke, 129ff

⁶Jehne

⁷Jehne

Inhalt

- Grundlage: **Autonomie aller Griechenstädte außer denen in Kleinasien** (und außer den 3 Klerucheninseln → zu Athen)
- **alle Städte Kleinasiens und Zypern an pers. Großkönig**
- Drohung von Artaxerxes: falls Athener und ihre Symmachoi nicht zustimmen: Perser kämpfen m. Spartanern gg. diese Allianz = **Athener als neue Gefahr**⁸
= Abschluss d. Friedens, nicht unbed. Einhaltung soll somit garantiert werden
= **keine Sanktionsklausel**
- wenig genaue Bestimmungen?

Bedeutung, Ziele

- k.e., **Kg.sfriede als 1. konstruktiver Lösungsversuch für machtpolitische Konflikte**
- Neuerung k.e. gg. über anderen Verträgen: nicht nur kriegsführende Parteien schließen Frieden **grundlegendes Statut für JEDE gr. Polis**⁹
- programmatischer Friedensvertrag: tief greifende Änderungen in Machtgebilde noch nötig; **Autonomie muss erst hergestellt und dann beibehalten werden**
- ((durch diesen künftiges Handeln anregenden Aspekt: **symmachialer Charakter** (???), wird in späteren Erneuerungen noch institutionalisiert))¹⁰
- trotz innerer Schwäche d. Perserreichs wieder Etablierung der Perser in der Ägäis als Großmacht
- Argos und Theben streiten wg. der Ausnahme der kleinasiat. Städte um weitere Ausnahmen von Autonomieregelungen¹¹

Wirkung des Königsfriedens: Keine Stabilisierung, Ausbau der spartanischen Macht

Warum hat der Königsfrieden keine stabilisierende Wirkung?

- Gehrke, Funke: Frieden scheitert am Machtwillen einzelner (Theben, Sparta?)
- Jehne: k.e. scheitert am System, das Sparta die Möglichkeit gab, sich als Friedenswächter aufzuspielen
 - s.u.: k.e. allgemein
 - Jehne: es gibt **keine Exekutionsbestimmungen** (Jehne: Perserkg. zwar am Frieden beteiligt, aber nicht als Wächter des Friedens)
Vereinbarungen gaben jeder Macht moralische Rechtfertigung für jede Macht, zur Verwirklichung oder zum Schutz der Autonomie tätig zu werden
 - Sparta kann durch Autonomieklausel im eigenen Interesse gg. Machtzus.ballungen vorgehen
 - Jehne (46): Sparta nutzt Autonomieklauseln aus für Machtpolitik, terrorisiert andere Staaten, nutzt seine milit. Überlegenheit
 - Spartaner als „**prostátoi**“ (Xenophon) = Hüter des Kg.sfriedens; als Vertreter eines pos. besetzten Konzepts
 - Jehne (46): Sparta drückt auch abwegige Interpretationen des Autonomieprinzips durch:
keine genauen Definitionen

⁸Jehne

⁹Jehne

¹⁰Jehne

¹¹Jehne, 45

- Jehne (46): Autonomieprinzip nicht begründbar, v.a. da von vornherein Ausnahmen: athenische Kleruchien, kleinasiatische Städte
genauere Definitionen wären nötig gewesen
- Jehne (46): Eine Mächtekonstellation, die das spartan. Exekutionsmonopol hinsichtlich der Autonomieverstöße hätte verhindern können, wäre nötig gewesen:
kein Mächtegleichgewicht

Autonomieklausel als Herrschaftsinstrument

- **bewusste Atomisierung der Poliswelt** → **Erweiterung d. spartan. Einflussbereichs** über ganz Gr.land bis nach Makedonien und auf die Chalkidike
- rigide Herrschaft, S. Spartas Herrschaft
- Spartaner drohen Theben und Korinth mit Krieg, wenn sie Unabhängigkeit Boiotiens bzw. Argos nicht akzeptieren:¹²:
 - wann? **Auflösung des argivisch-korinth. Ges.staat**
 - **386 Auflösung des Boiotischen Bunds** (Sparta beendet Thebens Herrschaft über Boiotien)
- 385 Eroberung und **Auflösung Mantineias**:
 - Schleifung der Befestigung
 - Auflösung d. städt. Siedlungszentrums(Dioikismos) und der Rückführung d. Bürger in die alten Dorfgemeinden, aus deren Zusammenschluss (**Synoikismos**) zuvor Mantinea entstanden war
 - Verfassungsumsturz, Exilierung pol. Gegner

→ Jehne: klarer Widerspruch zu Polisautonomie, wird als Friedensbruch gewertet (Diodor)
 ↔ Schuller: Sparta nutzt Autonomieklausel des Vertrags zur Auflösung
- **382 Sparta besetzt die Burg von Theben**, bringt die Thebaner so gegen sich auf
- **382: Sparta besetzt die Kadmeia**, Garnison in Theben; sogar von Xenophon als Verstoß gg. Autonomieprinzip gewertet
 → Jehne: Sparta denkt nicht in Kategorien des Königsfriedens, sondern erklärt panhellenische Belange zur Angelegenheit seines Bündnissystems
- Vertreibung d. Spartaner v. der Kadmeia
- **379 Auflösung d. Chalkidischen Städtebunds**:
 Sparta Feldzug gg. Olynth um Machtzusammenballung zu verhindern (vermutl. Autonomieparole)
- Jehne: **Spartas Vorgehen nach 386: keine längerfristige erfolgsversprechende Hegemonialpolitik**; zeigt, wie wenig die Spartaner trotz Knidos und Korinth. Krieg gelernt haben, milit. Überlegenheit in stabilere Herrschaft umzusetzen

3.4 Athen vom Kg.sfrieden (387) bis zur Gründung des 2. Attischer Seebund (377)

Athens Politik vom Kg.sfrieden bis zum 2. Attischen Seebund

- Kg.sfrieden = für Athen: durch Spartanische Hegemonie zunächst Ende der Träume von der Wiedererrichtung der alten Vorherrschaft, der Großmachtträume
- durch brutale Gewaltpolitik Konsolidierung d. Gg.kräfte Spartas: Athener entscheidende Rolle

¹²Jehne

- aber bald schon eine **gewisse Emanzipation Thebens und Athens von Sparta:**
 - 379 Befreiung Thebens von Sparta: erneuert den Boiotischen Bund (s. Thebanische Hegemonie)
 - 377 Athen Gründung des 2. Seebunds
- Athens Politik am Möglichen orientiert: Athen wahrt Kg.sfrieden, lotet aber Grenzen des Machbaren aus; Politiker Kallistratos; Konsolidierung der Außenbeziehungen zur Ostägäis (wg. Getreiderouten)
- Funke sieht 2. Attischen Seebund als echten Neubeginn, aber nur kurze Blüte
- strikte Wahrung der im Kg.sfrieden eingegangenen Verpflichtungen
- Hegemoniestreben Spartas in 80ern und frühen 70ern führt zu **378 Bündnis zwischen Athen und Theben**, Athen unterstützt Widerstand Thebens gg. Sparta: Theben errichtet Boiotischen Bund wieder
- erst Reihe von Einzelverträgen mit Staaten im ägäischen Raum, jeweils auf der Basis des Königsfriedens (zur Beruhigung Persiens, Spartas, (der Staaten selbst?))
- dann **377 Gründung des 2. Attischen Seebundes**

Charakter, Verfassung

- Gründung des Seebunds zeigt: Griechen trauen Athenern wieder
- genau 100 Jahre nach Gründung des 1. Seebunds
- fast gleiche Mitglieder wie 1. Seebund (+ Theben), aber deutliche Abgrenzung von 1. Bund (Herrschaftsformen)
- **Bund gg. Sparta gerichtet**, Athen will Spartas Rolle als prostates des Kg.sfriedens übernehmen
- Vorsichtsmaßnahmen, damit Athen nicht wieder unumschränkte Herrschaft ausübt:
 - **Bund respektiert ausdrücklich die Freiheit und Autonomie** durch Gleichberechtigung der 60 Bündnispartner
 - = Grundregeln des Königsfriedens
 - = wichtige Bedingung f. andere Bundesgenossen und für Sparta
 - Bundesversammlung (Synhedrion) soll an allen Entscheidungen beteiligt sein: jedes Mitglied hat eine Stimme, Athen ist nicht vertreten (*wie Makedonien im Korinthischen Bund!*)
 - Versprechen Athens, persischen Besitz in Kleinasien nicht anzutasten
 - Verzicht Athens auf Beeinflussung von Verfassungen oder Entsendung von Aufsichtsbeamten
 - Verzicht Athens auf Erhebung von Tribut (phoros)
 - Verzicht Athens auf Entsendung von Truppen in die Städte
 - Verzicht Athens auf Ansiedlung von Kolonien im Bundgebiet = Kleruchie
- aber: trotzdem athen. Suprematie
 - athenische VV muss jedem Beschluss der Bundesversammlung zustimmen
 - Athener haben Oberbefehl (*Heer oder was?*)
 - Tagungsort = Athen
- Seebund zunächst sehr erfolgreich, rasches Wachstum d. Bundes (bald 70 Staaten)
- Versuche Spartas, der Entwicklung militärisch entgegen zu wirken erfolglos: 376 Bund schlägt spartan. Flotte
- Athens Versuch, die Seebundspolitik des 5. Jhd.s zu restaurieren s. S. 32
- Ende des Attischen Seebundes im Bundesgenossenkrieg s.S. 32

3.5 Ende der Spartanischen Hegemonie

- ((s. *Beginn der thebanischen Hegemonie*))
- 382 Besetzung d. theban. Burg durch Sparta
seitdem Hass d. Thebaner auf Sparta
- 379 Vertreibung d. spart. Besatzung = Thebaner wieder handlungsfähig
Thebaner = begründet Böotischen Bund neu= zahlenmäßig bedeutsame milit. Basis 380/79 Staatsstreich in Theben führt zu Rückgang des spartan. Einflusses in Gr.land allg. und ab 371 auch auf der Peloponnes¹³
- 371 (vergeblicher) Friedenskongress in Sparta: Erneuerung des Kgs.friedens; (s.u.)
= Anfang eines Krieges;
persönliche Differenzen zw. Thebaner Epameinondas und Lakedaimonier (= Spartaner) Agesilaos (Kg.)
- Thebaner (Feldherr Epameinondas) neue Kriegstaktik: (linke Seite bes. stark = Taktik der schiefen Schlach-
tordnung)
→ **371 Schlacht bei Leukra**: Niederlage Spartas (gg. Theben) zeigt
Ende der spartanischen Hegemonie, (fast 400 Spartiaten fallen), Sparta nur noch Macht auf Peloponnes

3.6 Erneuerungen des Königsfriedens zwischen 375 und 365 - unter Spartanischer und seit 371 unter Thebanischer Hegemonie

- zahlreiche Friedensverträge seit Kgs.friede¹⁴
 - Befriedung, wenn überhaupt, jeweils nur für paar Monate
- Historische Einordnung/Umstände der einzelnen Friedensverträge:
 - **375 in Sparta: auf Initiative Spartas und Athens angesichts der aufstrebenden Macht der Boioter; bedeutet de-facto-Anerkennung des 2. attischen Seebundes (kurz vorher gegründet, 377)**
 - 371 Sparta: Theben hatte Bundesgenossen Athens (Plataiai) vernichtet, führt zu Annäherung von Athen und Sparta; Friedensinteresse wg. finanzieller Erschöpfung; Theben machtpol. Ambitionen m. eigener k.e.??, Sp. will Frieden zur Zerschlagung des Böotischen Bunds nutzen (Neutralität Athens)
Theben akzeptiert das nicht: Schlacht bei Leukra (s.u.), Theben gewinnt;
neu: Abzug der Harmosten, Auflösung der Land- und Seestreitkräfte, (freiwillige) Exekutionsklausel (s.u.)
 - **371 Athen: nach Leukra, athenische (und spartan.) Motivation = Schutz vor Theben**; Vertrag ohne Theben
 - 369/68 Friedenskonferenz in Delphi, scheitert (weil Theben Unterwerfung Messeniens unter Sparta nicht akzeptieren kann)
 - 367/66 Pelopidasfrieden: Autonomie Messeniens soll garantiert werden; Theben will Garant des Kgs.frieden werden wie Sparta es war; Sparta und Athen lehnen ab
→ 365 Theben, Boiotien, Korinth, Argos, Messene beschwören k.e., Athen und Sparta nicht (Jehne sieht dies formal als k.e., Ryder nicht)
- Sparta muss erstarkten Konkurrenten Athen und Theben Zugeständnisse machen (*wann?*)
- Fortschritt: **Präzisierung der Autonomie**:
 - 375 (auch auf pers. Veranlassung zustande gekommen):
 - * Städte müssen frei von Garnisonen sein (seit 371 auch fremde Kommandeure in den Poleis unzulässig)

¹³Davies, 162

¹⁴Folgendes nach Jehne,90ff

- * Territorialklausel (*was ist das?*)
- 371 ein auf athen. Veranlassung in Athen geschl. Vertrag: vermutlich gesamte Erklärungen der Autonomie aus der Charta des 2. Attischen Seebundes in k.e. integriert:
 - * Recht auf freie Polisverfassung
 - * ((Garnisonsfreiheit - s. 375))
 - * Freiheit von auswärtigen Statthaltern
 - * Tributfreiheit
- Weiterhin **Fehlen einer Schiedsinstanz:**
 - bei Territorialstreitigkeiten bleibt wg. Fehlens einer Schiedsinstanz meistens nur der Krieg
 - aber: Spartaner setzen ihre Auffassung der Autonomie oft durch:
 - * 371 in Sparta: Frage der Autonomieverträglichkeit des Böotischen Bunds
 - * 371 in Athen: Sparta weist Territorialansprüche von Elis ab
 - * 365 in Theben
 - auf den Friedenskongressen werden also Streitfragen hinsichtlich des Autonomieverständnisses diskutiert

Fortschritt: Präzision des organisatorischen Ausbaus

- 375 der Garnisonsrückzug wird von eigens dafür eingesetzten Aufsichtsbeamten (aber keine dauerhaft amtierende Behörde) kontrolliert ; vermutlich von versch. Poleis gestellt
= ein Organ, das Durchführung zum Schutz d. k.e. überwacht (in späteren Verträgen nicht mehr aufgegriffen)
- seit 371 Exekutionsbestimmungen fester Bestandteil; für Verwirklichung der Autonomiebestimmungen
 - 371 Sparta: Antwort auf spartan. Anmaßung, allg. Kooperation bei eigenmächtigen Disziplinierungsmaßnahmen gg. hellenische Staaten zu verlangen
→ Garantie für Einzelpolis, selbst über das Ausmaß ihres Engagements zugunsten der Autonomie entscheiden zu dürfen (vermutlich nicht umsetzbar?)
= Schutz der Schwachen gg.über den Starken (Heeresfolge)
 - 371 Athen: Entscheidungsgewalt der Einzelpolis nicht mehr geschützt
 - * moralische Verpflichtung zur Verteidigung der Autonomie
 - * **Beistandsverpflichtung** statt Unverbindlichkeit
 - * aber: Begrenzung auf Vertragspartner; wer von der gemeinschaftl. Militärhilfe profitieren will, muss auch Verteidigungspflicht übernehmen
→ **Verstärkung symmachialer Tendenzen** in den k.e. (auch durch stärkere Abgrenzung nach außen)

Demobilisierungsklauseln

- Interessen der größeren Mächte bestimmten Zeitpunkt und Gestalt der Friedensschlüsse prägen **Demobilisierungsklauseln**
- 375: Sparta muss dem wiedererstarkten Athen Zugeständnis machen, den Seebund als konform zur Autonomievorschrift zu tolerieren
- 371 Sparta: Sp. will Frieden zur Zerschlagung des Böotischen Bunds nutzen (Neutralität Athens)
Theben akzeptiert das nicht: Schlacht (*bei Leukra??*), Theben gewinnt
- 367/6 Theben versucht, mit Friedensvorschlag Sparta und Athen zu entmachten; misslingt, beim Friedensschluss 365 nur noch eigene Bundesgenossen und einige andere (*dann doch keine k.e.??*)

Rolle der Perser

- Perser zumeist beteiligt bei Erneuerungen des Kg.sfriedens
- kann sich wie jede gr. Macht zum Schutz der Autonomie in hellenische Politik einschalten
- mahnt mehrfach Griechen zum Frieden
- kein militärisches Engagement; Perser die einzigen, die Friedensbedingungen weitgehend erfüllen (mit Rückeroberung Ägyptens beschäftigt); vielgescholtene „Barbaren“ zeigen also keinen Expansionsdrang in Ägäis
- können gut mit neuer Lage nach Kg.sfrieden leben

Autonomie als Vision: Diskrepanz zw. Realität und Programm

- **Eigenheit der k.e.: Autonomie aller gr. Poleis = ein noch nicht erreichtes Ziel, Vision**
→ Verpflichtung aller Staaten, sich für Verwirklichung des Ziels einzusetzen
= unvermeidbare **Diskrepanz zw. Realität und Programm**
- zulässige „Höchstdistanz“ zw. Realität und Programm nicht festlegbar → auch eine Einigung weniger gr. Staaten unter Nichtberücksichtigung wichtiger Staaten konnte als k.e. deklariert werden
- 365: Theben macht das
- Theben verkündet Frieden (k.e.) nur, um sich gg.über Konkurrenten, gg. die der Krieg weiter ging, als Autonomieverteidiger aufzuspielen
Frieden = Farce

3.7 Thebanische Hegemonie: Athen, Sparta ↔ Theben

- gleichzeitig m. Seebundgründung: enges Zus.gehen Athens m. Theben
379/78 **Athen unterstützt Theben** gg. spartanisches Regime wie 404 Theben die Athener
- 379 **Theben kann Böotischen Bund unter der Ägide Athens wieder aufbauen**, Grundlage für seinen schnellen und kurzen Machtaufstieg
- Philipp von Makedonien als Geisel in Theben
- 375 und 371 **Erneuerung d. Kg.sfriedens, k.e. scheitert an den Machtansprüchen Thebens** bzw. an den Ansprüchen Spartas, diese einzuschränken (laut Gehrke, Funke, Schuller)
- **Beginn der theban. Hegemonie = Ende d. spartan. Hegemonie = Schlacht von Leuktra** (s. S. 28)
- Epameinondas rückt seit 369 mehrfach in die Peloponnes ein, Sparta verliert Großteil der ökonom. Ressourcen
- Athen fürchtet v.a. Boiotien, weil es mit Persien vertragl. Beziehungen hat und Zugang zur Ägäis sucht
→ **369 Bündnis Athens mit** dem ungefährlich gewordenem **Sparta** gg. Theben, Versuch der Restaurationspolitik der alten Mächte angesichts des Aufkommens neuer pol. Kräfte (erinnert an athenisch-spartanisches Bündnis von 421)
= kein konstruktiver Neuansatz, somit auch nach Mantinea weiterhin Rivalitäten und wechselnde Koalitionen
- Theben mit Boiotien tritt 367 vor dem Großkönig (Artaxerxes II) als neuer Hegemon auf, ((fordert dort die Demobilisierung der athenischen Flotte, Athener lehnen ab))
- Athen verliert an Einfluss in 60er Jahren (Funke, 111)
- **362 Schlacht b. Mantinea:**

- fast alle wichtigen Poleis beteiligt
- laut Gehrke, Jehne, Funke: **unentschiedener Ausgang**, Schuller: Thebaner siegen
- aber: **Tod d. Thebaner Führers Epameinondas = Ende d. schwach verankerten theban. Hegemonie**
- Sparta endgültig kraftlos

3.7.1 60er Jahre: Versuch Athens, die Seebundspolitik des 5. Jhd.s zu restaurieren

- Schuller: **nach Mantinea (Theben und Sparta am Boden) wäre als Macht nur noch Athen übrig**,
→ **Versuch, alte Größe wieder herzustellen durch Seebundpolitik wie im 5. Jhd. (60 er Jahre)**
→ **der (möglicherweise) aus den Großmachtallüren im 2. Attischen Seebund resultierende Bundesgenossenkrieg minimiert Athens Herrschaftsbereich signifikant (355)**
- Athens Verstöße oder Untergrabungen des 2. Seebunds:
 - ((Athen (Timotheos) unterstützt Perser Ariobarzanes bei den Satrapenaufständen gg. Artaxerxes II. Flottenexpedition in Ägäis, nicht nur uneigennützig: Machtausbau, Perser nehmen Samos ein))
 - Athener vertreiben Bewohner von **Samos** und wandeln es in **Kleruchie** um;
Athener machen auch aus anderen Inseln Kleruchien = Athen errichtet Machtbereich neben Seebund, auf den nur sie Zugriff haben
→ formal kein Verstoß gg. Seebund, da Kleruchien nicht auf Bündnerterritorien errichtet wurden), aber verursacht Unwillen
 - Athen treibt **Beiträge** ein: heißen zwar nicht mehr „phoros“ (Tribut), sondern *Byntaxeis*“ (Beiträge) und sie sind niedriger, aber ursprünglich hatten sie versprochen, auf Tribute zu verzichten
 - Stationierung von **Besatzungstruppen** im Bündnisgebiet
- **Athen macht wieder Seebundpolitik wie im 5. Jhd.**
- antiathenische Stimmung und Unabhängigkeitsbestrebungen in der Ägäis
- Theben nutzt das aus: Flotte unter Epameinondas bedrängt athenische Positionen: einige Bündner fallen an Theben ((Byzantion, Chios, Rhodos))
- Auflösung des Bundes im Bundesgenossenkrieg (s. S. 32)

3.8 Nach der Schlacht von Mantinea 362

3.8.1 Die Koine Eirene von 362 (nach Jehne)

- Q.: Inschrift, Diodor
- **362 Vertrag nach der Schlacht von Mantinea zw. allen Gr. außer Sparta**
- beide Parteien fühlen sich als Sieger
- allg. Erschöpfung → Friedensbedürfnis
- viele Einzelbestimmungen unbekannt, Einrichtung eines symmachialen Synhedrions zur Wahrung des Friedens ?
- Xenophon: „nach Mantinea Unruhe in Hellas nur noch größer“;
Urteil in Forschung oft geteilt (*was meint Gehrke?*)
↔ Jehne:
 - im Kernraum der gr. Welt (Peloponnes) = Machtgleichgewicht für wenigstens ein Jahrzehnt
 - Abnahme der Waffengänge

- Frieden wurde argumentativ herangezogen
- Xenophon empfand es anders, da nun keine spartanische Dominanz und Lebensideal mehr
- neue Elemente:
 - Sanktionsklausel gegen Friedensstörer
 - Exekutionsklausel: gg.seitige Hilfeleistungen bei Überfällen von außen und bei Aktivitäten zur Auflösung der k.e.
 - Festschreibung des territorialen Status Quo
- Wirkung/Bedeutung:
 - Frieden hat nicht die Regelungsfunktion, die eine k.e. mit Sanktionsklausel haben sollte
 - **Beruhigung der Lage auf der Peloponnes nicht der Autonomievorschrift und Drohung einer gemeinsamen Exekution gg. Friedensbrecher zu verdanken**
 - Frieden von 362 v.a. keine Bezugsgröße mehr seit dem athenischen Konflikt mit Philipp und seit dem 3. Hlg. Krieg

Gründe für die Stabilisierung auf der Peloponnes

- eher weniger wg. k.e.-Vertrag, außerhalb der Peloponnes keine Stabilität
 - auf der Peloponnes: Verminderung der Reibeflächen zw. Mächten = Stabilität zw. relativ schwachen Staaten
 - Schwächung Spartas
 - Theben: wenden sich ihrem Einflussbereich zu nach der verlustreichen Politik Epaminondas
 - Athen keine Expansion mehr im Kernbereich, versucht zunächst Ägäisimperium auszubauen und Amphipolis wieder zu gewinnen (??), danach: Niederlage im Bundesgenossenkrieg, Politik des Eubulos
- = **Beruhigung durch Festschreibung eines machtpolitisch austarierten Status Quo**

3.8.2 Athen im Bundesgenossenkrieg, Ende des Attischen Seebunds

- nach Niederlage Spartas und Thebens bleibt als Macht nur noch Athen, aber: **Bundesgenossenkrieg macht Athen wieder zu einer Mittelmacht**
- Aufstände wg. Athens straffer Herrschaft im Seebund (s. S.)
- nach Ende der thebanischen Hegemonie (362) schließen sich die Inseln (Byzantion, Chios, Rhodos), die zuvor von Athen unabhängig werden wollten, mit dem karischen Dynasten Maussollos zusammen
- **Bundesgenossenkrieg (357/6-355):**
 - Athen eröffnet Krieg durch Angriff auf Chios
 - Athen versucht vergeblich, die Inseln zu halten: muss Unabhängigkeit zugestehen, hat wichtigste Bundesgenossen verloren
 - **Auflösung des 2. Attischen Seebundes = Ende d. athenischen Seereichs**
 - Verträge am Ende des Bundesgenossenkriegs = keine k.e. (Jehne)
 - Jehne: Niedergang d. 2. Att. Seebundes nicht, weil Athener zu viele Übergriffe (zwar Kleruchien, Interventionen in befreundete Poleis), aber entscheidend: keine Bedrohungslage mehr wie bei Gründung 378/77 (spartan. Missachtung der in Kgs.frieden garantierten Autonomie und Freiheit), mächtigere Bündner sehen keinen Grund mehr zu Unterordnung unter Athen; seit 360 fehlt neue Vision
- nach Krieg (355): **athenischer Machtbereich nur noch Kykladen und Teile der nördlichen Ägäis**
= Athen wieder auf dem Rang einer Mittelmacht

- Gehrke (Studienbuch) (132): seit 354 Athen Zurückhaltung, defensive Politik; hält sich im 3. Hlg. Krieg gg. Phoker zurück
- Eubulos will finanzielle Gesundung Athens = Ende des diffusen Expansionismus der späten 360er und frühen 350er Jahre (s. *Athen.tex*)
- Bayer (Gr. Geschichte): Athen nach Bundesgenossenkrieg: „Athen gesellt sich zu Sparta, wie dies nach Leuktra, und Boiotien, wie es nach Mantinea stand“; Athen wenig Bereitschaft, als ordnende Kraft in der zerstrittenen gr. Staatenwelt aufzutreten
- **Ph.II von Makedonien ergreift die Chance**
→ s. *Makedonien.tex*
- athen. Selbstbewusstsein, Zusammengehen m. Makedonien unvorstellbar, Orientierung an alter Größe ??

3.9 Koine Eirene nach Jehne

3.9.1 Einleitung

- Jehnes Hauptquelle: Xenophon

3 Grundvoraussetzungen/Grundthesen :

- 4. Jhd.: gr. Staaten im 4. Jhd. fast **permanent Kriege untereinander**, bes. instabil bis Makedonien Hegemonie
- Instabilität wurde auch von Zeitgenossen so wahrgenommen - **Friedenssehnsucht** (z.B. Isokrates)
- Situation hat sich gg.über dem 5. Jhd. tatsächlich **verschlechtert** = instabiler:
 - nicht unbedingt mehr Kriege als im 5. Jhd., aber Friedensbemühungen erfolgloser
 - im 5. Jhd. konnten die starken Hegemonien Sparta und Athen für Reduzierung milit. Konflikte im Inneren ihrer Blöcke sorgen (nicht im Peloponn. Krieg (wie Weltkrieg) - also nur in Pentekontaetie)
 - im 4. Jhd. kein bipolares Machtblocksystem mehr, Hegemonien waren schwächer
 - Konkurrenzkräfte stets bereit zur Unterstützung unzufriedener Bündner

Grundidee der Koine Eirene

- ((panhellenische Ideologie, Platon: innergriech. Kriege schlecht, Perserkrieg (gg. Barbaren) gut = Vorbereitung Ph.s Perserkrieg - aber Ideologie keine tatsächliche Stabilisierungswirkung))
- koine eirene = Neuheit; traditionelles Vertragsinstrumentarium reicht im 4. Jhd. nicht mehr aus
→ Nachdenken über völkerrechtliches System
 - Anspruch, ganz Hellas zu befrieden (s. Name)
 - Begriff schon seit 392 literarisch belegt (Andokides, Friedensrede); Diodor bezeichnet Friedensschlüsse von 386, 375, 371 in Sparta, 366, 362, 346, 338/37 als k.e.; Xenophon verwendet Begriff nicht; Kgs.friede vielleicht noch nicht zur Zeit als k.e. bezeichnet
- viele Verträge keine k.e. *also hegemon. Symmachien???*:
 - Verträge am Ende des Bundesgenossenkriegs (da keine Autonomieklausel, Beschränkung auf Mitglieder der *Delphischen Amphiktyonie* (??) *nur bezogen auf Philokratesfrieden???*)
 - Philokrates-Frieden (da keine Autonomieklausel, Beschränkung auf Mitglieder der *Delphischen Amphiktyonie* (??))
 - Hellenenbund des Demosthenes = Symmachie

Koine Eirene als völkerrechtlicher Vertrag

- Bengtson übersetzt k.e. m. allg. Landfriede - problematisch!
 - nicht m. Landfriede (MA) vergleichbar: Landfriede von Herrscher in seinem Herrschaftsbereich durchgesetzt
 - Jehne vergleicht k.e. mit Friedensbemühungen heutiger internationaler Mächte ((aber: Gr. keine Atombombe zur Abschreckung von Kriegen)), da im Korinthischen Bund verschiedene Völker = zwischenstaatlich: eher vergleichbar mit Völkerbund
- Bezüge zur Neuzeit:
 - Wilson will 1917 „Common peace“ verwirklichen
 - Internationales Strafgericht
 - Rolle der USA als „Welthegeemon“ nach dem Ende der UdSSR
 - UN, UN-Sicherheitsrat

2 Formen von Stabilisierungsversuchen

- hegemoniale Symmachien (prägen 5. Jhd.; im 4. Jhd. bis 338: kaum stabilisierend):
 - Sparta Terrorregime
 - Theben mildere Herrschaft gg. über Bündnern, aber theban. Macht manifestiert sich nur im Krieg, also auf milit. Konflikte angewiesen
 - Spartaner und Thebaner leben von der Instabilität, da Streit Gelegenheit zur Machtdemonstration, haben keine Organisationsform f. dauerhafte Kooperation nach Sieg
 - = kein Stabilisierungsfaktor
 - 2. Athen. Seebund in dieser Hinsicht Sparta und Theben überlegen: nur er erreicht für etwa 2 Jahrzehnte gewisse Stabilisierung nach innen
- K.e. Verträge

3.9.2 Charakteristika der Koine Eirene-Verträge (nach Jehne)

- insbes.: enthalten Autonomiegarantien für die gr. Städte
- keine zeitl. Befristung (Autonomie als Lebensprinzip d. gr. Staatenwelt = desh. keine zeitliche Begrenzung möglich)¹⁵
- seit 371 Sanktionsklausel gg. Friedensstörer
- multilateral: für Mehrheit der Hellenen (nicht nur die kriegsführenden Parteien); aber: nicht alle müssen involviert sein (z.B. 362, Sparta nicht, trotzdem k.e.)¹⁶
- begründen einen Frieden
 - Autonomie und Frieden Hauptinhalt

¹⁵Jehne

¹⁶Jehne, 41f

3.9.3 Stabilisierung durch koine eirene ?

- vor der makedonischen Hegemonie wird kein längerer Frieden erreicht
 - relativ erfolgreich nach der Kgs.frieden (aber keine Stabilisierung, da Sparta Interventionspolitik)
 - 362: relativ erfolgreich, ca. 10 Jahre Beruhigung auf Peloponnes
 - alle anderen gar nicht
 - erst 338 entscheidender machtpolitischer Einschnitt des 4. Jhd.s = qualitative Veränderung der k.e.
- Jehnes Hauptaussage: **Die Koine Eirene hat eher zur Destabilisierung als zur Befriedung der gr. Welt beigetragen = unkonventioneller Standpunkt** (im Gg.satz zu Ryder ??)
- **Jehne: Stabilisierung wird nur durch Erschöpfung der größeren Mächte oder 337 durch Philipps durchgesetzte Hegemonie möglich, nicht durch K.E. (Hegemon kann Stabilität schaffen!)**

3.9.4 Kontroverse: Gründe für das Scheitern der K.E.

Problem der Realisierung

- Ryder: Problem liegt darin, dass k.e. als **Instrument der Interessenpolitik** gesehen wurde; keine große idealistische Unterstützung (im Vgl. dazu: Wilson und der Völkerbundgedanke)
- Baltrusch gg. Jehne: Jehne berücksichtigt nicht, dass Verträge immer von den Parteien gg. den Geist der Verträge ausgelegt werden können.
- **Gehrke (Studienbuch), Funke: Interessensausgleich zw. allen Staaten scheitert an den Machtambitionen einzelner (z.B. Theben in 70er Jahren)!!**

Jehne: Strukturelles Problem

- **der Friedensstörer, der (potentielle) Hegemon, hat K.E. nicht zum Scheitern gebracht, sondern das System der Friedenssicherung (= k.e.-Verträge) selbst = strukturelles Problem**
- Jehne: Fehler im System: ideologische Struktur des Systems (Autonomieforderung)
 - **Forderung nach Autonomie für alle verhindert Stabilität** (und Autonomie wird trotzdem nicht gefördert) ((- einzelne Autonomiezusicherungen vom stärkeren dem schwächeren Vertragspartner gg.über ok, aber nicht für ALLE)) → da Autonomieforderung für alle: erhebliches Auseinanderklaffen v. Anspruch und Realität: Friedenschlüsse überambitioniert
 - * Einwand Baltruschs gg. Jehne: **im Peloponn. Krieg so gravierende Autonomieverletzungen, dass man danach nicht auf autonomiesichernde Klauseln verzichten wollte**
 - führt zu **ideologischer Aufladung** der Konflikte, pragmatische Arrangements erschwert (nicht zur Verhinderung von milit. Aggressionen, sondern zur Besserung der Welt geschaffen)
 - K.E. treibt „Schwungrad der Aggression“ noch an
 - Jehne: k.e. ist sogar kontraproduktiv, da sie die Hemmschwelle zur Einmischung in die Angelegenheiten anderer Staaten gesenkt hat
- Jehne u.a. (Konsens?): Fehler im System: Überwachungsinstanz fehlt vor 337
 - **geeignete Überwachungsinstanz fehlt** vor 337, die vertragswidrige Interpretationen unterbinden kann; Perser nicht
 - unklare Definitionen von Autonomie (Garnisonsfreiheit? Freiheit von Tyrannis?...)
 - jeder Staat kann selbst definieren, wann Autonomieverletzung vorliegt
 - ein mächtiger Staat (Sparta) kann dann gg. andere vorgehen m. Vorwurf der Autonomieverletzung
 - im Laufe der Zeit zwar weitere Zusatzbestimmungen zur Erläuterung, aber immer noch großer Interpretationsspielraum

- Problem liegt laut Baltrusch nicht in der ideologischen Grundstruktur der k.e., sondern in der Durchsetzung der k.e. (ohne Überwachungsinstanz) = allg. Problem d. Völkerrechts
- **erst seit Korinth. Bund unter Ph. Instanz vorhanden, die die Einhaltung der Normen erzwingen kann** - solch eine Instanz muss aber nicht notwendigerweise Hegemon sein

3.10 Athenische Außenpolitik im 4. Jhd. - Erfolg oder Niedergang?

- *Wertung und Zusammenfassung von mir - prüfen!*
- weiterer Niedergang nach Tiefpunkt von 404 f. Athen kaum mehr möglich, außenpol. also kein Niedergang
- aber auch keine Erfolgsgeschichte (*eher im 5. Jhd.??*)
- Athen versucht immer wieder, Vorherrschaft d. anderen abzuschütteln, immer wenn erfolgreich gg. eine Macht, tut sich neue Macht hervor: erst Sparta, Theben, Makedonien (Hegemoniestreben)
- Athen versucht immer wieder, zu altem Glanz zu kommen: Etablierung 2. Att. Seebund
- Gehrke/Cornelsen: Athen an nahezu allen gr. Kriegen beteiligt; bald wieder aktive, zuletzt sogar imperialistische Außenpolitik
- Gehrke, Studienbuch: seit 354 (warum 354??, nach Bundesgenossenkrieg) defensive Außenpolitik, f. Stabilisierung d. wirtsch. und ges. Verhältnisse (s. Innenpolitik: zentrale Finanzpolitik - Athen.tex)

3.11 Polis

- ältere Forschung: 4. Jhd. = Niedergang der Poliswelt, irrelevantes Jhd.
- Schuller: Krise der Polis hat's nicht gegeben (weder pol. noch ökonomisch)

3.12 Zusammenfassung 4. Jhd.: Ringen Spartas, Thebens, (Athens) und Makedoniens um Vorherrschaft

Ordner gucken!!

- erst Hegemonie der Spartaner
 - seit Ende des Peloponnesischen Kriegs: 404 Sieg Spartas bei Aigospotamoi
 - bis 371 Schlacht bei Leukra: Niederlage gg. Theben (Beginn d. Niedergangs) ((bzw. bis 362 Schlacht bei Mantinea (Sparta endgültig kraftlos)))
- dann Hegemonie der Thebaner
 - nur schwach verankert
 - 371 *seit Schlacht bei Leukra?*
 - 362 bis Schlacht bei Mantinea
- dann Hegemonie der Makedonen
- zudem: entscheidende Rolle der Perser seit 412 durch die Kämpfe der Griechen untereinander, Perser oft als Zünglein an der Waage
- Wechsel der Hegemonien bis zur Neuordnung von Korinth 338/37 durch Philipp
 - Kampf aller gegen alle; **Ruf nach Koine eirene, Autonomie und Freiheit**

- zahllose Kriege ohne Konstanten außer der, dass nichts ohne Beteiligung Spartas
- wechselnde Bündnisse, Ziel: Verhinderung der Hegemonie d. anderen
- immer häufiger Söldner in Kriegen: Berufssoldaten statt Bauernkrieger (*Unterschied Rittertum, warum im MA Ausbildung Rittertum, hier nicht?*)

3.13 *Forschungsüberblick Athen im 4. Jhd.??*

3.14 **Quellen 4. Jhd.**

Xenophon

- Autor:
 - geb. ca. 430, gest. ca. 350 = Zeitgenosse
 - Schüler des Sokrates
 - Xenophon kämpfte auf Seiten Spartas: **spartafreundlich**
 - wurde aus Athen verbannt = verhülltes Ressentiment gg. Athen
 - Hass auf Theben
- „**Hellenika**“ = „Griechische Geschichte“, Beschreibung historischer Ereignisse von **ca. 411-362 (= Schlacht von Mantinea)**
- ((letzte vollständig erhaltene Historiker klassischer Zeit))
- Berichte aus Perspektive Spartas, bemüht sich um Objektivität, wird im Lauf der Darstellung immer parteilicher
Kindler: „Unfähigkeit Xenophons, ein Geschehen aus der Distanz in seiner geschichtlichen Bedeutung zu erkennen“
- hat wenig Sympathie f. nichtspartanische Politiker wie Epameinondas
- Kindler: „kein Historiker mit historischen Normen“, eher Schriftsteller
- Thema: Aufstieg und Niedergang der spartanischen Vormacht
- Quellen: eigene Anschauung, Augenzeugenberichte
- Xenophon führt Thukydides historiographisches Werk fort (Th. bis 411)
- ((Diskrepanz der verschiedenen Teile, z.T. nicht ausgearbeitet → vermutlich unvollendet))
- ((nüchterer Berichtstil, kurz, lebendig))
- ((Götter = größere Bedeutung als bei Thukydides))
- Problem: nimmt zentrale Stationen v. Spartas Geschichtsweg nicht als solche wahr:
 - 394 Niederlage Spartas gg. Perser/Athener bei Knidos wird übergangen
 - 387 Kgs.friede wird bewusst überspielt (*warum? spartan. Hegemonie wird doch betont darin!?wg. pers. Diktat? hä? wird doch beschrieben, s. Herbst 2001 klausur*)
 - 371 Leuktra (Boiotien) erscheint als belangloser Glückstreffer der Gegner
 - ((erwähnt Frieden von 362 nicht))
- Ende der Hellenika: klagt über allg. Instabilität nach der Schlacht von Mantinea, noch schlimmer als vorher
- weitere Werke:
 - Xenophons Biographie d.Kgs. Agesilaos von Sparta (aber panegyrischer (??) Charakter d. Quelle)
 - Anabasis (Kyroszug, damit Vorbild für Arrians Anabasis = Alexanderzug)
- schätzt Demokratie als Institution und als Ideal gering

Weitere

- weitere Autoren führen Th.s Werk fort: Theopomp und unbekannter Verf. (ca. 413-360 o. 350 - gut!)
- ((Diodor stützt sich auf diesen Unbekannten Verfasser))
- Plutarchs Lebensbeschreibungen d. Alkibiades, Agesilaos und Lysander (hat Theopomp und andere als Q.)
- grundsätzlich: **Quellen höchst lückenhaft in Alter Geschichte, 4. Jhd. (bis auf Alex..) ziemlich gut dokumentiert**

3.15 Zeittafel: wichtigste Daten

- **404 Ende d. Peloponnesischen Kriegs** = Sieg Spartas bei Aigospotamoi = Beginn d. spartan. Hegemonie?
- 395-387 Korinthischer Krieg
 - (394: pers. Flotte siegt unter Athener Konon ü. Spartaner in Seeschlacht von Knidos)
 - **387 Königsfriede** (= Antialkidasfriede) = Abschluss d. Korinth. Kriegs, Hegemonie Spartas bestätigt
- 377 Gründung d. 2. Attischen Seebundes
- **371 Schlacht bei Leukra**: Niederlage Spartas gg. Theben, Beginn d. theban. Hegemonie ??, Ende der spartan. Hegemonie ??
- **362 Schlacht bei Mantinea** (Sparta endgültig kraftlos), Ende d. theban. Hegemonie (trotz Sieg)
- 357-355 Bundesgenossenkrieg: Mitglieder d. Att. Bundes gg. Athen, Auflösung d. Att. Bundes
- Fortsetzung s. Makedonien.tex

Kapitel 4

Der Aufstieg Makedoniens

4.1 Ursprüngliche Organisation Makedoniens

- *umsortieren, Jehnesachen einsortieren!!*
- *klausuren schreiben*
- *shadow of olympus, ordner Schuller-Tendenzen der Forschung bzw. Sarahs Zus.fassung lesen*
- *wichtig f. klausur: Reorganisation unter Ph.II, Stammesleben, Ph.s Errungenschaften innen und außen*
- *zur wiederholung: studienbuch*
- Hauptort = zunächst Aigai, dann Pella
- Organisation der Herrschaftg:
 - „Häuptlingstümer“, **tribale Organisation**
 - Häuptlinge („basileus“, König) lockere Oberherrschaft über Fürsten; keine festgelegten juristischen, sondern persönlich strukturierte Beziehungen
 - basileus keine starke Stellung, müssen Rücksicht auf die führenden Adligen des Stammes nehmen
 - Heer entschied über Akzeptanz d. Kg.s ≠ Wahlmonarchie
Kg. = zugleich Feldherr → kriegerische Kultur
 - unstrukturiert
 - Ursprung: Stamm der Pierien (??)
 - unter Argeaden seit 6. Jhd.: Expansion der Makedonen nach Norden, Westen, Osten:
kein einheitliches Reich: Obermakedonien (Berge, z.B. Orestis) und Untermakedonien (z.B. Pierien)
 - allmählich: Verfestigung d. Kg.sgeschlechts der Argeaden; ((Argeaden v. Gr. als gr. anerkannt))
 - **keine klare Erbfolge:**
 - * basileus muss aus kgl. Familie stammen (Argeaden) und zum Führer (= General, Politiker...) geeignet sein
 - * Brüder und andere männl. Verwandte stehen gegen weniger geeignete Verwandte als potentielle Kg.e zur Verfügung
 - * kein Erstgeburtsrecht
 - * zudem: Unklarheiten wg. Polygamie - zur Bekräftigung von Friedensschlüssen), z.B. Philipp II 7 Ehefrauen
- nahezu permanenter Kriegszustand = **instabile Situation:**
 - interne Konflikte um Kg.swürde innerhalb der Argeadendynastie: keine klare Erbfolge

- interne Konflikte zw. Stämmen
- Druck v. außen:
 - * illyrische (NW und N) Stämme
 - * thrakische (NO und N) Stämme
 - * gr. Städte (S): besetzen beste Küstenplätze, kontrollieren Handel und Verkehr; v.a. seit 5. Jhd. Druck gr. Großmächte (z.B. Athen)
- Bedeutung von Ehre und Kränkung (Kränkung genügt als Grund für einen Krieg)
- Heer (z.B. im 5. Jhd. unter Perdikkas II):¹
 - zahlenmäßig klein
 - vermutlich nicht besonders gut trainiert
 - eher schlecht ausgerüstet
 - (Reformen unter Archelaus)
 - Reiterei = Adel
 - wenig Infanterie, Fußvolk = Bauern
- *weiteres s. Gehrke Alex-Buch!!*, S. 17ff, wichtig f. Makedonenthema!!

4.1.1 Kultur

- Gegend nördlich des Olymps, Berge, Bedeutung v. Viehzucht und Jagd = „Hinterwäldler“
- keine Küste
- raue Kultur: Symposion, Gelage von Männern (unverdünnter Wein); kriegerisches Milieu; ist durch Rauheit der homerischen Welt näher als Athen z.B., pol. Organisation ähnlich wie in Homers Zeiten
- Griechen und Makedonen:
 - ((heutige Griechen akzeptieren den Namen d. heutigen Mazedonien nicht - Mak. ist für Griechen Teil Gr.lands))
 - ethnische Zugehörigkeit der Makedonen zum Griechentum:
 - * v.a. wg. Sprache zu gr. Kulturkreis gehörig
 - * ähnliche Götter wie Gr.
 - aber andere historische Entwicklung der Kultur:
 - * keine Polei, keine autonomen Polisverfassungen = stattdessen Bauernvolk mit Adelschicht
 - * Borza: seit 5. Jhd.! in Makedonien keine Demokratien, sondern Monarchie
 - bis ins 4. Jhd. f. Zeitgenossen: Makedonen nehmen sich selbst nicht als Griechen wahr, werden auch nicht so von den Griechen wahrgenommen
das ändert sich erst im Hellenismus
 - aber: Alexander I (5. Jhd.) Propaganda: Argeaden (im Gg.satz zu den anderen Makedonen) stammen von Gr. ab
Alexander I. darf an Olymp. Spielen teilnehmen
 - unter Archelaus schon verstärkte Aufnahme gr. Kultur, v.a. dann Philipp

¹Borza, 165f

4.2 Philipps Ahnen im 4. Jahrhundert

- Alexander I: Philhellene, Teilnahme an Olymp. Spielen = will Grieche sein
- 4. Jhd.: Perdikkas II
- **Archelaos** (ca. 413-399):²
 - innere Neuorganisation, v.a. im **Heer** einige Verbesserungen (aber nur Anfänge)
 - nutzt Holzressourcen: verkauft sie an Athen für Flottenbau
 - Stadtgründungen
 - erschließt Minen im Osten
 - Allianz mit Athen gg. Pydna
 - hat (wie auch Vorgänger schon und Philipp und A. nach ihm) Probleme mit dem Stamm der Illyrer
 - „Philhellenismus“: holt griech. Autoren, Künstler und Architekten nach Pella (Hof)
- Vater von Philipp (nicht Sohn von Archelaos) = Amyntas III (regiert ca. 394-370):
 - zunächst Streitigkeiten um Thron-Nachfolge
 - attackiert von Illyrern ((Borza: wird sogar zeitweise vom Thron vertrieben - Gehrke??))
 - Borza: Allianz m. Chalkidischen Städten (Führung: Olynth), Olynth hat maked. Städte besetzt
 - Gehrke: kann Position des Reiches einigermaßen wahren
- ältester Sohn von Amyntas III = Alexander II. (regiert ca. 370-368) :
 - gerät unter Kontrolle der gr. Großmacht Theben
 - baldige Ermordung wg. innermakedonischen Thronstreitigkeiten = Wirren und **Niedergang**
- Philipp geboren 383 oder 382, Philipp einige Jahre als Geisel in Theben
- mittlerer Sohn von Amyntas III = Perdikkas
 - Dominanz Athens in der nördl. Ägäis wird spürbar
 - **Angriff illyrischer Stämme, Perdikkas und viele Krieger sterben dabei**
- **359 Philipp besteigt an bes. Tiefpunkt der maked. Geschichte den Thron**, zunächst als Vormund für seinen Neffen Amyntas
- Lauffer: lässt sich von Heeresversammlung Kg.swürde verleihen
- 356 Geburt Alexander III

4.3 Makedonien unter Philipp II

4.3.1 Forschung über Makedonien und Philipp im speziellen

- Grundlage für heutige Forschung: Hammond (um 1940): Analyse von Diodor, Cloché (1955)
- Forschung seit 1970, z.B.: Griffith, Ellis (promakedonisch), Cawkwell, Borza
- Borza (*wann?*): Philipp ist eher unbekannt, nicht genug gewürdigt
in alter dt. Forschung sogar: Darstellung Philipps als Bedrohung Gr.lands, da weniger zivilisiert
- problematisch bei Borza: stützt sich viel auf Diodor (*stimmt das?*)

²Borza

- Größe Philipps wird nach Borza nicht genug deutlich, da:
 - Philipp im Schatten seines Sohnes stehe
 - die Demosthenes-Reden, in denen er als Barbar verteufelt wird, zu bekannt seien, insbesondere da viele sich für athenische Kultur begeistern und somit zu Demosthenes tendieren
- Borza ist fast schon athenfeindlich:
 - kritisiert verhetzende, die Wahrheit verdrehende Rhetoren (Demosthenes)
 - Borza sieht nicht, dass athen. Angst begründet war
 - kritisiert Demost. Makedonenfeindlichkeit - aber nicht die Makedonenfreundlichkeit v. Makedonen
- sein Ziel ist offensichtlich die Ehrenrettung maked. Kg.e:
 - Ph. ziehe angeblich immer Diplomatie dem Krieg vor
 - Ph. wolle in großen Teilen nur Grenzsicherung, keine Machterweiterung
 - Ph. bringe den zerstrittenen Griechen Stabilität und Frieden
 - verhalte sich gg.über Olynth nicht grausamer als in der Zeit üblich (Makedonen eher mild)

4.3.2 Quellen

Diodor aus Sizilien

- *gucken, welche Autorenquellen in Klausuren!*
- „Bibliothéké historiké- Historische Bibliothek
- 40-bändige Universalgeschichte
- 1. Jhd. v. Chr.
- Kindler: „bar jedes historischen Sinns und aller Fähigkeit zu methodischer Darstellung“:
 - stellt mit Gewalt Synchronismen her (z.B. Archonten - Konsuln)
 - nimmt Sagenwelt auf
 - schreibt frühere Sekundärliteratur ab
- Bücher 7-17: vom Kampf um Troja bis Alexander dem Großen;
v.a. 16. Buch spricht von Makedonien, Philipp
- nennt Philipp den „großartigsten König Europas“

Athenische Redner zum Streitthema: Athens Verhältnis zu Makedonien

- Quellenproblem: parteiisch, Ziel: Manipulation der Zuhörer, **es gibt nur griech., keine maked. Quellen zu dem Thema**
- Demosthenes und Aischines pol. Erzfeinde

Gegen Philipp: Demosthenes

- geb. 384, gest. 322
- **sieht Unabhängigkeit Gr.lands und Athens durch Philipp bedroht**; sieht (zu Recht!?) in Philipp d. neuen Tyrannen, auch nach Philokrates-Frieden
- **Makedonen als Barbaren !!** = antimakedonische Propaganda
- brillante Rhetorik, Mythos des Staatsmanns Demosthenes
- Argumentation politisch sehr hellsichtig
- keine rationale Analyse, sondern psychagogische Beeinflussung = Überredung, Leidenschaft
- ca. 14 von ca. 60 Reden erhalten
- **351 „1. Rede gg. Philipp“:**
 - Ph.s Expansion in N.griechenl. = Gefahr
 - ist für schlagkräftige Flotte, Stationierung eines stehenden Heers
 - seine Prognosen haben sich bewahrheitet (*s. Kindler!! rausschreiben!*)
- **349/48: verteidigt Olynth gg. Philipp („Olynthiakoi (Logoi)“ = „Olynthische Reden“):³**
 - Außenpolitik Olynths lange Zeit durch Rivalität zu Athens Machtansprüchen in Nordgr.land bestimmt: ((stand im Pelop. Krieg auf Seiten Spartas)), wird dann zum Haupt des Chalkidischen Bunds, wird somit bed. pol. Faktor im thrakischen Raum
 - Philipp schloss Bündnisvertrag mit Olynth, erobert dann aber umliegende Städte
→ Olynth schließt Bündnis mit Athen ((obwohl der Vertrag mit Mak. das untersagte)), aber wohl zu zögernd
 - Olynthier bitten Athen mehrfach um Hilfe (Truppen) gg. die Bedrohung durch Philipp
 - Demosthenes bezieht sich auf diese Bittgesuche in seinen 3 Reden, in kurzem Abstand
 - in allen 3 Reden wird deutlich, dass das Hauptproblem der Hilfeleistungen der Athener das Geld ist
 - 1. Olynthische Rede an die Athener:
 - * Vorschlag: Hilfe nicht nur mit einem, sondern 2 Heeren (Land- und Seeweg)
 - 2. Olynthische Rede an die Athener:
 - * neben der direkten Hilfe sollen auch thessalische Städte durch Gesandtschaften zum Abfall von Philipp bewegt werden
 - 3. Olynthische Rede:
 - * Hauptthema: Finanzierung der Hilfeleistungen; D.s brisanter Vorschlag: keine Ausschüttung der geheiligten (?) Theatergelder zugunsten der Kriegskasse
 - * fordert Erneuerung der inneren Ordnung; Volk soll sich von Reichen befreien und als Bürgerheer (statt Söldner) Olynth helfen
 - Unterstützung Olynths bleibt trotzdem zu zögerlich, Philipp vernichtet Olynth
 - **346 „Rede über den Frieden“**: nach dem Philokrates-Frieden, plädiert f. Aufrechterhaltung d. Friedens (*s. Kindler!! rausschreiben!*)
 - 344 „2. Rede gg. Philipp“ (wg. mak. Einmischung auf d. Peloponnes
→ Stadt soll neue Bundesgenossen finden; gg. Aischenes) (*s. Kindler!! rausschreiben!*)
 - 341 3. Rede gg. Philipp = Aufruf an Hellenen zum Krieg gg. Kg.
→ schwache Reaktionen (*s. Kindler!! rausschreiben!*)

³nach Kindler

- ein Anhänger des Demost. beantragt einen goldenen Kranz für D., Aischenes verklagt ihn, weil D. Magistrat war und Ehrungen für amtierende Magistrate verboten; Demosthenes verteidigt seinen Anhänger selbst:

330 „Kranzrede“: Verfahren entwickelt sich zu pol. Streit, Demosthenes gewinnt Streit

- Demosthenes hat einen Teil seiner Reden (bis 341) selbst veröffentlicht

Für Philipp: Aischenes, Isokrates

- **Isokrates (und Aischenes?):**
sieht in Vorherrschaft Makedoniens einzige Möglichkeit für Einigung Gr.lands und für stabile Verhältnisse
schätzt Demokratie als Institution und als Ideal gering
- Aischenes: Kranzrede = Aischenes Einspruch in Antrag auf Ehrung v. Demost., Anklagerede im Prozess (s.o.)

Weitere

- Ausgrabungen (z.B. Grab, das möglicherweise Philipps ist (Borza bezweifelt das))

4.3.3 Errungenschaften Philipps

- *Vorlesungsskript lernen und einbauen! Studienbuch?*
- **Scheitern der spartan. und theban. Hegemonie und dem Versuch Athens: geschwächtes Griechenland**
→ **wichtige Voraussetzung für die Hegemonie Makedoniens unter Ph.II** (s. Aussenpolitik.tex)
- Gehrke, Studienbuch: viele Griechen hoffen auf ihn als Garant für Stabilisierung
- (Gehrke, Alexbuch): Philipp II: Reorganisation des Stammesverbands, bringt seine Herrschaft nach innen wie außen mit Gewalt zur Geltung
- **Philipp erbt ein schwaches Königreich und erreichte die völlige Herrschaft über Griechenland (außer Sparta !)**
weder Athen, Sparta noch Theben hatten das auf dem Höhepunkt ihrer Macht geschafft!!!
militärische und diplomatische Erfolge
- Borza, ((Schuller)): Griechenland nur ein Zwischenziel auf dem Weg nach Persien (aber: Tod)
↔ Gehrke: Ziel Philipps = Griechenland ?? Alexander kann auf Philipps Errungenschaften zurückgreifen; Basis für seinen mächtigen Aufstieg und Eroberungen (Ph. wollte jedoch wohl nur nach Kleinasien?)
- Borza: weder Philipp noch Alexander konnten langlebige Regierungssysteme außerhalb Makedoniens aufbauen:
 - Philipp: Aufstände nach seinem Tod (s.u.)
 - Alexander: wurde nie mehr als ein kriegischer Eroberer; fraglich, ob er überhaupt mehr sein wollte - zugleich sagt Borza (280): A. = absolutistischer Monarch
↔ Gehrke: stellt sich als legitimer Nachfolger dar (Dareios Tod, Thron Susa...), hat Herrschaftskonzept: Einsetzung von Satrapen, Verschmelzung der Eliten (z.B. Massenhochzeit) *was noch?*
- Borza: im Hellenismus Makedonien wieder ähnlich wie vor Philipp
→ Ph.s und Alex.s Herrschaft hat jeweils nur zwischenzeitlich Großes bewegt, keine gr. Folgen
„transitory character“
↔
- zu bezweifeln: Alex. als Begründer des Hellenismus, ermöglicht Ausbreitung d. gr. Kultur nach Osten...

4.3.4 Philipps Charakter, Mentalität

- Mafia-Mentalität: Makedonen kennen nur Dominanz oder Fremdbestimmung, keine bloße Unabhängigkeit; um frei und unabhängig zu sein, musste man machtvoll auftrumpfen und unterdrücken
→ beeinflusst Philipps Denken⁴
- Gehrke: „Wille zur Übermacht“, „**Besessenheit**“
Borza: Philipp hat nicht von Anfang an Eroberung Griechenlands und Asiens geplant
Schuller: Ursache für die makedonischen Eroberungen liegt v.a. in Philipps persönlichem Ehrgeiz, Persien zu erobern, Eroberung Gr.lands soll Rücken frei halten
- Ph. will verhindern, was er in jungen Jahren erlebt hatte:
will Makedonien neu organisieren, pol. u. milit. stärken
- Borza überzieht: Philipp geht lieber diplomatisch als militärisch vor (z.B. Heiratspolitik)
↔ eher wie Gehrke: **starke Kombination aus Diplomatie und milit. Kraft**, „pol. Begabung“
- Gehrke: **Organisationstalent**
- Gehrke: klug
- Grundlage für die außenpol. Erfolge ist die milit. Überlegenheit
Gehrke: Ph. = „milit. Begabung“

4.3.5 ((Neuerungen Philipps)) Innere Festigung von Reich und Herrschaft

- Innenpolitik dem Ziel der Persien. und Gr.landerobereitung unterstellt
- **Heiratspolitik**: Bindung angrenzender Regionen durch Heirat:
 - Vorfahren machen schon Heiratspolitik (z.B. Archelaus); aber Philipp Höhepunkt
 - nach Satyrus (Q.) heiratet Philipp mit jedem Krieg - Polygamie macht's möglich
 - 7 Frauen aus: z.B. Illyrien, Thessalien (2), Molosser/Epirus (Olympias), Thrakien
 - Ausnahme: Makedonin Kleopatra (Nichte von Attalos) - laut Satyrus: Hochzeit aus Liebe, aber auch Verbindung zu Attalos
- **Philipp orientiert sich an Ideen einzelner Vorgänger (z.B. Kg. Archelaus (ca. 413-399))**, kümmert sich wie sie um Modernisierung des Reichs - für Stärkung der Machtgrundlage:
 - bringt **griech. Lebensweise nach Makedonien.**:
 - * auch Archelaus schon Anfänge
 - * kennt gut gr. Staatenwelt
 - * für Eliten: Bildung (z.B. Alexander!), gr. Sprache, Lebensform
 - * Urbanisierung: Gründung von Poleis mit Territorium
 - * Infrastruktur: Verbindungswege (greift Archelaos' Politik wieder auf)
 - **Reorganisation des Heeres** = „revolution in military science“ (Borza)
 - * Laufe der Zeit, Entwicklung parallel zu Expansion, zum Großteil schon unter Archelaos
 - * **Aufwertung d. Fußvolks**:
 - Name ähnlich wie Hetairoi: Pezhetairoi = Gefährten zu Fuß
 - Aristokratisierung der Fußsoldaten: Ausstattung d. Soldaten mit Landbesitz, damit sie davon leben können
→ = **abkömmlich**, auch Infanteristen können wie ein stehendes Heer permanent trainiert werden, Effizienz
 - * **Kampf der verbundenen Waffen**:

⁴alles nach Gehrke

- Reiterei (Hetairoi = Gefährten d. Kg.s; einflussreich) als Offensive
- Infanterie als Defensive, können mit ca. 5 m (lang!) Lanzen (Sarissen) Gegner auf Distanz halten, schwer beweglich, ((v.a. wichtig beim Kampf im geschlossenen Block)), machen nur Sinn in einem Gesamtsystem
- Hypaspisten („unter den Schilden“), ähnlich bewaffnet wie gr. Hopliten, m. größerem Schild und Stoßlanze; als bewegliche Einheit
- weitere Spezialisten: **Belagerungsspezialisten**, Bogenschützen...
- * war als Kind Geisel in Theben: **lernt schiefe Schlachtordnung v. Thebanern**
- * Drill
- * Vernichtungsstrategie: Städte werden nicht durch langes Aushungern, sondern mit Belagerungsmaschinen eingenommen
 - Ph. schafft schlagkräftige Armee
 - zahlreiche militärische Erfolge
- Wirtschaftsreformen:
 - * Trockenlegung von Sümpfen
 - * führt Archelaos Politik weiter: Nutzung und Erschließung wirtschaftlicher Ressourcen des Landes: Edelmetalle, Abholzung von Wäldern (wie Archelaos schon)
 - * Stadtgründungen (wie schon Archelaos)
 - * Borza: haben auf lange Sicht gesehen großen Effekt, kann aber unmittelbar noch nicht sein militärisches Programm beeinflusst haben
- **Einzelfürstentümer werden zu festen Bestandteilen Makedoniens**
- Konsolidierung d. Kgs.hauses = **Zentrierung auf den König**
 - * Borza: Ph. hat ein „neues Konzept von Monarchie“, vom orientalischen Absolutismus inspiriert?
 - * **aber: es gibt zw. Volk, Adel und Kg. weiterhin keine jurist. Reglements, nur persönlich strukturelle Beziehungen (Errington)**
 - * schafft „Institutionen“:
 - intensiviert Gefolgschaftsprinzip des Hetairen-Adels: Söhne führender Familien in der Jugend in persönl. Dienst des Kg.s („Basilikoi paides“ - königliche Jungen), dort Ausbildung und Bindung an Kg.; Ehre; Kg. rekrutiert aus diesen Jungen später wichtigste Berater
 - Kgl. Leibwächter, Sekretär
 - Kg.tum bleibt aber weiterhin recht wenig institutionalisiert
 - * führt (vermutlich erst spät) religiöse Verehrung des Kg.s ein: z.B. bei Hochzeit seiner Tochter (Ph. stirbt dort): Statuen von 12 Göttern und 1 von Ph.
 - * Verbesserung des Zusammenhalts zw. den untersch. Regionen
 - * räumt Rivalen aus dem Weg (z.B. Pausanias aus Thrakien)
 - * prächtige Hofhaltung in Pella
 - * regelmäßige Kriegszüge fördern Zusammengehörigkeit
 - * einige Adlige engste Mitarbeiter des Kg.s: z.B. Antipatros, Parmenion, Attalos - gute Berater, kluge Politiker
 - * (Borza): weiterhin: Kg. bleibt unter Ph. u. A. zugleich Feldherr und Soldat
- Philipps Herrschaft wird immer stabiler, obwohl Sohn seines Bruders (Amyntas) noch lebt wird wie ein legitimer Kg. akzeptiert
- Stabilisierung Mak.s nach innen: griech. Erziehung des Thronfolgers (s. Gehrke Alex.tex)
- *Stabilisierung Mak.s nach außen: ?? s. Expansion?*

4.3.6 Einigung Makedoniens - ????????

- Einigung Makedoniens 358 ???
- Streit mit Athen um Amphipolis ??

4.3.7 Ständige Expansion

Bedeutung und Ausmaß der Expansion

- Aufstieg Makedoniens vom Spielball auswärtiger Potentaten und Poleis zur eindeutigen Hegemonie im südl. Balkan
- *wer sagt das?* Philipps Politik von vornherein nach außen gerichtet, innere Reorganisation nur Voraussetzung
- **Ph. gelang es, ganz Gr.land (außer Sparta) in Bereich seiner Hegemonie einzubinden weder Athen, Sparta noch Theben hatten das auf Höhepunkt ihrer Macht geschafft!!!**
- **pol. Situation in Gr.land kam Ph.s Expansion entgegen: Stadtstaaten hatten sich in ständigen Kriegen um Hegemonie erschöpft!!!**
- in Gr.land merkte man zu spät, dass die Machtverhältnisse im Norden sich verkehrt hatten; nur Demosthenes betonte immer die Gefahr

Expansion in angrenzende Gebiete

- *Karte angucken!!*
- *hierzu und allg. zu Philipp Jochen Ordner Zusammenfassung*
- *Borza weiter auf S. 217*
- Borza: erst Sicherung des Throns, dann Expansion
- Borza: Ph. sichert nicht erst Grenzen und dann Griechen, sondern zum Teil gleichzeitig
- **Borza bezeichnet Ph.s Expansion zum Großteil nur als Grenzsicherung, nicht als Bedürfnis nach Machterweiterung** (wohl zu beschönigend)
- ((Bergregionen im Westen: Orestis, Lyncestis))
- Sicherung der maked. Nordgrenzen gg. Illyrer (Nordwesten), keine Annexion:
 - Vorfahren Archelaus, Amyntas III und Perdikkas II auch schon heftige Konflikte mit Illyrern
 - Illyrer bleiben auch nach Philipp rebellisch
Alexander muss kurz nach seinem Herrschaftsantritt erneut gg. Illyrer vorgehen
- ((Borza: Illyrer, Paionier, Thraker schließen sich gg. Makedonien zus.))
- ((Borza: 357 Athen Allianzen mit diesen 3 Balkanstämmen))
- Unterwerfung der Paionier (Nordosten) (*wann? gehört das hierhin???*)
dadurch: engere Anbindung der obermakedonischen Fürstentümer (??)
- unterworfenen Stämme sind für Philipp auch Reservoir für neue Truppen
- Kontrolle über Epirus: strategische Bedeutung, da Zugang in die Thessalische Ebene
357 Philipp heiratet Olympias aus Epirus

357/56 Besetzung der nördlichen Ägäis

- Annexionen in Nordgriechenland
- Schuller: Expansion Philipps führte v.a. zu Auseinandersetzungen mit Athen wg. der allmählichen Eingliederung von dessen Verbündeten in Nordgriechenland
- grenzt direkt an Mak. an - Osten
- Makedonien will Hafen, sichert sich durch Eroberung von **Amphipolis** Zugang zur Ägäis
 - 357 Belagerungsmaschinen - wird wichtige maked. Stadt
 - **Amphipolis vorher zu Athen zugehörig** = gr. Stadt⁵
 - *Athen aber in Bundesgenossenkrieg verwickelt?*
 - Vorfahre Perdikkas hatte auch schon um Amphipolis gekämpft
- ebenso durch Eroberung von Pydna = Zugang zur Ägäis
 - Vorfahre Archelaus hatte auch schon Pydna belagert, mit Hilfe von Athen gewonnen
- (Athen im Bundesgenossenkrieg beschäftigt) ??
 - ↔ Borza: 357 Athen schließt sich mit den Balkanregionen zusammen, sieht seine Getreideroute zum Schwarzen Meer gefährdet, hat Interesse an Nordägäis
 - Borza: 357 Athen erklärt Makedonien Krieg⁶
- ((354 Philipp wird auf einem Auge blind durch Pfeil))
- bis nach Byzanz (B. nicht eingenommen) und über Donau (skythische Stämme)
- 348 Erobert Städte im **Chalkidischen Städtebund** (grenzt direkt an Mak. an - Südosten):
 - ((Borza: Phil. will Olynth, um einen „Sicherheitsgürtel“ zu haben))
 - Q.: Diodor (aber nicht sehr ausführlich), Ausgrabungen, Demosthenes! - s. Quellen!
 - Olynth m. Athen verbündet, bittet Athen um Hilfe:
 - * Borza: Demosthenes „Olynthische Rede“: Athener entscheiden, Hilfe zu senden
 - * Athen reagiert tatsächlich aber eher zurückhaltend
 - * seit Zusammenbruch des Seereichs im Bundesgenossenkriegs politischer Umschwung in **Athen: keine Ideen mehr von Vormachtsstellung**
 - * **Eubulos** versucht **Athener** f. Friedenspolitik zu motivieren, ist **defensiv** (s. Athen.tex)
 - 348 **Philipp belagert und zerstört Olynth**, Bevölkerung versklavt = brutal (Borza: entschuldigt Philipp - solches Vorgehen sei normal gewesen), Einschüchterung
 - ((wie Theben 335 bei Alex. Angriff: Athen verspricht Hilfe und gibt nur wenig, Maked. zerstört Stadt))
 - Borza: KEINE Massenverteilung des gewonnenen Landes an Adlige oder Ansiedlung

Thessalien

- grenzt direkt an Mak. an, Süden von Mak.
- *nördl. Ägäis???*
- Argead. Kg.e sehen seit Alexander I (Anfang/Mitte 5. Jhd.) die Bedeutung der Thessalischen Grenze für die Sicherheit von Makedonien,
- Expansion nach Thessalien führt zu Auseinandersetzungen mit der 2. gr. Großmacht = Theben *was?*

⁵Borza

⁶Borza, 214

- Chaos im Thessalischen Bund erleichtert die Eroberung
- Ph. wird 352 Archon (= Oberkommando über Heer, Hegemon) des Thessalischen Bundes und setzt ihm genehme Regimes ein = wird wichtige Macht in der Region, beherrscht durch Annektion oder Allianzen alles nördl. des Lamischen Golfs
- Ph. heiratet Thessalierin
- Thess. Reiter werden wichtigstes Kontingent innerhalb d. mak. Heeres

Thrakien

- 356 Philipp nimmt gr. Stadt Krenides (*in Paionien?, Nähe Amphipolis??*) ein ((gg. Kerseplebtes)), besiedelt sie m. Maked. neu, nennt sie „Philippoi“ (erste Stadt von der bekannt ist, dass sie nach ihrem Eroberer/Gründer benannt wurde), dadurch Zugang zu Goldbergwerken = Pangaion-Gebirge
→ wichtig für Finanzierung (Borza: aber erst in seiner späten Regierungszeit und für Alex.)- *wohin gehört das?? wo liegt's?*
- Thrakien = Gebiet zw. Ägäis und Donau; Einfall bei Thrakern, Ph. zwingt sie zu Bündnisverträgen, **342 ganz Thrakien makedonisch**
- v.a. im Osten etabliert Ph. unmittelbar seine Herrschaft = *Thraker?*

Expansion in Mittelgriechenland

- **Expansion in Mittelgr.land durch kombinierte pol. und milit. Mittel**
- Funke: Athen übersteht Mak.s Ausgreifen nach Gr.land u. Persien zunächst rel. unbeschadet
- *s. Karte dtv-Atlas oder piper (kg iv: c 187/1)*
- dringt immer weiter in Interessensbereich gr. Großmächte vor (wie schon in Thessalien in Bereich der Thebaner, Olynth Athener)
- Auseinandersetzung Mak.s m. Athen (Demosthenes...) *s. Athen.tex* , aber anfangs Athen mehrheitlich abwartende Haltung
- Konflikt zw. Athen und Theben

356-346 3. Heiliger Krieg der Makedonier gg. die Phoker

- nahezu gleichzeitig z.B. mit Angriff auf Chalkidische Städte (Olynth) und Nordägäis (Amphipolis)
- 356 = Jahr der Geburt Alexanders
- Amphiktyonie = Vereinigung zentralgriechischer Staaten zum Schutz des panhellenischen Heiligtums in Delphi, ((sollen Neutralität des Heiligtums gewährleisten))
- Phoker besetzen Delphisches Heiligtum (und schaffen sich m. Tempelschätzen Söldnerarmee)
→ Amphiktyonie erklärt den Phokern Krieg
- Theben gg. Phoker (Jochenreferat: Phoker und Thebaner jeweils hegemoniale Ansprüche in Mittelgriechenland)
- Phoker unterstützt von Athen (Demosthenes erkennt Gefahr in Philipp!) und Sparta, aber Athen sehr zögerlich
= **3. Hlg. Krieg gg. Phoker = ges.griech. Auseinandersetzung**
- Thebaner rufen Philipp zur Hilfe:

- Gelegenheit f. Philipp f. Ausgreifen nach Mittelgriechenland
- Philipp interveniert als Schutzherr d. Hlg.tums
- Philipp zunächst Niederlagen
- 352 Philipp schlägt Phoker auf Krokusfeld
- Borza: Philipp zögert erst, da er Konflikt mit Athen fürchtet; fürchtet, dass Theben und Athen sich gg. ihn verbünden könnten; will seine Allianz mit Theben beibehalten und neue mit Athen
- Hinhaltenaktik gg.über Theben, aber Athen macht Philipp Friedensvorschläge
Theben eigentlich eher Feind v. Philipp als Athen⁷
- Ellis: Ph. wollte eigentlich Phokis retten und so Athen stützen - und Theben schwächen; dies sei nur nicht eingetreten, weil Ph. sich verkalkuliert habe; wenn Athen nur mitgespielt hätte, hätte Theben anstelle der Phoker leiden müssen))
↔
- (überzeugender als Ellis !) Cawkwell: Philipp will am Ende des Kriegs Phokis zerstören, um die theban. Interessen in Mittelgriechenland zu fördern
 - gg. Phoker, weil öffentliche Meinung den Frevel der Phoker verurteilt und Philipp so als Verteidiger der göttl. Angelegenheit auftreten kann
 - Thessaler hassten Phoker, als Archon der Thessaler will er Thessaler nicht verletzen, ist auf Th. angewiesen
nur durch Bestrafung der Phoker konnte er das Wohlwollen der Thessaler und der Griechen erlangen
- **346 Friede des Philokrates zw. Makedonien und Athen**
 - wird in der Forschung viel diskutiert wg. der Rolle des Demosthenes u. Aischenes
 - Philokrates = Athener, verhandelt mit Philipp
 - Philipp schlägt Frieden m. Abmachungen vor, diplomatischer Weg
 - Borza: nach erbitterter Debatte (Demosthenes erst sogar dafür, später dagegen) nimmt Ekklesia Angebot an: *Quellen in Kindler rausschreiben!!*
 - * **Anerkennung des Status quo**
 - * Jochenreferat: **Symmachie Athen-Makedonien** (Bündnis und gg.seitige Hilfe)
 - * Maked. erhält freie Hand in Mittelgriechenland
 - * Jochenreferat: gemeinsame Bekämpfung von Piraten in der Ägäis
 - * maked. Kg. = erhält anstelle der Phoker Stimme und Sitz im „internationalen“ (??) Verwaltungsrat der Amphiktyonie zum Schutz des delphischen Orakels
 - Gehrke, Alexbuch: *Philipp versucht Athen zu isolieren?? -inwiefern*
 - 346 amphyktyonischer Frieden = keine k.e.
(da keine Autonomieklausel, Beschränkung auf Mitglieder der Delphischen Amphiktyonie)
- Sieg Makedoniens gg. Phoker: weil **Athener Philokrates-Friede m. Mak. nicht brechen wollen nur wg. den Phokern**, Athener kriegsmüde
→ Philipp nun im Herzen Gr.lands und an Propontis (Marmara-Meer)
Makedonien = griech. Vormacht in Mittelgriechenland, Borza: Philokrates-Friede diplomatischer Sieg Philipps
- Ellis: Philipp sei es nicht um die Herrschaft über das „relativ arme“ und schwer zu kontrollierende Griechenland gegangen, sondern vielmehr darum, gemeinsam mit den Griechen den Krieg gegen die Perser zu führen
↔ nicht überzeugend (!), denn: für 346 ist das reine Spekulation, zunächst war es Gipfel des maked. Prestigegewins, innerhalb von nur 13 Jahren von einem innenpol. zerrütteten und außenpol. bedrohten Niemand zum Schiedsrichter Griechenland und Vorsitzenden des Amphiktyonienrates zu werden!!

⁷Borza/Jochenreferat

Hellenenbund und Chaironeia

- **Philokrates-Frieden entschärft die Lage nicht, Philipp trotzdem weiter Hegemonialpolitik** (Funke)
- zunächst dominiert promakedonische Stimmung in Athen (Isokrates, Aischenes - Makedonien als Stabilisator)
- Makedonien weiterhin ungehemmte Expansionspolitik
→ **Stimmung im athenischen Volk (und anderen Poleis) richtet sich immer mehr gg. Makedonien** (Einfluss von Demosthenes), (s. Quellen)
- Athen, Sparta und Theben können noch nicht akzeptieren, dauerhaft nur auf dem 2. Rang zu stehen
- Borza: Athener versuchen Verbündete gg. Mak. in der Nordägäis zu gewinnen - Ph. bemüht sich, die Gebiete dort zu halten
- 341/40 Demosthenes überzeugt fast ganz Gr.land zu **hellenischem Bund gg. Philipps**
 - unter Athens Führung
 - hellenischer Bund = Griechen (+ Byzantion, Chios, Kos, Rhodos), sogar mit Athens Konkurrenten Theben!
 - Hellenenbund erinnert an gemeins. Kampf der Gr. gg. Persien, Demosthenes stilisiert Konflikt zu einem Freiheitskrieg der Griechen gg. den „barbarischen“ Makedonenkönig = **Panhellenismus**
- **340: Belagerung von Perinthos an Propontis: Philipp fängt f. Athen bestimmte Getreideschiffe ab Philipp provoziert die Kriegserklärung Athens**
- **338 Schlacht von Chaironeia: (Böotien)**
 - zahlenmäßige Stärke etwa gleich
 - Erfolg seiner Heeresreform zeigt sich:
 - * maked. Konzept der verbundenen Waffen bewährt sich
 - * schiefe Schlachtordnung (wie Thebaner bei Leuktra)
 - 18-jähriger Alexander entscheidet Schlacht, Ruhm
 - **Sieg Philipps über Griechen**
 - **Theben politisch entmachtet, besetzt**
 - **milder Friede für Athen:**
 - * muss thrak. Gebiete abgeben
 - * **muss Seebund auflösen**
 - * Stadt selbst bleibt ungeschoren
 - * darf Kleruchien (z.B. Lemnos, Samos) behalten
 - endgültig gescheitert, Mak. von weiterem Vordringen nach Gr.land abzubringen
 - „das politische Griechenland ist seit dieser Schlacht nie mehr wieder maßgeblich handelndes Subjekt der Geschichte geworden.“⁸ (was meint Schuller mit „politischem Griechenland“?)
 - Bleicken: „Die Schlacht bedeutet das Ende einer von äußeren Mächten unabhängigen gr. Geschichte“
 - **Philipp hat völlige Herrschaft über Griechenland (außer Sparta !)**
weder Athen, Sparta noch Theben hatten das auf Höhepunkt ihrer Macht geschafft!!!
- nur noch Sparta kämpft gg. Philipp bei seinem Einrücken in die Peloponnes; Sparta aber unwichtig; durch Bund Isolierung Spartas (allerdings später: Agis-Krieg, s.u.)
- Ph. Herrscher als Unterdrücker/Eroberer, muss noch pol. Herrschaft gewinnen
- Gehrke, Alexbuch: Ph. zunächst bilaterale Schutz- und Trutzbündnisse (Symmachien) mit gr. Staaten
- Philipp gründet **337 Korinth. Bund**

⁸Schuller,50

4.3.8 Korinthischer Bund

Nach Chaironeia, vor dem Bund

- Auflösung des Hellenenbunds
- ((umfangreiche Korrekturen der Grenzverläufe zugunsten von Ph.s. alten Partnern in der zentralen Peloponnes (v. Philipp m. Waffen): vor der Gründung des Korinth. Bunds: Versammlung aller Griechen entscheidet über die Grenzverschiebungen))
- Ph. relativ milde Friedensbedingungen
- Gehrke, Alexbuch: Ph. fördert in manchen Städten internen Umschwung, **etabliert Oligarchien (Theben!!)**

338/7 Der Korinthische Bund als panhellenistische Propaganda

- **Quellen: Plutarch, 2 Fragmente des Vertrags erhalten**
- 337 Korinthischer Bund (panhellenischer Kongress)
- Versammlungsort **Korinth** - wo sich 481 Hellenenbund gg. Perser konstituiert hatte (betont auch Gehrke-Alexbuch) - **Propaganda Panhellenismus** zeigt schon, dass Perser als einzige Gegner der k.e. in Frage kamen
- nahezu alle griech. Städte m. Ausnahme Spartas

Inhalt des Vertrags

- Gehrke: „echter völkerrechtlicher Vertrag“ (Theorie)
- zur **Wahrung des allg. Friedens** (Anknüpfung an: **Koine Eirene** - s. Kg.sfrieden, 362 (Aussenpolitik.2))
- **Forderung nach Autonomie aller (auch in Kleinasien!) gr. Städte**

Präzisierung der Definitionen: Autonomieverletzungen

- Bund durch beachtliches Maß an Planung und Organisation gekennzeichnet
- Verbot der bewaffneten Aggression⁹
- vermutlich Garnisonsfreiheit
- vermutlich Tributfreiheit
- Friedensteilnehmer dürfen Meere frei befahren
- Jehne/Gehrke: Festschreibung des territorialen Status Quo: Territorialklausel
- Schutz der bestehenden inneren Verfassungen gg. Umwälzungen v. außen und innen, sonst Kriegsgrund¹⁰
- Regierungen von Philipp eingesetzt, also Regel vorteilhaft für Makedonen

⁹alles nach Jehne

¹⁰Jehne, Gehrke

Schiedsgerichtsbarkeit zur Absicherung der Autonomie und des Friedens

- **bedeutendste Neuerung: Schaffung von Institutionen, die die Einhaltung der Bestimmungen überwachen:**
- **Synhedrion (= Exekutivrat):**
 - alle Gr.städte außer Philipp, panhellenische Institution
 - **Exekutionsklausel: Synhedrion entscheidet über den Bundeskrieg** gegen den Aggressor eines Mitgliedsstaates
 - jeder eigenmächtige Versuch, sein Anrecht auf ein Gebiet mit Gewalt durchzusetzen wird somit ausgeschlossen
besser als im Königsfrieden: Sparta als Vollstrecker
 - Synhedrion beschließt Perserkrieg zu Beginn (s.u.)
 - Kontroverse: Larsen, Gehrke, Borza: Gr.städte anteilmäßig vertreten (proportionale Repräsentation)
↔ Jehne: jede Gr.stadt eine Stimme, unabhängig von Größe (damit Kleinere nicht gg.über Großen benachteiligt)
 - Jehne: in Folgezeit zeigt sich aber: **Synhedrion nur Schattendasein, kein Mittel zur Streitbeilegung**, z.B. beim Agiskrieg (s.u.)
- **Makedonischer König (Philipp/Alexander):**
 - der makedonische König ist Hegemon des Bundes
 - **Hegemon übernimmt die Exekution der Bundesbeschlüsse**¹¹
 - zunehmendes Ungleichgewicht zw. Makedonen und Hellenen
 - nach Philipps Tod Alex = Hegemon (aber vermutlich nicht erblich)
 - Instanz, die die Wahrung des Friedens durchsetzen kann
= **Philipp und Alexander als militärischer Oberbefehlshaber** = „strategos autokrator“
 - Hegemon war frei in der Durchführung des Krieges, wenn er erstmal erklärt war
→ wichtig im Persienkrieg¹²
 - Hegemon kann seine Funktionen (v.a. Durchführung des Bundeskriegs) delegieren
 - **Philipp erscheint als Friedensstifter und -hüter**

Die Perser als gemeinsamer Feind

- Philipp wird als Feldherr des Bundes offiziell mit **Krieg gg. Persien** beauftragt¹³
- Begründung des Perserfeldzugs: **Gültigkeit der Autonomieklausel auch für kleinasiatische griechische Städte:**
 - zuvor war stets der persische Großkönig Garantmacht der K.E. (dafür kleinasiat. Gr. ihm preisgegeben)
↔ jetzt: Einbeziehung d. kleinasiatischen Griechen in Freiheits- und Autonomieforderung für alle Hellenen
 - Krieg, da Dareios sich weigert, den Hellenen in Kleinasien Autonomie einzuräumen¹⁴
= **Perser als Friedensstörer**
 - **Philipp stilisiert sich als Befreier der Städte**
- **alte Parolen: Rachezug** (nichts als Propaganda) für die Zerstörung der griechischen Tempel durch Xerxes, v.a. in Athen (480); Rache kann nicht der wahre Grund gewesen sein → **Ph. gilt als Wohltäter, kann Akzeptanz seiner Herrschaft begründen**

¹¹Jehne

¹²Jehne

¹³Jehne

¹⁴Jehne

- Gehrke, Alexbuch: **Ph. greift auf Panhellenismus zurück, um Griechen zu einen**
- Persien = idealer Feind (auch wg. Schwäche des Reichs: Satrapenaufstände, Führungskrise)
- 336 maked. Vorhut unter Parmenion und Attalos überschreitet Hellespont
- (Borza) **Philipp hatte wohl nicht die Eroberung des ganzen Reichs als Ziel**

Bedeutung, Zielsetzung

- Gehrke, Alexbuch: **Korinth. Bund als organisierte/politische Form der makedonischen Herrschaft !!!:**
 - durch Korinth. Bund kann Eindruck entstehen, dass die Griechen im Synhedrion echtes Mitspracherecht haben: Schonung des gr. Selbstwertgefühls
 - Korinth. Bund bedeutet aber nichts anderes als die formelle Etablierung der maked. Herrschaft in Gr.land
 - Philipp musste den Griechen die makedonische Herrschaft akzeptabel machen

Stabilisierung?

- **weitest entwickelte k.e. (Schiedsgericht mit Exekutivorgan (auch Oberbefehl))**
- Neuordnung beendet zahllose Kriegshandlungen = zunächst beachtliche Befriedungswirkung
- keine langfristige Stabilisierung:
 - **Hellenen akzeptieren Korinth. Bund mit maked. Suprematie nicht als erhaltenswerte Stabilisierung**¹⁵
 - v.a. größere Mächte können sich nicht mit der Reduzierung ihres Handlungsspielraums abfinden
 - **antimakedonische Koalitionen:** weiterhin alte Rivalitäten Theben und Athen gg. Maked.; dann Sparta gg. Maked.
- **instrumenteller Charakter d. Bundes (Absicherung der maked. Herrschaft) offensichtlich**
→ Gehrke, Studienbuch: **auch diese k.e. prekär, weil nur durch Druck von außen zus.gehalten** ↔ Jehne: Perserkrieg schweißt nicht zusammen
- da Befehlsgewalt des maked. Kg.s erst im Kriegsfall effektiv, war der Bund **auf Krieg angelegt**
- Ph. vereinigt im Korinth. Bund die 3 Stabilisierungsansätze:
 - k.e.
 - * zur dauerhaften Kontrolle des Friedens: Einsetzung eines Schiedsgericht mit Exekutivorgan
 - hegemoniale Vereinigung:
 - * praktisch: **dauerhafte Stabilisierung dank der makedonischen Macht, der Hegemonie Philipps, nicht wegen der K.E.**
 - gr. Barbarenkrieg

¹⁵Jehne

Forschungskontroverse: Korinthischer Bund = Symmachie?

- **Jehne:** unter Philipp und Alexander gab es neben der K.e. **keine Symmachie**¹⁶
 ↔
 Gehrke !!, Borza (Baltrusch): Korinth. Bund darf nicht NUR als K.E. interpretiert werden, Vertrag hat deutlich symmachialen Charakter:
 - Symmachie = Bundesgenossenschaft d. gr. Stadtstaaten
 - **Gehrke(Alexbuch): alle Gr. verpflichten sich auf einen Frieden, sehen sich zugleich als Verbündete für den Fall, dass irgendjemand aus dem Kreise der Friedensgenossen oder von außerhalb den Frieden verletzte - Friede impliziert Bündnis**
 - Bündnischarakter zeigt sich in der dauerhaft angelegten Hegemonie Ph.s (vertraglich festgelegt)
 - Bündnischarakter zeigt der sofort in Angriff genommene Perserkrieg

4.3.9 Wirkung des Korinthischen Bund: Aufstände unter Philipp und Alex (nach Jehne)

- Rezension Beck von Jehne: „**Da das Friedenssystem ja in erster Linie die Hegemonie des makedon. Kg.shauses verankerte, bereitete es den Nährboden für immer neue Aufstände der Gr.städte gg. eben diese als Einschränkung ihrer Freiheit empfundene Vorherrschaft**“ (ebenso Funke)
- überall maked. Truppen präsent

336-334 Aufstände von Anbeginn

- schon 336 Unruhen (nicht erst nach Ph.s. Tod)
- **336 Philipp kurz nach Bund ermordet** (s. GehrkeAlex.tex)
 = Machthaber d. Bunds tot, günstige Gelegenheit für Aufstände
- **Alexander** wird schnell Herrscher über Makedonien, **Zug durch Griechenland: unterdrückt Aufstandsbewegungen**
- **335 Aufstände in Theben und Athen nach dem angeblichen Tod Alexanders:**
 - Alexander zur Sicherung der maked. Nordflanke in unerreichbarer Ferne, Demosthenes verbreitet in Athen Gerücht, dass Alexander gefallen ist (bei Feldzug gg. Illyrer)
 → antimakedonische Bewegung = es gärt in Theben und Athen: thebanischer Aufstand 335
 - Alexander taucht in Theben auf: gibt erst Theben Gelegenheit zu Beitritt in k.e., dann **Massaker in Theben;**
 Jehne: grausames Exempel war nötig, Machtdemonstration, hat keinen Vertrauensbildungsprozess unterbrochen (Diplomatie hier sinnlos)
 - **Verschonung Athens** (Alex. braucht Flotte für Perserkrieg)
 - alle Poleis betonen danach ihre Loyalität
- parallel: Perserkrieg:
 - 334 Alexander übernimmt Führung des Perserkriegs, gr. Staaten der k.e. werden zu Leistungen für Friedensbund herangezogen (aber nur wenig)
 - Alex. lässt Antipatros als Statthalter (stratégos) zurück
 - Sommer 334: pers. Ägäisoffensive unter Memnon beginnt; Memnon gewinnt zahlreiche Inseln, stirbt dann
 - Alexander löst Flotte auf, Gründe ungeklärt (Jehne: Alexander hat Perser unterschätzt)
 - 333 nach Issos: Griechen überzeugt von A.s Leistungen: Korinth. Bund schickt ihm goldenen Ehrenkranz (Lauffer)

¹⁶Jehne

334-332 Griechen im Ägäiskrieg

- Inselgriechen nicht bereit, in wenig aussichtsreicher Lage für Alexander den Kopf hinzuhalten
aber: Zurückhaltung Athens (mächtige Flotte!) entscheidend; Diskussion in Athen ob Schiffe für Alex. liefern (Demosthenes dagegen)
- allg. in der Zeit: **Athener fürchten offenen Widerstand gg. Makedonen**, sind aber weiterhin misstrauisch; Politik des Machbaren

Makedonische Vertragsbrüche in Gr.land

- nach Pseudo-Demosthenes: Präsentation der Vertragsbrüche soll zu Kriegserklärung gg. Alexander aufstacheln (insofern: überzogene Darstellung)
- Beispiel eines offenen Vertragsbruchs = Makedonen sollen innere Verfassung (Demokratie) in Pellene gestürzt und den Ringer Chairon als Tyrann eingesetzt haben

Agis-Krieg 331/0 = schlimmste Krise des Korinthischen Bundes und Makedoniens

- **Krieg des Kg.s Agis III von Sparta gg. makedon. Ordnung (unterstützt von Persien)**
- Krieg beginnt mit Aufruf an alle Griechen; kann einige wenige auf seine Seite ziehen
- **Athen hält sich raus trotz der Reden von Demosthenes**: Politik des Machbaren unter Lykurgus
- Alexanders Erfolge und Angst vor Antipater halten viele von Angriff auf Makedonen ab; (und: Sparta hat sich im 4. Jhd. zu unbeliebt gemacht)
- **331 Schlacht von Megalopolis: Sieg der Makedonen unter Antipater**, ((Antipater viel mehr Soldaten (nicht nur Makedonen, treue Bündner))
- trotz spartanischem Verstoß gg. Friedensordnung: **bemerkenswerte Passivität des Synhedrions**
 - Synhedrion wird zunächst nicht einberufen (vielleicht absichtlich, weil unsicher über Parteinahme der versammelten Gr.)
 - erst nach siegreicher Schlacht von Megalopolis Einberufung: Entscheidung über Bestrafung der Aufständigen
 - **Synhedrion also kein kräftiges Eigenleben, kann in der Praxis nicht stabilisieren**
- Spartaner nach Krieg geschwächt
- nach Agis-Krieg keine gr.-pers. Kooperation mehr gg. Makedonien

((325/4: Der aitolische Überfall auf Oiniadai))

- zur Zeit als Westteil Persiens in Alex. Händen, A. mächtig; eigentlich keine Übertretungen/Unruhen bekannt, außer:
- Überfall der Aitoler = Übertretung der Friedensbestimmungen; aber (laut Plutarch): weder Synhedrion noch Alex. reagieren, würde bedeuten, dass k.e. von 337 tot war Jehne: möglicherweise reagiert Alex., Synhedrion als zuständige Institution aber nicht
- *von wem ist folgende Meinung?*: in der Zeit v. Alexanders Abwesenheit in Persien, Indien...: Griechen lang ersehnte Friedensperiode

324 Alexanders Verbanntendekret in Olympia

- **Alexander** gewährt allen Exilierten (Ausnahme: die wg. Mord o. Sakrileg verurteilten) Heimkehrerlaubnis; **verpflichtet damit alle gr. Staaten zur Aufnahme der Verbannten**
- **Alexanders Dekret = Verstoß gg. Koine Eirene**
 - in k.e. ist festgesetzt, dass kein Staat den Verbannten eines anderen Staates bei der gewaltsamen Rückkehr behilflich sein durfte
 - = **radikaler Eingriff in Polisautonomie**
- Gehrke: Anordnung zeigt, dass **Alexander die Griechen nicht mehr fürchtet und Konzept (k.e.) v. Philipp verschmäh**
- Anlass Alexanders: unklar, will vielleicht Instabilität an der Wurzel packen; jedoch muss ihm bewusst gewesen sein, dass er damit auf Widerstand stößt
- Dekret für viele Städte (v.a. Athen!) problematisch, verhandeln m. Alex., Gesandtentross zu Alex.
- **323: Die Samos-Frage und die Formierung der antimakedonischen Allianz in Hellas**
 - Alex. sucht Konflikt: Samos soll den Samiern zurück gegeben werden = **Auflösung der athenischen Kleruchie Samos**
 - = seit der Errichtung der Kleruchie 365 sind mehrere Tausend von Athenern dort angesiedelt worden
 - alle diese Siedler sollen nach Alexanders Dekret nach Athen heimkehren = verursacht soz. und wirtschaftliche Probleme
 - Athen will mit Alexander verhandeln, will ihn günstig stimmen: beschließt (wie viele andere Poleis auch) in VV Verehrung Alexanders als Gott (Apotheose)
 - Alexander gibt in Samosfrage nicht nach, Eskalation des Konfliktes unvermeidlich
 - **323 plötzlicher Tod Alexanders**
 - **Athener waren schon vor Alexanders überraschendem Tod zu Kampf entschlossen**

323/2 Lamischer Krieg = Hellenischer Krieg

- September 323 = **Alex Tod** bestätigt; kurz danach Kriegsbeginn
- Ziel Athens: nicht mehr nur Samos, sondern **Athen propagiert Kampf für gemeinsame Freiheit aller Hellenen**
- Leosthenes (Athener) versucht Verbündete gg. Makedonien zu finden (Phoker, Thessaler...) = **wieder ein Hellenenbund unter Führung von Athen gg. Makedonien**
- **Sparta und Boiotien** fürchten, dass Athen wieder übermächtig wird: **treten nicht in Bund** zeigt sich, dass Poleis nicht aus eigener Kraft einen dauerhaften Ausgleich finden
- Athen (und alle Bündner) kündigt mit Hellenenbund Korinth. Bund
- Heer schließt Statthalter Antipatros in Lamia ein ??
- **Lamischer Krieg = umfassendste Auflehnung gg. maked. Herrschaft seit Chaironeia**
- **Athenische Seite unterliegt gg. Makedonien (Diadochen)**
- **Friedensdiktat Antipaters mit Hinrichtungen, Verfassungsumstürzen:**
 - glaubt nicht mehr an Kooperationslösung
 - **versucht Freiheitsgeist der gr. Staaten und athenische Demokratie totzuschlagen**
 - Athen verliert Samos und ganze Flotte = **Athen nie mehr Geltung als Seemacht**
 - Athen besetzt von Makedonien, keine Freiheit mehr (s. Athen.tex)

Resümee: Keine stabilisierende Wirkung

- Die kunstvolle Konstruktion Philipps von 337 hatte nicht verhindern können, dass beim Nachlassen des Drucks und bei einer günstigen pol. Großwetterlage der gr. Widerstand aufflackerte.
- 338 Makedonien erringt Suprematie und organisiert sie zunächst rücksichtsvoll
- **Suprematie führt nicht zu einer tiefgreifenden Stabilisierung mit der dazu notwendigen Akeptanz**
- Antipater zieht daraus Konsequenzen: k.e. wird 322 nicht wiederbelebt, sondern begraben; danach „harsches Zwangssystem“

4.4 Zeittafel

- **356-346 2. (3.??) Hlg. Krieg d. Maked. gg. Phoker**
 - 352 Philipp schlägt Phoker auf Krokusfeld
 - 346 Friede des Philokrates zw. Makedonien und Athen
- **338 Schlacht von Chaironeia:** Sieg Philipps über Griechen, Ende einer von äußeren Mächten unabhängigen griech. Geschichte
- **337 Korinth. Bund** aller griech. Städte m. Ausnahme Spartas unter Philipps Patronat
- 336 Beginn des Perserzugs
- 336 Ermordung Philipps

Kapitel 5

Alexander der Große

5.1 Quellen und Forschung

5.1.1 Extreme Wertungen in Quellen und Forschung:

- Größe und Großzügigkeit: Diodor rühmt Alex. überschwänglich
- Grausamkeit, viele Opfer: Seneca kritisiert seine Grausamkeit
- Problem: Q. beschreiben Taten v. Alex., nicht Schicksal d. Opfer
- Schwierigkeit, Alex. zurückhaltend zu beurteilen; hist. Differenzierung nötig

5.1.2 Quellen:

1. Problem: Erhaltene Quellen nur aus viel späterer Zeit

- einzige erhaltene zeitgenössische Quelle: anonym (hellenistische Zeit) Alexanderroman ((wird mit späteren Bearbeitungen in vielen Sprachen (z.B. als Epos im MA in Frkr.) meistverbreitetes Buch der Weltliteratur neben der Bibel)) - aber: dichterisch ausgeschmückt und verändert, Verherrlichung
- zeitgenössische, aber nicht erhaltene Quellen:
 - Ptolemaios: berichtet aus eigener Anschauung
 - Flottenführer Nearch: berichtet aus eigener Anschauung
 - Hofhistoriograph Kallisthenes (unvollendet): berichtet aus eigener Anschauung
- durch Nachahmung und Verherrlichung Alexanders durch die Römer = zahlreiche Quellen in der Römerzeit; eher volkstümlich, weniger kritische Autoren:
 - Diodor (1. Jhd. v. Chr.) „Historische Bibliothek“, 17. Buch (s. Makedonien2.tex)
 - Curtius Rufus (um 0) „Historiae Alexandri Magni“
 - Plutarch (2. Jhd. n. Chr., Beginn der mittleren Kaiserzeit): Alexander-Biographie, setzt A.s Leben in Parallele zu Caesars
 - Arrian (2. Jhd. n. Chr.): „Anabasis Alexandrou“ (s.u.)
 - alle stützen sich auf ältere Autoren, die nun verloren sind (v.a. Kallisthenes = offiz. Berichterstatter b. A.s Perserfeldzug), Kleitarchos (Recherchen b. Feldzugteilnehmern)
- = Hauptlinie d. Alexander-Tradition = heißen „Vulgata“

2. Problem: Hervorhebung des Übermenschlichen an Alexander in den Quellen

- rituelle Überhöhung schon durch Alex. selbst, Orientierung am Mythos bestimmt sein Handeln (s.u.)
- Überhöhung durch Hofhistoriograph Kallisthenes:
 - in Lykien soll Meer vor A. gewichen sein
 - in Gordion: an einem alten Streitwagen unauflösbarer Knoten, wer ihn lösen kann, wird Herr von Asien
→ A. zerschlug den Gordischen Knoten (*na toll, kaputt schlagen kann jeder...*)
 - Oase Siwa: myth. Geschichten ü. Zeugung A.s zw. Mutter und Gott Zeus-Ammon; A. auf Ebene d. Götter
- aber: zeitgenössische (oder bald drauf) Philosophen beschäftigen sich mit Alexander, v.a. Aristoteler und Stoiker beurteilen A. als grausamen Despoten (wg. Ermordung Kallisthenes), kritisieren Trunksucht, Jähzorn

Gehrkes Quellen:

- **Homer: „Ilias“:**
 - 8./7. Jhd. v. Chr. geschrieben = lange vor A.!
 - aber: wichtig f. Zugang zur Mentalität, f. besseres Verständnis A.s Antriebe
 - Lektüre homer. Epen = zentrales Element gr./makedon. Erziehung
 - Ideal der Ilias-Helden: immer der Beste zu sein = Konkurrenzdenken (Wettbewerb um Ruhm, Ehre, Macht)
 - lehrt viel ü. Freundschaft und Feindschaft (*gründet darauf A.s unterschiedliche Behandlung der loyalen und der widerständigen??*)
 - Idee v. Unrecht und Rache
- **Arrian (2. Jhd. n. Chr.): „Anabasis Alexandrou“**
 - „Anabasis Alexandrou“ = gr. Alexanderzug
 - Arrian = Grieche, unter Hadrian hoher röm. Beamter
 - f. die Rekonstruktion d. sachl. Details d. Ereignisgeschichte
 - stützt sich fast ausschließlich auf Primärquellen:
Ptolemaios und Aristobulos (beide Feldzugsteilnehmer), die nüchterne Darstellung der Überhöhung vorziehen; Fox: schreiben nur Pos. über A., übergehen Unsittliches, Böses
 - Arrians Ziel: Schlichtheit und Klarheit, sein Werk als Gg.programm zur verherrlichenden Literatur
→ Gehrke geht v. größerer Zuverlässigkeit als Q. aus
 - Vorbild: Xenophon (Gliederung, sprachl. Form und Titel)
 - 7 Bücher
- Analyse symbolischer Akte (A. Vorliebe)

5.1.3 Forschung:

- neg. o. pos. Bild v. Alex. sagt oft mehr über jew. Autor und seine Zeit als ü. den hist. Gg.stand (Projektion)
 - Droysen (1877): item Begründung der hist. Alexanderforschung;
laut Droysen: A. schafft entscheidende Voraussetzung f. die Ausbreitung d. Christentums = Synthese v. Orient und Okzident; sieht A. als Schöpfer der pol. Einigung
 - William Woodthorp Tarn (1948) : sieht A. als Weltbeglückter im Sinne eines aufgeklärten brit. Imperialismus
 - Fritz Schachermeyr (1973, unter Eindruck Hitler): sieht A. als dämonischen Übermensch

- Nachkriegszeit (Siegfried Lauffer u.a.) = durch Skepsis gekennzeichnet, Tendenz zur pragmatischen Deutung: eher das gesicherte Einzelproblem diskutieren als Ges.urteil (trotzdem auch vorsichtige Wertungen)
- Postmoderne (jetzt): starke Wertungen
 - * Wolfgang Will: A. als zerstörerischer Psychopath
 - * John Maxwell O'Brien: A. als dionysisch überhöhter Alkoholiker
- Robin Lane Fox: anregendes, etw. flüchtiges Buch (*verwendet auch Ilias und Arrian??*)
- Gehrke auch Urteil, s. S. 98ff

5.2 Alexanders gute Ausgangsposition

- Vater Philipp II. hinterließ A. wohl organisierte und im Innern **stabile Kg.sherrschaft in Makedonien**
- **gr. Staatenwelt:** durch langwierige Kriege erschöpft, v. Vater Philipp **in Abhängigkeit** gebracht (seit 338, Schlacht v. Chaironeia: alle gr. Staaten und maked. Führung) „Koine Eirene“
- ((Ph. hat Perserkrieg schon begonnen, A. „erbt“ den Krieg ???))
- A.s Soldaten sehr loyal
- A.s: Talente: pol. Durchsetzungskraft, mil. Kaltblütigkeit
- Glück
- **Reich d. pers. Großkönigs: starke Auflösungstendenzen**
 - seit 336: Großkönig Dareios III, Herrschaft umstritten

5.2.1 Das Persische Reich

- Gründer des Reichs = Kyrus II¹
- Dareios I
- Xerxes: versucht Griechenland untertan zu machen; erfolglos
- Artaxerxes II Königsfrieden, Garant der k.e.
- **Artaxerxes III = letzter großer Achaimenide, Niederwerfung mehrerer Aufstände in Kleinasien und Ägypten, Zeitgenosse Philipps und Alexanders**
- seit dem 6. Jhd.: Kleinasien (Kultur der Hethiter, Lyder), Syrien, Ägypten (Pharaonen), Mesopotamien (Kultur der Sumerer, Assyrer, Babylonier), Iran (mit Osten bis Indus = Kultur der Meder...) = Nachfolgestaat der altorientalischen Reiche
- nationalen Sitten, Sprachen und Religionen leben weiter = uneinheitlich
- Perser = ursprünglich nomadisierendes asiatisches Reiter- und Steppenvolk indogermanischer Sprache; Kultur der altorientalischen Völker überlegen, übernehmen vieles (z.B. Keilschrift)
- Stammland Persis = Susa, Persepolis
- Iran: Hochland, Steppen, Gebirgen, Nomaden = Baktrien, Sogdien
- pers. Großkönige sehen sich als Herrscher über alle Himmelsrichtungen und Erdteile

¹alles nach Lauffer

5.3 Alexander unter Alkohol

- Unzurechenbarkeit A.s wg. Alkohol beim Symposion führt zu Grausamkeiten

5.3.1 Mai 330: Persepolis

- Palast von Persepolis (Symbol f. legit. Kontinuität d. pers. Kg.tums) abgebrannt, angezündet v. A. und seinen Offizieren
- off. Begründung: Rache f. Zerstörung gr. Hlg.tümer bei Xerxes-Zug (480/79)
- aber laut **Gehrke: A. sah sich primär nicht mehr (!) als Führer eines gr. Rachekrieges**, sondern als Herrscher im pers. Reich m. Respekt v. Herrschertraditionen (mein Einwand: Bewohner wurden ja auch durch Plünderung bestraft)
- Vermutung Gehrke und Fox: Tat wg. zu viel Alkohol (nach Symposion)
- **Lauffer: A. zeigt damit Ende der Herrschaft der Achaimeniden, Lauffer sieht Tat nicht als Affekthandlung, will zeigen, dass Rache gg.über Xerxes vollzogen** = Aufgabe des Korinth. Bunds vollzogen

5.3.2 Sommer 328: Kleitos

- Nähe Baktrien
- während Symposion Auseinandersetzung zw. A. und nahezu brüderlichem Freund Kleitos (keine Rücksicht auf ehemalige Nähe!)
- K. kritisiert A. (pers. Sitten?), Lauffer: Kleitos = „altmakedonisch gesinnt“
- *Gehrke?*
- Lauffer: Kleitos hatte Ernennung zum Satrap von Baktrien vielleicht als Degradierung empfunden, da Ausschluss von weiteren Feldzügen (vorher Befehl über Hetairoi); Vorwürfe: A. setze Makedonen hinter Persern zurück, verleugne Philipp, wenn er sich als Sohn des Ammon bezeichne; laut Lauffer fühlte sich A. bedroht, Angst vor Komplott
- A. bereut als nüchtern; Lauffer: musste vom Selbstmord zurückgehalten werden, „schwerste persönliche Krise seines Lebens“
- Fox: viele sehen in Kleitos nach Tod Freiheitskämpfer und in A. Tyrannen

5.4 Militärisches

5.4.1 A. als Feldherr

- modernste geographische Kenntnisse (auch: Interesse an deren Vervollkommnung)
- systematisch-professionelle militärische Vorbereitung (*aber: Zug durch Wüste??*)
- **fraglose Loyalität A.s Truppen**, A. muss viel Charisma gehabt haben: Idol (akzeptieren auch Aufnahme pers. Traditionen, Strapazen bei Kämpfen)
→ Loyalität entscheidend, sonst A.s Unternehmen unmachbar!

5.4.2 Aufbau d. Heers (zu Beginn):

- viele Führungskräfte Freunde A.s oder Ph.s:
 - Antipatros (Freund v. Ph. II) befehligt Heer
 - Parmenion (Freund v. Ph. II) weiterer wichtiger Kommandeur
 - Hephaistion (Freund v. A., gemeinsam ausgebildet)
 - Ptolemaios (Freund v. A., gemeinsam ausgebildet)
 - Harpalos (Freund v. A., gemeinsam ausgebildet)
- wichtigster Offizier: Antigonos; Philotas (Parmenions Sohn); Kleitos
- Heer nicht bes. groß: 32000 Infanteristen, 5500 Kavalleristen
- die meisten aus Makedonien, aber auch viele vom Balkan (Illyrer, Thraker), Griechen)
- Infanterie = Hypaspisten (Schildbewaffnete) zum Angriff, Pezhetairen für Defensive
- Kavallerie = meist schlachtentscheidend
- Priester, Seher, Künstler, Wissenschaftler f. Hof-Geselligkeit, Historiker Kallisthenes
- Schwachpunkt d. Heers: Marine, Makedonen keine eigene Flotte (!!), v.a. von Athenern (problem. wg. Unbeliebtheit der Makedonen)

5.4.3 Wandel

- Belagerungen (z.B. Tyros, Aornos...)
- schiefe Schlachtordnung
- gg. Poros andere Taktik, Flexibilität
- Aufnahme 30000 Iraner

5.5 Alexander als Herrscher: Zwei Säulen der Herrschaft

5.5.1 Die persische/einheimische Säule

- diplomatische Rücksicht = Freundschaftliche Verhandlungen, Anerkennung der religiösen Riten, der einheimischen Herrscher sowie der einheimischen Herrschaftskultur bei loyalen Verhalten der „Gegner“
- ist Wegbereiter des Orientalismus (für den Westen) und zugleich Wegbereiter des Hellenismus (für den Osten) (s. S. 84)

Politik und Militär, Herrschaftskultur

- in Herrschaft Elemente mil. Gewaltherrschaft, maked. und oriental. Herrschaft
- sein Verhalten zeigt nicht nur seine Anpassungsfähigkeit, sondern auch seinen Willen, die Länder für immer in Besitz zu nehmen
 - soll zu dauerhafter Herrschaftsordnung führen (Lauffer)
 - = A. ist nicht nur Feldherr, sondern auch Politiker

Kleinasien

- A. übernimmt pers. Verwaltungsgliederung, pers. System d. Tributerhebung (aber Makedonen bekommen Rang d. Satrapen)
- 334: gesteht den lydischen Bewohnern d. Satrapenhauptstadt Sardes alte Rechte zu (nutzt Widerstände gg. Perser, appelliert an alte Freiheiten)
→ gewinnt so wichtiges Zentrum pers. Herrsch. für sich
- 334 Einnahme Milets (Küste Kleinasien): Schonung d. Bevölkerung
- Karien: A. fördert lokale Fürstendynastie
- Halikarnassos: A. bestätigt Ada (v. Persern entmachtete Schwester d. Mausolos) als Satrapin; wird von ihr adoptiert
→ A. als ihr Nachfolger

Ägypten

- A. stellt sich hier nicht als der Nachfolger der Achaimeniden dar (wie später), sondern als Nachfolger der Pharaonen
- wird in Memphis zum Pharao gekrönt
- Land wird keinen Satrapen unterstellt, sondern Zivilverwaltung ägyptisch, Militärstrategen Makedonen, Finanzwesen Griechen, Memphis und andere Stadt erhält Besatzung

Babylon

- pers. Herrsch. unbeliebt, Triumphzug A.s
- alter Herrscher (Perser= Mazaios wird nach Unterwerfung als Satrap anerkannt, nur milit. Kommando und Steuer in mak. Händen)
- A. stellt sich in gewachsene Tradition zur Gewinnung v. Akzeptanz (und prakt. Gründe: hat nicht genug Leute mit)
- A. von orientalischen Konzepten der Weltherrschaft beeinflusst (d. dort)

Susa

- A. besteigt den Thron der Achaimeniden

Januar 330: Persepolis

- A. bestätigt die pers. Gouverneure in den Satrapien, maked. Militärbefehlshaber
- A. bezeugt Begründer d. Weltreichs (Kyros dem Großen) seine Referenz
- aber: A. lässt Stadt zwar plündern und stiftet zum Brand d. Palastes v. Persepolis an (s. S. 62)

seit Juli 330 = seit Dareios Tod

- seit Dareios' Bestattung ist A. der legitime pers. Großkönig
- A. nimmt immer mehr pers. Große in engsten Berater- und Mitarbeiterstab auf
- A. übernimmt wichtigste pers. Zeremonien:
 - A. trägt **Ornat d. Großkönig**; A. benutzt Siegelring v. Dareios beides vermischt m. maked. Elementen
= A. ist pers. Großkönig und maked. Kg.
 - größere Distanz zw. Großkönig und Untertan: **Proskynese (Kniefall)**
 - * Widerstand d. Makedonen später: alle Maked. (auch Fußvolk) sehen sich als Kamerad d. Kgs.
 - * Maked. finden Proskynese nur f. Götter richtig, vor anderen Menschen knien nur Sklaven
 - * Mak. verurteilen Herrschaft d. „Barbaren“ als Despotie, weil für sie: der einzig Freie = Herrscher, alle anderen = Sklaven
 - * (Kallisthenes kritisiert Proskynese → später bestraft)
- Poros in Rang bestätigt (s. S. 65)

Sogdier: Hochzeit Roxane, Aufnahme der 30000 Iraner ins Heer

- Rache an Bessos: legitimiert noch mehr A.s als Nachfolger
- Sogdien = äußerer Iran
- 327: Heirat m. Roxane (Tochter v. Oxyartes, wichtiger Sogdier) als Geste d. Verbundenheit
Fox und Lauffer: A. ist auch verliebt, nicht nur pol. Bündnis; Fox: wie Achilles heiratet A. Frau in Kriegsgefangenschaft
- Oxyartes wird als A.s Mitarbeiter akzeptiert
- Aufnahme von Oxyartes' Sohn in Hetairenreiterei und weiterer iranischer Krieger = Integration d. iranischen Ritterelite
- Ausbildung von 30000 Iranern (Aufnahme erst in Susa)! (Lauffer und Gehrke: betonen maked. Ausbildung)
Fox sieht Aufnahme der Iraner als Hellenisierung des Irans

Indien

- A. wirbt Inder an für das Heer
- Taxiles übergibt widerstandslos eine Stadt
w → wird Vasallenfürst, schenkt Alexander Elefanten; A. verwendet seitdem auch ind. Kriegselefanten
- Juni 326: Schlacht gg. Poros (Hydaspes), nach A.s Sieg: A. bestätigt P. in seinem Rang, P. bleibt Radja seines Reichs, aber Vasall d. Kg.s v. Asien, Freundschaft, bekommt keinen Makedonen zur Seite gestellt

nach dem Indienfeldzug

- viele Aufstände, unloyale Satrapen (egal ob Maked., Gr. oder Perser) werden ersetzt
- loyale Makedonen, Griechen und Perser stehen gleichberechtigt nebeneinander
Iraner gehören auch zum innersten Zirkel, Bruderkuss

Frühling 324: Massenhochzeit in Susa

- symbolische Maßnahme
- A. und ca. 90 Mitarbeiter heiraten Frauen aus pers. Elite, nach einheimischen Ritus
- A. heiratet 1 Tochter v. Dareios und 1 von D.s Vorgänger Artaxerxes (hatten vorher in Susa griech. lernen müssen) = unterstreicht seine Verbindung mit den Achaimeniden
- A.s Freund Hephaistion heiratet die 2. Tochter von Dareios:
 - Lauffer: stellt so verwandtschaftlich Beziehung zw. Hephaistion und Achaimeniden her
 - Fox: stellt so verwandtschaftlich Beziehung zw. Hephaistion und Alexander her (Liebe!)
- Seleukos heiratet eine Tochter von Spitamenes
- Ptolemaios
- Ziel: Entstehung neuer Reichselite
- A. legalisiert zudem schon eingegangene Ehen der Soldaten: insges. ca. 10000 neue Ehen
≠ generelle Verschmelzungspolitik!!!, A. will keine einheitl. Reichsbevölkerung, sondern **eng verbundene Funktionseleiten**
- Bedeutung vergleichbar mit der Aufnahme v. 30000 Iranern ins Heer (s.u.)

Opis

- vorher: Eingliederung iranisches Fußvolk (zuvor schon Reiter) ins Heer
- Anteil d. Maked. in Heer: ca. 10 %
- A. will nicht mehr Kampffähige nach Makedonien zurück schicken und 30000 Iraner aufnehmen (eigens dafür erzogen!)
→ mak. Soldaten protestieren
- Hinrichtung der Protestierenden
- A. erklärt vor den Persern, dass Asien und Europa ein Reich seien und alle, die unter dem gl. Kg. lebten, hätten das gl. Recht; A. erinnert dort an seine Vermählung mit der pers. Kg.stochter; nennt Perser seine „Verwandten“
→ viele Makedonen wollen Aussöhnung
- **Versöhnungsfest = Feiern d. Verbundenheit:** Opfer-Zeremonien m. griechischen Priestern und persischen Magiern; A. Rede, bittet Götter: hofft, dass Maked. und Perser in Eintracht in dem Reich zus.leben werden
Lauffer: sieht diese Rede als A.s politisches Vermächtnis, Betonung der Gleichberechtigung = pol. Programm
- Lauffer: schwerster Konflikt, den A. je hatte mit Heer
- letztendlich nehmen 11000 Veteranen willig Abschied nach Makedonien (mit Sold), sollen bes. ehrenvoll behandelt werden

Gnadenakt in Olympia: Rückkehr Emigranten

- A. greift massiv in die k.e. ein
- A. fürchtet die Griechen nicht mehr, riskiert Spannungen mit Griechen

Religion, Kultur, Tradition

- Toleranz
- Missachtung der Barbaren soll überwunden werden = Respekt ≠ Rache

Ägypten

- Frühling 331: nie Akzeptanz d. pers. Herrschaft in **Ägypten**; seit 10 J. erneute Unterwerfung v. Persern, Artaxerxes III. kaum Rücksicht auf. Religiosität d. Ägypter
→ A. hingegen Rücksicht:
 - A. ehrt ägypt. Götter wie Pharao (opfert Stiergott Apis)
 - A. Wiederherstellung aller Hlg.tümer
 - wird als Herrscher akzeptiert, weil er einheimische Traditionen respektiert
 - vermutl. Inthronisierung als Pharao
 - Administration und Götterverehrung in Hand Ägypter
 - Frühling 331: **Oase Siwa**:
 - * nimmt großen Umweg durch libysche Wüste auf sich
 - * in Oase: altes libysches Orakel m. ägypt. Sonnengott Amun-Re (höchster Gott)
 - * Orakel gibt seit Jhd.en ägypt. neuen Herrschern Legitimation (also normal, dass A. = Sohn v. Amun-Re)
 - * Verehrung des Hlg.tums auch v. Gr.: Amun-Re = Zeus Ammon
 - * A. nach Siwa weil gr. Hlg.tum und wg. Symbolgehalt: in ägypt. Herrschaftszeremoniell Anrede als „Sohn d. Amun-Re“
→ übersetzt ins gr. = „**Sohn d. Zeus Ammon**“
andere Aussage als Sohn v. Amun-Re zu sein
= A. Stellung als Sohn d. höchsten gr. Gott, wie Herakles o. Dionysos

331: Babylon

- Wiederherstellung Hlg.tümer
- Darbringung Opfer

Bestattung: Wunsch Siwa

- A. will in Oase Siwa bestattet werden, Ptolemaios (Ägypten) bestattet ihn aber in seiner Hauptstadt Alexandria: f. Legitimierung d. hellenistischen Herrscherdynastie

5.5.2 Die griechische Säule

Götter, Sport, Musik

- Lauffer: baut in Sardes Zeustempel
- hält laufend sportliche und musische Spiele nach gr. Art ab (z.B. in Memphis (Ägypten))

Kolonisation

- Anfang 331: Gründung Alexandriens (heute Kairo) in Ägypten
 - setzt mit Stadtgründungen Vorgehen Philipps fort: Philippi..
 - nach Zerstörung Tyros und Gaza wirtsch. Bedarf
 - f. Ruhm d. Kg.s (Name!)
 - wie gr. Polis, rechtwinklige Straßenzüge, Aussehen griechisch
aber: lässt ägypt. Isistempel errichten
 - Verfassung gr. Charakter (Lauffer)
 - Bürger: Rechte f. versch. Bev.gruppen
 - Stadt soll autonom sein
- meiste Städte haben A.s Namen (Alexandria m. Beiname, v.a. Alexandria Eschate)
- beim Hindukusch-Gebirge, z.B. heutiges Kandahar
- siedelt v.a. Veteranen an und Einheimische
- Gründe f. Kolonisation: milit. Befestigung, ökonomische Gründe (z.B. Alexandria), (Prestige); **NICHT das Ziel, die gr. Zivilisation weiter zu tragen!!**
- Fox? Ausbreitung d. Art d. gr. Polis im Osten
- nach Sieg am Hydaspes, 327: A. gründet Nikaia (Siegesstadt)

Widerstand gegen die wachsende Bedeutung der Perser und ihrer Sitten für A.

- ((Verschwörungen werden v.a. von Fox betont))
- Philotas, Parmenion, andere maked. Adlige: wg. Degradierung?, wg. pers. Sitten? → Ermordung Philotas und Parmenion
- Pagenverschwörung: weil A. Tyrann, pers. Sitten → Ermordung Kallisthenes' (s. eiskalte Berechnung, S. 70)
- Veteranen in Opis Meuterei, weil Iraner als Ersatz in Armee
- ((Streit Kleitos: wg. Degradierung?? pers. Sitten??))

5.6 Kalte Berechnung

5.6.1 Brutalität und Einschüchterung gegen Konkurrenten und Feinde

336 Tod Philipp II durch Attentat

- Philipp wurde auf der Hochzeit von Philipps Tochter Kleopatra mit Kg. Alexander von Epirus (Bruder von Olympias) ermordet
- Olympias als Mörderin?
 - Olympias durch die Hochzeit nicht mehr für Verbindung nach Epirus notwendig durch Heirat v. Philipps Tochter
 - Hochzeit Philipps m. neuer Frau: Olympias = Fremde, neue Frau = maked.
 - falls die neue Frau einen Sohn bekommt ist Olympias' Sohn Alexander nicht mehr alleiniger Thronerbe und sie nicht mehr so wichtig

- Fox: verdächtigt Olympias (Eifersucht/Neid)
- Lauffer: Pausanias private Gründe, aber vermutlich von Olympias angestiftet
- Pausanias als Mörder?
 - Fox: Leibwächter, der Mord durchgeführt hat, wahrscheinlich nicht Hauptschuldiger
 - Lauffer: Pausanias private Gründe, aber vermutlich von Olympias angestiftet
 - Borza: Pausanias (Mörder) private Gründe
- Alexander als Mörder?:
 - vor Tod A.s Position als unangefochtener Thronfolger gefährdet
↔ Borza: Alexanders Nachfolger nie in Frage gestellt
 - Bedrohung = potentieller Sohn der neuen Frau von Philipp (Kleopatra, Nichte von Attalos) aus maked. Hochadel
 - Alexanders Mutter (Olympias) ist nicht makedonisch, nur Fremde (Epirus)
 - Ausspruch Attalos bei Hochzeit: „nun bekommt Makedonien endlich einen wahren Thronfolger“
 - Olympias und Alexander distanzieren sich von Philipp
 - Gehrke: ungeklärter Verdacht, sieht Olympias und Alexander als mögliche Mörder
 - Fox: Alexander wahrscheinlich nicht schuldig

Beseitigung von Konkurrenten (Einteilung??)

- A. lässt nach seiner Proklamation seine Konkurrenten aus Weg hinrichten: Amyntas IV (Sohn von Perdikkas, Philipp war sein Regent gewesen), Attalos (Onkel von der letzten Frau Philipps (Kleopatra))
- ((sogar Witwe Kleopatra und ihr Kind)), 2 Angehörige d. alten Kg.shauses d. Lynkestes
- Fox: A. beseitigt zwar seine Konkurrenten nach Tod Ph.s (Vetter Amyntas, Attalos...), aber alle maked. Herrscher taten das vor Machtantritt (= keine besondere Skrupellosigkeit)

Exemplarische Bestrafungen von aufständischen Städten

- 335 (vor Persienfeldzug) **Theben**: systematische Zerstörung der Stadt, Bewohner getötet o. versklavt
Fox relativiert Schuld A.s
- 332 **Tyros**: alle phoinikischen Städte unterwerfen sich außer Tyros (bedeutendste Stadt Phoinikiens), bisher nie eroberte Stadt
→ siebenmonatige Belagerung, Massaker, Versklavung, Ende der Autonomie
Fox: bewundert Mut und Technik der Belagerung (A. erst Dämme zur Näherung an Tyros, dann verbindet er See- und Landkrieg)
Fox: sieht Versklavung als üblichen Brauch, keine Kritik, Massaker aus Rache für tyr. Greuelthaten
- 332 **Gaza** (auf Weg nach Ägypten), bed. Umschlagplatz
→ Massaker, Versklavung
- ab Sommer 327, auf Weg nach Indien: A. Massaker, geht ü. mil. sinnvolles hinaus (Felsen von Aornos), s. pothos, S. 90)

Exemplarische Bestrafungen einzelner Widerspenstiger

- September 330: **Philotas-Affäre:**
 - maked. Adlige kritisch gg. über Umorientierung Alexanders, d.h. dem größeren Einfluss der persischen Sitten und Zeremonien v.a. seit dem Tod von Dareios; insbes. Philotas
 - Philotas = Sohn Parmenions, höchstes Prestige, Kommandeur d. Hetairenreiterei (im Gefecht geführt durch A.), nach (A. und Parmenion der) 3. wichtigste
 - A. lässt Philotas ermorden wg. Beteiligung an einer „Verschwörung“ (gab Infos über den Attentatsplan eines Makedonen nicht weiter); Hinrichtung = eiskalter Akt der Machterhaltung ((Lauffer: mit Beschluss der Heeresversammlung))
 - A. lässt auch Parmenion in Ekbatana ermorden (Lauffer: „Säuberungsterror“); da er in Ekbatana viele Truppen und Geld hatte, musste verhindert werden, dass er wg. des Todes seines Sohns zum Rebell werde
 - Lauffer: Beseitigung der altmakedonischen Opposition
- *Gehrkes Meinung???* Lauffer, 132 = Ermordung Sp. durch MAssageten 327: um „Guerillakrieg“ gg. Batrier/Sogdier zu gewinnen: Tötung Spitamenes (Anführer Gegner) -gehört nicht hierher???
- 328 Tötung Kleitos (alkoholischer Einfluss!, s. S. 62)
- Pagenaufstand, Kallisthenes wird als Erzieher d. Pagen verantwortlich gemacht
→ **Tötung Kallisthenes:**
 - wohl aus Rache für Widerstand gg. Proskynese
 - Lauffer: Kallisthenes wird zum Märtyrer der Freiheit und A. in der Überlieferung der Aristoteliker (da Kallisthenes Neffe von Aristoteles) und Stoiker zum Tyrann
 - kaltblütig geplante Aktion gg. einen einstigen Verherrlicher, keine Rücksicht auf ehemalige Loyalität
 - soll demonstrieren, was mit dem passiert, der Ehre d. Kgs. beschmutzt

5.6.2 Wenn pol. Vernunft es gebietet: diplomatische Rücksicht

- 335: zerstört Theben (s.o.), aber verschont Athen: wird noch gebraucht, bed. Flotte f. Perserkrieg wichtig, Ort m. Prestige (Prestige konnte auf denjenigen, der es ehrte, übertragen werden)
- Freundschaftliche Verhandlungen und Anerkennung der Riten bei loyalem Verhalten d. „Gegner“
- allg.: s. 2 Säulen der Herrschaft (s. S. 63)

5.7 Vorgehen in Chronologie

5.7.1 Vorgeschichte: Makedonien, Philipp II

- s. *Makedonien.tex*

5.7.2 0. Phase

Geburt

- 356 Geburt Alexanders in Pella
- im Jahr von A.s Geburt:
 - Philipp gg. Chalkidike, Thraker: Philippi, Athen im Bundesgenossenkrieg, Phokischer Krieg, Philipps Feldherr Parmenion schlägt Illyrer²
 - Satrapenaufstände werden von Artaxerxes III mit gr. Söldnerheeren niedergeworfen³

²Lauffer

³Lauffer

Familie Alexanders

- Mutter = Olympias
 - epirotische Kg.sfamilie ((Tochter des Kg.s Neoptolemos))
 - 4. Frau von Philipp II, führt ihren Stammbaum auf den größten Helden der Ilias (Achilleus) (Held, nicht Gott!) zurück
 - Lauffer: leidenschaftlich, herrschsüchtig, will Rache
 - Lauffer: Alexander starke Bindung an seine Mutter, manchmal genau so irrational und leidenschaftlich wie sie (Quellen über den Charakter der Mutter?) = pothos
- Bruder = Arrhidaos, psychische Behinderung, kann kein Kg. werden

Erziehung und Jugend

- gemeinsam mit Jungen aus vornehmsten mak. Familien erzogen
- militärische Ausbildung
- Sport, Jagd
- geistige Bildung (gr.):
 - Auswendiglernen homerischer Epen, Herodot (Geschichtsschreibung: Perserkriege), Sophokles
 - Lehrer = Philosoph Aristoteles (Schüler von Platon)
 - Geographie (sein Interesse zeigt sich auf dem Zug)
 - Naturkunde, Medizin
 - Politik
- ((seit A. 14: Erziehung abgeschlossen in einem Hlg.tum))
- A. wird als 16-jähriger von Philipp zum Statthalter von Makedonien ernannt; handelt wie Kg. (als Ph. gg. Byzantion kämpft): verhandelt mit Persern und unternimmt Feldzug gg. Thraker
- Hellenenbund, 338 Schlacht von Chaironeia: Alexander entscheidet Schlacht zugunsten der Makedonen, Korinthischer Bund (s. Makedonen2.tex)
- Herbst 336 Ermordung Philipps: Täter ungeklärt (s. S. 69)
- Herrschaftsantritt A.s

5.7.3 1. Phase 336-335: Stabilisierung der Herrschaft; Griechenland und Balkan

- s. *Makedonen2.tex* (Wirkung des Korinthischen Bunds unter Philipp und Alexander)
- Beseitigung von Alexanders Kontrahenten in Makedonien (s. S. 69)
- A. bestätigt Vereinbarungen des Korinthischen Bunds;⁴
- ((Lauffer: A. bei Diogenes, besucht Orakel in Delphi- befragt oft Orakel))
- Balkanstämme und Griechen sehen nach Philipps Tod Gelegenheit, die Vormachtstellung der Makedonen zu brechen
- 335 Balkanzug:

⁴Lauffer

- gg. Thrakien (=Triballer), überschreitet die Donau (= Nordrand der Kulturwelt, hat wie Herakles hier Ende der Welt erreicht: Opfer für Herakles (nach Lauffer))
- gg. Illyrer
- Einschüchterung der traditionellen Gegner, kalte Machtpolitik und Sicherheitsbedürfnis; bestätigt damit die von Philipp geschaffenen Zustände
- Gerücht: Alexander gefallen bei Illyrern
→ Theben und Athen Aufstand
- Zug gegen Griechen (über Thermopylenpass): Theben zerstört, Widerstand der anderen Griechen im Keim erstickt, s. *Makedonien2.tex*
Lauffer: sieht das als Untergang der unabhängigen gr. Polis
- Lauffer: Alexander kann Zug gg. Theben als Maßnahme gg. abgefallenes Mitglied des Korinth. Bunds sehen, handelt als Hegemon des Bunds, Zerstörung wird laut Lauffer von Bundesversammlung und nicht von Alex beschlossen
- kann sich dann primärem Ziel zuwenden: führt Philipps Perserkrieg weiter

5.7.4 2. Phase: Frühjahr 334 - Sommer333 = Wiederaufnahme von Philipps Perserfeldzug (Hellespont, Granikos, Befreiung der Ostgriechen), Eroberung Kleinasiens

- Persien: Artaxerxes III war 338 ermordet worden, Dareios III Nachfolger: arbeitet laut Lauffer mit Griechen gg. Makedonen zusammen, z.B. griech. Heerführer Memnon
- Zusammenstellung d. Heers s. S. 63
- Antipater = Alexanders Statthalter „Strategie von Europa“, A. lässt großen Teil des Heers bei ihm zurück
- Vorkommando unter Parmenion und Attalos war von Memnon zum Rückzug gezwungen worden
- bei Beginn des Kriegs ist A. 21 Jahre alt
- Frühling 334: Übergang nach Asien am Hellespont (s. S. 91)
- Nutzen der Schwäche d. persischen Herrschaft (s. S. 61)
- **zunächst Eroberung des Ostmittelmeerraums**
- Satrapen (in kleinasiatischen Provinzen) und Memnon verantwortlich f. Abwehr d. Angriffs, nicht der pers. Großkg. selbst
- Mai 334: offene **Feldschlacht am Fluss Granikos** :
 - militärische Strategie: Überraschungsangriff → Sieg
 - pers. Reiterei doppelt so groß wie A.s
 - wie in Chaironeia (und wie in Issos, Gaugamela):
 - * Entscheidung durch auf den stärksten Punkt d. Feinde gerichtete Attacke der maked. Hetairoi; Kavallerie unter A.s Führung = riskant
 - nach Sieg: panhellenische Propaganda (s. S. 91)
 - A. setzt 1 Makedonen an die Stelle des Satrapen (Lauffer: Einsetzung der Satrapen normalerweise Aufgabe des Großkg.s), ändert sonst nicht viel
- danach: Dareios übernimmt Verteidigung selbst, in Kleinasien (v.a. Flotte!): Memnon
- Sardes: Befreiung wie die Griechen
- A. folgt nicht Königsstraße, will erst griech. Städte an der Küste befreien

- Milet: wird mit Belagerungsmaschinen (Philipp!) erobert, als Befreiung stilisiert
- 334: A. nimmt pers. Marine viele Basen (Küste Kleinasien), löst Bundesflotte auf
- Herbst 334: Belagerung d. wichtigsten verbleibenden pers. Bastion: Halikarnassos (SW Kleinasien, Karien), gg. Memnon
→ Einnahme, Adoption Alexanders von neuer Satrapin Ada
- Memnons Flotte gr. Gefahr f. A.
- Winterfeldzug 334: A. bekommt alle Küstengebiete (Lykien, Pamphylien) durch freiwillige Unterwerfung, ((Aufteilung des Heeres))
- Mythos: Meer weicht vor A.
- Frühling 333: Heerteile treffen sich in Gordion wieder (alte phryg. Kg.shauptstadt, Sitz d. legend. Kg.s Midas), Knoten s. S. 87
- Frühling 333: Gefahr im Rücken: Memnon erobert durch Flotte Lesbos und andere Inseln der Ägäis, gefährdet A.s Verbindung nach Europa; Gefahr, dass Griechen m. Persern zus.gehen? (Lauffer)
- ((A. veranlasst neue Flotte))
- A. geht aber in Ebene, greift Großkönig selbst an (Herausforderung): marschiert zum Taurus (Gebirge), Ziel Kilikien, will schnell durch Kilikische Pforte (da freier Engpass notwendig für Weg nach Syrien), kann Verteidiger des Passes vertreiben
- Persische Verteidigung am Hellespont und Pass gering: eher auf offensiven Reiterkampf in Steppe spezialisiert
- A. erobert Südostküste Kleinasien
- Mai 333: A. hat Glück: Memnon stirbt, Gefahr im Westen gebannt
- ((A. krank))

5.7.5 3. Phase: Herbst 333 - Sommer 332 = Syrien und Phönikien: Issos, Tyros, Ablehnung von Dareios Vorschlag, Gaza

- Golf von Issos = nordöstl. Winkel des Mittelmeeres zw. Kleinasien und Syrien
- pers. Heer dem v. A. mehrfach an Zahl überlegen, pers. Kg. zieht m. ganzem Haushalt/Harem in Krieg, sucht auch Herausforderung
- Heere ziehen aneinander vorbei:
 - Amanosgebirge trennt Makedonen, die an der Küste laufen, von den Persern
 - wg. des Amanosgebirges laufen Makedonen und Perser aneinander vorbei, Perser laufen zum nördlichen Löwenpass, Makedonen zum südl. Bailanpass
 - pers. Armee erscheint im Rücken der Makedonen; unklar ob Strategie oder Fehler der Fernaufklärung
 - Alexander kann noch wenden und sich vorbereiten
 - (s. Skizze Lauffer, 77)
- **Herbst 333: Issos**
 - Ebene am Meer
 - A. passt Aufstellung Gegebenheiten an
 - Fox: Überraschungseffekt und Reiterei entscheidet über den Sieg

- **A. greift m. Hetairenkavallerie Großkönig an** (wie Chaironeia, Granikos):
scheut kein Risiko
 - **Dareios flieht** = totaler Sieg, da A. nicht nur gg. Satrapen, sondern **gg. Herrscher selbst** erfolgreich
 - Entscheidung v.a. durch die bessere Führung der Makedonen
- Griechen überzeugt von A.s Leistungen: Korinth. Bund schickt ihm goldenen Ehrenkranz
 - A. nimmt sich Damen und Kriegskasse d. Kg.s, ehrenvolle Behandlung
 - ((Fox: A. hat pers. Mätresse, gebärt später Sohn))
 - A. verfolgt Dareios nicht, erst phoinikische Küstenstädte:
unterwerfen sich freiwillig (z.B. Marathos, pers. Flotten schließen sich A. an)
 - Ausnahme: **Tyros** (bedeutendste Stadt Phoinikiens) unterwirft sich nicht (s. S. 69)
→ Belagerung, Verteidigung m. Flotte, Massaker
 - **Ablehnung v. Dareios Vorschlag (Teilung d. Reichs)**, A. bezeichnet sich als „Herr von Asien“
→ Weltherrschaftsgedanken (s. S. 87)
 - Situation in Gr.land: unruhig, unter **Kg. v. Sparta (Agis) Aufstand**
→ A. greift desh. Dareios nicht direkt wieder an; stattdessen: Rest d. Küste erobern, Ägypten
Fox: will Dareios Gelegenheit zur Aufrüstung/Erholung geben, da er Entscheidungsschlacht mit echtem heroischen Sieg will, keine Flucht
 - Belagerung und Massaker in **Gaza**

5.7.6 4. Phase: 331 (Ägypten: Alexandria, Siwa)

- A.s Interesse an Ägypten: bed. Kultur (gilt den Griechen als Wunderland), wirtschaftl. (→ Gründung Alexandria), geographisches Interesse, wahrscheinlich Wunsch nach Siwa zu gehen
- pers. Herrschaft nie in Ägypten völlig durchgesetzt; Rücksichtslosigkeit auf ägypt. Religion
↔ A. Rücksicht auf Religion = A. tritt wie in vielen bisher durchzogenen Gebieten als Befreier von den Persern auf
- Gründung Alexandria (s. Kolonisation)
- A. wird Pharao in Memphis
- Siwa (s. S. 67)

5.7.7 5. Phase: Oktober 331 Ende des Perserkriegs (Gaugamela)

- April 331: wendet sich von Ägypten nach Osten: über Syrien Aufbruch ins Zentrum d. Perserreichs
- Fox: Dareios auf Weg nach Gaugamela = Politik der verbrannten Erde
- Dareios hat gr. Aufgebot mobilisiert, während A. in Ägypten; Streitwagen m. Sichel (gg. Pferde), ind. Kriegselefanten ein
- nach Überschreitung des Tigris: Schlacht von **Gaugamela** (Mesopotamien, heute Irak)
 - Dareios wieder auf Wagen
 - Dareios' Phalanx viel breiter als A.s: Perser, Sogder, Baktrer, auch ind. Kriegselefanten...
 - **A. wieder direkter Angriff (auf Dareios) mit Hetairoi in Keilform** (wie Chaironeia, Granikos, Issos)
 - wie immer bei A.: Pezhetairen in der Mitte, breit; Reiterei am Rand: Flügel, A. führt rechten Flügel, Parmenion den linken

- schiefe Schlachtordnung?
- **Dareios flieht wieder (wie in Issos)** = def. Entscheidung, Bestätigung v. Issos
- Ausrufung A.s zum „**Kg. von Asien**“ (Perserreich) (s. S. 87)
- Fox: sagt nicht, dass A. zum Kg. von Asien ausgerufen wurde - bevor Dareios nicht gefangen, ist A. auch nicht Kg. von Asien
- ((Problem: A. hat Dareios nicht fangen können, A. verfolgt aber D. auch nicht weiter))
- nach Gaugamela hat Alexander erst den Westen des pers. Reichs eingenommen, war noch nicht im Heimatland der Perser⁵

5.7.8 6.Phase: Oktober 331 - Mai 330 (Babylon, Susa, Persepolis)

Triumphzug in Babylon

- **Babylon** am Euphrat (heute Irak) = eines d. höchstangesehenen Zentren d. Welt, oriental. Hochkultur: hängende Gärten, Turm von Babel
- die **babylonische Bevölkerung lehnt pers. Herrschaft ab**
→ **Triumphzug A.s m. begeisterter Bevölkerung** = Eroberung Mesopotamiens abgeschlossen
- A. restauriert Tempel, von Xerxes beschädigt
- A. erfährt von dem spartanischen Agiskrieg gg. Makedonen: Niederschlagung durch Antipater bei Megalopolis
A. bezeichnet es als „Mäusekrieg“

Gewinnung der persischen Hauptresidenzen Susa und Persepolis

- Susa und Persepolis (heute Iran) = Provinz Persis, Kernland der Perser
- Dezember 331: **Susa**:
 - problemloser Einmarsch (eine d. 3 pers. Hauptstädte neben Persepolis, Ekbatana)
 - große Beute: Schatzkammer des Kg.s für Finanzierung d. Kriegs (Münzprägung)
 - Susa: **Besteigung des Throns der Achaimeniden**
 - erstmalig nach Gaugamela Widerstand: Kämpfe m. Bergvolk, Persische Pforte versperrt
- Zug durch's Hochland, Nomadenstämme, nie völlig unterworfen von Persern, fordern Durchgangszoll, A. weigert sich
Kämpfe in Bergen gg. Nomadenstämme⁶
- Persis: Untertanentreue: niemand will befreit werden
- Pass (Persische Tore) sind versperrt von Persern, A. unterliegt bei Kampf; umgeht dann Pass und Angriff von Seite
Lauffer: gr. milit. Erfolg A.s
- Januar 330: **Persepolis**:
 - demonstrative Hauptstadt d. Reichs mit Palast, Symbol legitimer Kontinuität
 - **Kommandant übergibt Persepolis kampflos**
 - A. tritt als Eroberer auf (durch vorangegangene Kämpfe?)
 - aber: A. lässt Stadt plündern, Königsschatz große Beute (wandelt A. in Münzgeld um)

⁵Fox

⁶Fox, Lauffer

- A. verbrennt Palast (s. S. 62)
Lauffer: keine Affekthandlung, bewusste Rache (aber: baldige Reue A.s) (s. S. 90)
↔ Gehrke, Fox: Affekthandlung, Alkohol
- A. erfährt in Persepolis vom Erfolg seines Statthalters Antipatros im Krieg gg. Spartaner
- A. erweist dem Begründer des pers. Weltreichs (Kyros) Referenz
- A. setzt weiterhin pers. Satrapen ein

5.7.9 7. Phase: Sommer 330 (Tod Dareios III, A. als Nachfolger des Gegners)

- Fox: hinter Persis: verschiedene iranische Stämme; ab dort: Zug nicht mehr wg. Rache und Freiheit
- A. geht v. Persepolis nach Nordwesten; Ziel Medien mit Hauptstadt Ekbatana (heute Hamadan); Dareios soll dort sein; Dareios zieht aber vor A.s Ankunft ab, stellt sich Kampf nicht
→ A. verfolgt Dareios (nach Lauffer)
- Sommer 330: **Ekbatana**
 - letzte Residenz der Großkönige; **kein Widerstand**
 - A. entlässt Truppen d. gr. Alliierten, Angebot: weiter als Söldner dienen
= Gehrke: Schlusspunkt unter gr. Perserkrieg nach Einnahme d. letzten Hauptstadt
= Lauffer: bedeutet, dass der vom Korinth. Bund beschlossene Rachezug beendet ist; Bund hat mit Fortsetzung des Feldzugs nichts mehr zu tun → schon längst andere Dimensionen
 - aus Ekbatana wird Zentrum A.s rückwärtiger Verbindungen (Nachschub), Scharnier:
Parmenion (ranghöchster Mann nach A.) bleibt
→ Gehrke: offensichtlich, dass A. Größeres plant
Lauffer: A. will zunächst nur Verfolgung Dareios
- Juli 330: **Tod Dareios**
 - A. verfolgt Dareios, D. flieht
→ der laufend fliehende Dareios hat kein Ansehen mehr als Verteidiger/Beschützer d. Landes
 - A. zieht in die ostiranischen Satrapien (Parthien, Baktrien, Sogdien (= nördl. des Hindukusch)), dort 3 Jahre Kämpfe
 - pers. (iranische) Satrapen nehmen Dareios gefangen und setzen Bessos an seine Stelle
 - Satrapen (Bessos!) erstechen Dareios, weil Angst, dass er A. Herrschaft abtreten könnte = legitimieren (nach Gehrke?)
 - (als A. ankommt, Dareios schon tot = kein Triumphgefühl)
 - A. bestattet Dareios wie ein Nachfolger
 - ((A. nimmt Bruder des Dareios (Oxyathres (≠ der Papa von Roxane?)) in sein Gefolge auf, zeigt somit auch Anspruch auf Nachfolge))
 - Bessos flieht nach Baktrien, A. sucht ihn lange im Hindukusch
 - Feldzug endet nicht mit dem Tod des Großkönigs
Lauffer: A. will als Nachfolger des Dareios anerkannt werden
- Fox: A. lebenslange Liebesromanze mit Perser Bagoas: bekommt so pers. Infos, Beziehung zeigt A.s pers. Einfluss
- September 330: A. lässt Philotas und Parmenion ermorden (s. S.70)
- (Kommando Hetairenreiterei an Hephaestion (innigster Partner) und Kleitos (Bruder v. A.s Amme))

5.7.10 8. Phase: Frühling 329 - Frühling 327 Zentralasien (Überquerung Hindukusch, Baktra, Bessos, Alexandria Eschate, Tötung Kleitos und Spitamenes), Heirat Roxane, Ausgleich m. Baktriern und Sagdiern, Pagenverschwörung

- Gründung mehrerer Städte
Fox' Interpretation: A. bringt durch Stadtgründungen ins heutige Afghanistan gr. Kultur (Gehrke dagegen!)
Lauffer: zur Sicherung
- A. überquert Hindukusch-Gebirge (= Kaukasos ?) (Strapazen, vgl. bar mit Hannibals Zug über die Alpen), um Bessos anzugreifen
- zunächst Provinz Baktrien ohne Widerstand (nur zunächst!! s.u.)
- A. bestätigt pers. Satrapen im Ostiran: z.B. belohnt er Artabazos für seine Treue zu Dareios
- bis zum Fluss Oxos: Wüste; schickt in Oxos Ältere nach Mak. und Gr. land zurück
- in 1 Jahr, seit Persepolis: 5000 km zurückgelegt
- Iraner Spitamenes unterstützt zunächst Bessos, nehmen in dann gefangen und bieten ihn A. an
- Bessos wird in Baktrien und Sogdien (beide nördl. des Hindukuschs) als Kg. Artaxerxes IV anerkannt worden
A. rächt sich f. Ermordung Dareios an Bessos (nackt im Halseisen, sein Heer zieht vorbei, Verstümmelung nach pers. Art als Usurpator, Hinrichtung)
= Zeichen f. legitime Kontinuität
Fox: A. bestraft Bessos, weil er behauptet, der neue Kg. von Asien zu sein und Rebellen aufstachelt
aber: A. inszeniert Tod Bessos' als Rache
- A. will auch nach Auslieferung von Bessos nach Sogdien unterwerfen und erreicht den Jaxartes (nordöstl. Grenzfluss des Perserreichs); Sogdien Widerstand, Verletzung A.s
- hinter Jaxartes: Skythen u.a. (von Persern unbesiegt)
- Gründung „Alexandria Eschate“ am Jaxartes (s. S. 88), Angriff der Skyther
- sehr schwere Kämpfe gg. baktrisch-sogdischen Reiterelite (Anführer Spitamenes als Freiheitskämpfer - Lauffer: wohl der fähigste aller Gegner Alexanders), Art Guerillakrieg, 2 Jahre, schwere Niederlagen gg. Spitamenes, aber auch Siege
- Winterquartier in Baktra: dort Verstärkung: Antipater hatte 8000 gr. Söldner geworben, 11000 aus Kleinasien und Syrien
→ Griechen und Orientalen überwogen immer mehr gg. über den Makedonen
- Lauffer (129): A. sagt in Baktra, dass er nach Indien ziehen wolle, um ganz Asien zu beherrschen
- ((wackelige Bündnisse mit Skythern))
- ((Winterquartier 328/27 in Hauptort Sogdien))
- Tötung Kleitos (Alkohol) (s. S. 62)
- Tod des Spitamenes: Erhebung der Sogder und Baktrer fällt zusammen
- Sogder in Felsenburgen, scheinen uneinnehmbar, aber A. siegt
auf Burg des Ariamazes: Heirat Roxane (Sogderin), verliebt und politisch
- A. ersetzt einige unzuverlässige Satrapen in versch. Gegenden, wählt wieder Perser; nur die besonders Widerständigen (= Baktrien und Sogdien) werden einem Makedonen unterstellt, Makedone bekommt starke Streitmacht zur Verteidigung

- 30000 Iraner erhalten maked. Ausbildung (Eingliederung ins Heer erst in Susa) = Infanterie (s. 2 Säulen, S. 65)
- Kallisthenes Widerstand Proskynese, Pagenverschwörung, Tötung Kallisthenes = Widerstand gg. pers. Sitten, A.: eiskalte Machterhaltung (s. S. 70)

5.7.11 9. Phase: Sommer 327 - Sommer 325 zum Ende der Welt/Indien (Überschreitung Indus, Poros, Umkehr am Hyphasis)

- A. will nach **Indien** (heute nördl./westl. Pakistan); Motive:
 - Gehrke: Vorstellung v. Ende d. bewohnten Welt, A. will Ende d. bew. Welt konkret erreichen
 - Fox: will Herakles und Dionysos nacheifern (waren dort)
 - Lauffer: selbstverständlich, dass A. auch den östlichsten Teil des Perserreichs (von Dareios I. gewonnen, aber wieder aufgegeben) gewinnen will; A. will Küste des Ozeans erreichen, da Ozean geeignet als natürliche Grenze; Ozean scheint nicht allzu weit entfernt, da Indien als äußerstes Land Asiens galt; milit. starker Widerstand nicht vorhersehbar
- in Gr.I. Indien als sagenhaftes Land bekannt (v. Herodot); Elefanten
Legendenbildung ü. Zug nach Indien = , da mythenreiches und rätselhaftes Land
- Vorstellung: Nil = Indus; Indien hänge im Süden mit Äthiopien zusammen
- mit ca. 50000 Leuten nach Indien (viele Perser, Iraner v.a. in Reiterei.); ((Führung der Hypaspisten = Seleukos))
- 327 A. kämpft sich durch Bergland (Fluchtburgen), A. Massaker an Bevölkerung (Felsen v. Aornos, s. S. 90)
- A. wirbt Inder an (vorher schon Perser)
- Taxiles übergibt widerstandslos Stadt (wird Vasallenfürst), schenkt Elefanten
- ((Teilung des Heeres))
- schwere Schlachten
- **326 Überschreitung d. Indus**
kein Widerstand
- A. lernt indische Stadtkultur, Gesellschaft und Philosophie kennen
- Taxiles war mit Poros verfeindet, Poros lehnt Unterwerfung ab:
Juni 326 Schlacht am Hydaspes
 - Hydaspes = Fluss, heute Jhelum; im Pandschab
 - letzte große Schlacht d. Alexanderzugs; blutig
 - Gegner m. ind. Kriegselefanten
 - Sieg Alexanders: Poros gefangen (bestätigt ihn in seinem Rang, wird ehrenvoll behandelt)
 - A. glaubt, dass Indien damit im wesentlichen auch unterworfen
- A. gründet Nikaia (Siegestadt) und Bukephala (zum Andenken an sein Pferd)
- ein Teil des Heers bleibt am Hydaspes, baut Flotte für Rückfahrt auf
- A. zieht weiter
- Erschöpfung des Heeres:

- Heer leidet unter der Natur: Monsunregen, Schlangen, vom Regen geschwollene Flüsse,
- Widerstand d. Einheimischen (zunächst nicht) ((bei Sangala)): extrem viele Tote in Schlachten
- A. muss seine geographischen Vorstellungen revidieren: Erkenntnis, dass bis zu Grenzen der Oikumene viel weiter als erwartet
- Fox betont, dass Idee weiter in Osten (Reich m. alter Zivilisation) zu gehen gut und nicht unrealistisch war; Heer hat A. in Stich gelassen
- A. will noch zu Ganges (pothos), aber Truppen verweigern sich; Schande für A. (gg. homerischen Ruhm)
- **Sommer 326: A. verkündet Umkehr (am Hyphasis) (im Pandschab)**
 - rituelle Markierung d. Endes: Opfer
 - Lauffer: Entscheidung für A. nicht soo schlimm, weil er zwar nicht in östlicher, aber in südöstl. Richtung trotzdem noch sein Ziel erreicht = Ozean; für A. ist es eher eine Richtungsänderung als Umkehr

5.7.12 10. Phase: katastrophaler Rückzug (Indusfahrt, Kämpfe gg. Maller, Opfer Okeanos, Gedrosische Wüste

- Nachschub der Truppe trifft ein: 5000 thrak. Reiter, 7000 Fußvolk
- Fluss Hydaspes hinab bis in Indus (Nov. 326):
 - Ziel der Flussfahrt: Ozean
 - geograph. und politische Bedeutung
 - Unterwerfung der Völker des Indusgebiets:
Schwere aber siegreiche Kämpfe gg. Maller (galt als stärkster Stamm Indiens), Belagerungen
Fox, Lauffer: Alexander wird von einem Pfeil verletzt, was ihn womöglich auf Dauer behinderte;
Gerücht seines Todes
 - Gründung einer Stadt
 - Stämme am unteren Indus leisten meist Widerstand
 - Fox: viele Massaker an Indern
 - Juni 325: an Indusdelta; A.s Leute kennen Gezeiten nicht
- Indusmündung
 - rituelle Markierung d. Endes der Welt = Rand Okeanos (s. Weltherrschaftsgedanke S. 88)
 - Lauffer: Hydaspes nur Richtungsänderung, Umkehr ist es für A. erst, als er den Ozean erreicht (Indusmündung) = A. sieht den Zug nach Osten, wie er sich ihn vorgenommen hatte, als beendet an
- Teilung d. Heers: schwächere Soldaten ins Zentrum des Reichs, er mit Flotte und Rest d. Heers an Küste
- Rückzug des Heeres bis Susa:
 - auf neuer Route = auch geographische Exploration (wg. reichsweiter Kommunikation wichtig), A. sieht, dass Nil ≠ Indus; will Erkundung d. Seeverbindung
→ Flotte unter Nearch
 - Flotte schlecht versorgt, da Verbindung zw. Heer und Flotte verloren
 - Flotte: Gefechte mit steinzeitlich lebenden Küstenbewohnern
 - wichtige geograph. Erkenntnisse (arab. Halbinsel)
 - A. will Flotte zu Land mit Heer geleiten, durch unmenschliche Gedrosische Wüste! („pothos“)
→ Strapazen, Wasser- und Lebensmittelmangel, Hitze, viele Tote
 - ((A. freut sich sehr bei Zusammentreffen mit der Flotte (angebl. mehr als über die Eroberung Asiens)))

5.7.13 11. Phase: Alexander als Herrscher - Massenhochzeit Susa, Meuterei Opis, Verbanntendekret

- Gehrkes Kap.überschrift: „Alexander als Herrscher“
- nach Indienfeldzug weiterhin Eroberungen
- A. festigt Herrschaft durch Säuberungsmaßnahmen:
 - Grabmal von Kyros wurde geplündert, muss zum 2. Mal wieder hergestellt werden
 - Aufstände, da unsicher gewesen, ob A. zurück kommt: angesiedelte Griechen
→ strenges Vorgehen A.s
 - Adlige hatten sich wie Souveräne verhalten : z.B. Alexanders Freund Harpalos residiert verschwenderisch in Babylon, flieht nach Athen wg. A.s strengem Vorgehen, Athen hilft ihm bei Flucht
 - Bestrafung korrupter Satrapen...
 - Lauffer: A. bestraft maked. Strategen, die die Bevölkerung ausbeuteten
- Lauffer: Hephaestion wird Stattvertreter des Kg.s, A. denkt vielleicht an Nachfolge (hat keine legitimen leiblichen Erben)?; zeichnet auch andere verdiente Männer aus
- Frühling 324: **Massenhochzeit Susa** (Vermischung von Funktionseleiten, s. S. 66)
- A. zahlt viel Geld an Soldaten aus, um die Zufriedenheit zu steigern
- A. hatte 30000 Iraner in maked. Waffenführung geschult (Infanterie) und nimmt sie in Susa auf, Unzufriedenheit der Maked.
- **Meuterei von Opis:**
 - A. entlässt altgediente und invalide Makedonen in Opis, Makedonen fühlen sich wieder zurück gesetzt
 - Ziel: Vermischung von Funktionseleiten
 - Opis = Maked. und Gr. meutern gg. Einfluss der Perser (s. S. 66)
- **Verbanntendekret**, Gnadenakt von Olympia:
 - A. ordnet Rückkehr und Aufnahme aller Verbannten in jew. Heimat an (wird bei Festspielen in Olympia verkündet)
= massiver Eingriff in griech. Politik d. Poleis
 - gg. „Allg. Frieden“ (Koine Eirene) auf Isthmos v. Philipp, Korinth. Bund
 - *Gehrke?*: Anordnung zeigt, dass A. Griechen nicht mehr fürchtet und Konzept v. Philipp verschmäht
↔ Lauffer sieht dieses Problem nicht
 - Gr. beschließen in versch. Stadtstaaten A. Ehre zu erweisen: Altäre
= eher symbolischer Loyalitätsakt als Religiosität
 - *Funke??* Athen: Verbanntendekret v.a. in Athen problematisch
→ Vorgänge in Athen und anderen gr. Staaten nach A.s Tod werden **mangelnde innere Akzeptanz der Herrschaft** zeigen
- von Susa nach Mesopotamien: wieder Aufteilung Flotte und Heer, Leitung unter Hephaestion und Alexander
- Herrschaft:
 - Gehrke: Eliten = maked. und iranisch,
Fox: A. setzt meist Europäer an der Stelle der Satrapen ein
 - A. steht über allen, sein Befehl ist Gesetz; „Egokratie“ = Herrsch. auf Individuum gestützt
 - im Sinne d. pers. Kg.tums: engster Freund hat höchster Rang neben Kg. (Hephaestion)
- A. zieht Richtung Ekbatana, um in die östl. Satrapien zu ziehen

- in Ekbatana: wieder Anordnungen für die Verwaltung dieses Reichsteils
- Herbst 324: in Ekbatana Gelage, Spiele, dichterische Aufführungen, 3000 Gr. reisen an
 - während Fest: Tod Hephaistions, A. sehr traurig (Fox: Zusammenbruch), öff. Trauer inszeniert: Landestruer, (Lauffer:) A. lässt Orakel in Siwa befragen, ob H. göttlich verehrt werden darf - wird gewährt (Fox: wie Achilles' Geliebter Patroklos)
 - Hephaistions Stelle als Kg.sstellvertreter bleibt danach unbesetzt
- A. wählt anderen Rückweg, unterwirft Stämme
- Gesandte anderer Länder (z.B. Libyer, Karthager, Römer, Kelten, Iberer...) begrüßen A. als Beherrscher Asiens; in Babylon selbst auch aus Gr.land
- Griechen erweisen Alexander göttliche Verehrung
- Fox: A. reich, viel pers. Prunk, Ruhm, Macht, A. trinkt immens viel
- ((A. befasst sich mit dem mesopotamischen Kanalsystem; Babylon soll alte Bedeutung als Metropole wiedergewinnen, will Turm zu Babel wieder aufbauen))
- nächstes Ziel: Arabien (anderes Ende der Welt, reich, Verbindung zw. Indien/Pers. Golf und Ägypten, Ozean am südl. Ende = gute natürl. Grenze des Reichs): Vorauskommandos zur Erkundung
- angebl. viele myth. Vorzeichen für A.s Tod
- A.s Tod:
 - kurz vor Aufbruch nach Asien: **Alexander bekommt Fieber (vermutlich Malaria)**
 - **Juni 323 Tod Alexanders**, 33 (32? Lauffer!)Jahre alt
 - Gerüchte: Giftmord, aber keine Anhaltspunkte in Quellen (Pamphlet nur in Alexanderroman erwähnt: Antipater als Hauptschuldiger); aber: A. stirbt erst 10 Tage nach Tod
 - am Wahrscheinlichsten Fieber
 - Makedonen und „Barbaren“ trauern
- Lauffer, Fox: keines der Völker erhebt sich; nur die Griechen (Athen ruft zum Krieg für die Freiheit auf (Lamischer Krieg))!
- Nachfolge:⁷
 - A. sagt angeblich auf die Frage, wem er das Reich überlässt: „Dem Besten; denn ich sehe voraus, dass meine Freunde große Leichenspiele ausrichten werden.“ (Diodor)
 - tatsächlich: Diadochenkämpfe, Unfriede, Ermordungen
 - Roxane schwanger = Sohn heißt später Alexander IV
 - Sohn von pers. Geliebter Barsine nicht akzeptiert
 - Perdikkas hatte Siegelring erhalten
 - Arrhidaios = Sohn Philipps, Halbbruder A.s
 - Heeresversammlung beschließt: Sohn von Roxane und Barsine abgelehnt, zunächst für Perdikkas, dann Arrhidaios
 - Konflikte zw. Perdikkas und Anhängern von Arrhidaios
 - 2. Heeresversammlung beschließt: Anerkennung des Sohns von Roxane und Arrhidaios als Kg.e, Perdikkas führt Geschäfte
 - Perdikkas lässt Anhänger von Arrhidaios hinrichten
 - zahlreiche Morde folgen

⁷Lauffer

- zunächst Reich als Einheit, dann Aufteilung
- Diadochen: Ptolemaios (Ägypten), Seleukos, Nearch, Antipatros (Makedonien, Gr.land) ...
- Perdikkas als Stellvertreter der Kg.e, Oberbefehl Heer
- Kg.e werden nicht A.s Erben und Nachfolger
- Pläne A.s bleiben unausgeführt: arabische Expedition, Bauvorhaben (Riesengrabmäler für Philipp und Hephaistion), Verbindung und Gründung von Städten, Zug nach Westen
es findet sich keiner, der ihm ebenbürtig ist
Lauffer betont, dass A.s Pläne nicht unrealistisch waren
- Fox: Hauptproblem für Erhalt des Reichs: Nachfolge, Zeit, Entfernung
- sehr prunkvoller Leichenzug nach Ägypten, aber nicht nach A.s Wünschen in Ammonoase, sondern nach Ptolemaios Wunsch in den Hauptort seines Herrschaftsgebiet

5.8 Die Persönlichkeit und Bedeutung Alexanders

5.8.1 Person und Charakter

- *was meint Gehrke?*
- Äußeres:⁸
 - eher klein
 - trägt Haar rel. lang
 - bartlos (Backenbart)
 - aber: bes. männlich
 - sportlich
 - zäh: übersteht viele Wunden und Krankheiten
- Essen und Trinken:⁹
 - beim Essen anspruchslos
 - trinkt viel
- Sexualität und Liebe:¹⁰
 - liebt Roxane
 - Mätresse Bersine
 - zeugt mehrere Kinder
 - respektiert Frauen, schreit gg. Vergewaltigungen ein
 - homosexuelle Beziehung zu Hephaistion
nach Fox auch zu Perser Bagoas
- Charakter:
 - widersprüchlich wg. unterschiedlichem Standpunkt der Quellen, aber vermutl. auch wg. seiner Vielseitigkeit
 - zweckmäßiges, vernünftiges Handeln, Rationalität (militärische und diplomatische Planung)
↔
pothos (s. S. 89)

⁸Lauffer

⁹Lauffer

¹⁰Lauffer

- Elan, Rastlosigkeit
- Schnelligkeit, Improvisationsfähigkeit: kriegerische Überraschung Aktionen
- brutal
- kalte Berechnung
- Selbstbewusstsein
- geistiges Interesse, Forscherdrang: Homer, Musik, Philosophie, Geographie...
- Religiosität, Interesse an Mystischem
- Romantiker (Wertschätzung orientalischer Sitten), Abenteurer
- tapfer, heroische Taten (Fox)
- widerstandsfähig
- Fox: teilt jede Last mit Truppe
- barbarisches Trinken
- Maßlosigkeit im Trinken und Kampf, leicht erregbar (tötet und bereut)
- Lauffer, Fox, Gehrke gg. Wirth...: kein charakterlicher Verfall im Laufe der Zeit, kein Machtmissbrauch

5.8.2 Bedeutung Alexanders, Alexanders Leistungen

Vorbemerkung

- (Lauffer) man muss beachten: A.s Werk unvollendet:
 - sein Reich hatte noch nicht die äußeren Grenzen erreicht, die er angestrebt hatte
 - sein Reich war im Innern noch nicht definitiv organisiert, war nicht stabil
- Reich auf seine Persönlichkeit/Individualität zugeschnitten, welthistorische Bedeutung Alex. als Individuum
→ nach seinem Tod: Diadochenkämpfe¹¹

Politik

- alles nach Lauffer
- **Alexanders größte Bedeutung liegt auf pol. Gebiet**
- **die absolute Monarchie wird durch ihn zur Reg.form der hellenistischen Zeit**
- durch seinen Glauben an seine Göttlichkeit wird er zum Begründer des hellenistischen Kg.skults
- universaler Staatsgedanke, geht in Wirren der Diadochenkämpfe unter, wird aber in universalistischer Philosophie lebendig gehalten (Stoiker)
- Rom: Pompeius, Caesar, Augustus = pol. Erben Alexanders:
 - gr. Oikumene wird zum röm. orbis
 - nach Prinzipat: Dominat wie Alex.
 - **universaler Anspruch des römischen Reichs** ((vererbt sich auf das ma. Kaisertum))

¹¹Gehrke

Militärisches: Eroberung des Perserreichs

- **Lauffer: befähigter Anführer, Feldherr**
- Lauffer: A. war - da sein Werk unvollendet ist und er somit keine neue Einheit schaffen konnte - insbesondere der **große Welteroberer und -zerstörer: die im Perserreich geeinigte Welt des Alten Orients hat er zerschlagen und er hat das Zeitalter der souveränen gr. Polis für immer beendet (nicht Philipp)**
- Lauffer vergleicht maked. Expansion wg. ihrer Wucht mit Völkerwanderung (aber: das Volk wandert doch nicht aus!)
- Leid v. vielen verbirgt sich hinter A.s demonstrativer Größe¹²

Wegbereiter des Orientalismus (für den Westen)

- nach Lauffer
- **A. überwindet die Auffassung vom Gg.satz zw. Europäern und Barbaren: leitet friedliche Verbindung ein**
- z.B. monarchische Formen, religiöse Bewegungen
- Bevölkerungsaustausch zunächst eher von West nach Ost, dann in röm. Zeit eher umgekehrt

Begründer des Hellenismus (für den Osten)

- Gehrke, Lauffer: Konsequenz aus der Zerstörung des Perserreichs:
Alex. **ermöglicht durch die Einverleibung des pers. Reichs und Randgebiete die Expansion d. gr. Zivilisation nach Osten** = Europäisierung
→
neue Epoche beginnt nach Alex (*oder schon während/mit???? S. 100*), **A. als Begründer d. Hellenismus:**
Hellenismus = Epoche geprägt von vielfältigen Akkulturationsprozessen¹³
- Lauffer: **Makedonen werden durch ihn (nicht schon durch seinen Vater) vollends zu Griechen**
- Gehrke, Lauffer: Hellenisierung aber nicht seine Absicht
- Lauffer: Hellenismus zeigt sich in:
 - Auswanderungsbewegung: viele gr. Söldner, Siedler, Kaufleute
Bevölkerungsaustausch zunächst eher von West nach Ost, dann in röm. Zeit eher umgekehrt
 - zunehmende Verbreitung der gr. Sprache, wird Verkehrssprache, "koine"
 - **Städtewesen:** m. Kommunalverfassungen, Theatern, Gymnasien, neue Schicht des privilegierten Stadtbürgertum entsteht
Zentren und Ausgangspunkte = die Stadtgründungen von Alexander, insbesondere Alexandria in Ägypten (auch wirtschaftl. Bed.)

Schaffung von Voraussetzungen für die Ausbreitung des Christentums

- Fox und Lauffer: sieht A. als Voraussetzung für die Ausbreitung der gr. Kultur und diese als Basis für die Ausbreitung des Christentums später (*doch nicht im Iran??*), durch allg. Verbreitung der gr. Sprache
Ausbreitung des Christentums über Judäa hinaus möglich

¹²Gehrke

¹³Gehrke

Entwicklung des Wirtschaftslebens

- alles nach Lauffer
- **A. gibt - beabsichtigt - Impulse für die Entwicklung des Wirtschaftslebens**
- erschließt neue Handelswege, beschäftigt sich mit Straßen- und Kanalbauten
- will einheitlichen großen Wirtschaftsraum schaffen: Welthandel
- Voraussetzung: **A. wandelt gehortete pers. Kg.sschätze in Münzgeld um, schafft Weltwährung** und setzt damit Konjunktur in Gang; Geldwirtschaft setzt sich auch im Orient immer mehr durch

5.8.3 Nachleben und Überlieferung

- Lauffer: wenige Menschen der Geschichte haben Phantasie der Nachwelt so beflügelt wie Alexander
- persönliches Nachleben durch die subjekt. Anliegen der Betrachter stärker als die objektive Nachwirkung seiner Taten
- Diadochen und Nachfolgermonarchen legitimieren sich durch Anknüpfung an Alexander:
 - Ptolemaier setzen deshalb Alexander in ihrer Hauptstadt Alexandria bei
 - versuchen durch Bartlosigkeit und Königstracht Alexander nachzuahmen
- zeitgenössische oder baldige Geschichtsschreibung und Philosophie (s. Quellen, S. 59)
- wahrscheinlich geben Römer ihm den Beinamen „der Große“
- **Rom: Alexander-Nachahmung:**¹⁴
 - Scipio Africanus (großer Feldherr, hat Hannibal besiegt)
 - Pompeius (Mantel A.s)
 - **Caesar** (lässt Statue Alexanders in seine umwandeln)
 - **Augustus** siegelt mit einem Bildnis Alexanders, setzt der Mumie A.s goldenen Ehrenkranz auf
 - **Caracalla:** „Alexandromanie“, identifiziert sich mit A., erneuert überall sein Andenken, Verehrung hat schon pathologische Züge
 - ebenso Nero
- wird im mittelalterlichen Alexanderroman Christ, in orientalischer Überlieferung ein Moslem
- heißt im Orient „Iskender“
- Neuzeit: literarische Bearbeitung von Racine
- nicht nur Literatur, auch Kunst angeregt von Alex.: z.B. 16. Jhd. Altdorfers „Alexanderschlacht“
- noch heute beliebter Vorname (wie auch Iskender)

5.9 Warum macht Alexander den Feldzug? - Ziele Alexanders

- *hierzu dringend noch Gehrke angucken!! was ist mit Gehrkes Linie über Hellespont, Susa, Opis...???*
- Lauffer: „Die Frage nach der militärischen und pol. Zielsetzung des Feldzugs lässt sich nicht sicher beantworten“

¹⁴Lauffer

5.9.1 Alexander hat kein festes Ziel

- Lauffer: A. hatte **wahrscheinlich kein festes Ziel, richtet sein Vorgehen nach der Entwicklung**
- 1. Schritt: **Lauffer: A. hatte (zunächst?) pol. Ziele von seinem Vater Philipp übernommen** (s.o.)
Lauffer: Angriff auf Persien zwar nur mit kleinem Heer, aber mehr hatte A. nicht, Beute wird erwartet
→ man kann daraus nicht auf kleine Ziele schließen
- 2. Schritt: Lauffer: A. begnügt sich nicht mit Kleinasien (wäre vielleicht Philipps Ziel gewesen)
will Kampf gg. Dareios, nach Issos: Ablehnung von Dareios' Vorschlag zeigt: will ihm überlegen sein
- 3. Schritt: Phönikien, Ägypten = milit., polit., wirtsch. wichtig
- 4. Schritt: seit Gaugamela und Einzug in Babylon Kg.
- 5. Schritt: Ostpersien (Kampf gg. Bessos, der ihn nicht als rechtmäßigen Kg. anerkennt), Indien

5.9.2 Weltherrschaftsgedanken?

- pothos, Wille den Vater zu übertreffen, Messen an Heroen und der orientalische Einfluss führen bei Alexander zum Weltherrschaftsgedanken
- Gehrke: Gedanke der Weltherrschaft kommt aus Orient, bestärkt Alexander
- **Gehrke: Alexander hat Weltherrschaftsgedanken vermutlich von Anfang an, nachweislich aber erst seit der Ablehnung von Dareios' Vorschlag**
- Gesten verraten A.s Motive und Zielsetzung: → symbolische Aufladung
- Gehrke: A. will Asien, vermutlich auch Weltherrschaft von Anfang an ???
- **Lauffer: erst seit Indienfeldzug** wird deutlich, dass A. mehr will als nur die Herrschaft über die Perser, dass er an die Grenzen des Bewohnten will
- Einfluss der orient. Tradition: Konzept der Weltherrschaft, A. übernimmt das (*also Weltherrschaftswille noch nicht von Anfang an!?*) - Gehrke nachlesen o. fragen, nachlesen wg. Panhellenismus
- Homer zwar großer Einfluss, aber Homer allein führt noch nicht zum Wille zur Weltherrschaft
Voraussetzung: Abstammung (Heroen); Wille den sehr erfolgreichen Vater zu übertreffen (s.u.)

Stationen

Hellespont

- s. S. 91; Speerwurf symbolisiert A.s Ziel, das Perserreich zu erobern = Herr über Asien zu werden; Sprung nach Asien symbolisiert Angriff auf Asien
- Gehrke: Alexander signalisiert durch symbolische Aufladung in Anlehnung an die Ilias und Herodot, dass es um den Kampf gg. die Barbaren, gg. deren Reich und vermutlich letztlich um die Weltherrschaft geht (hier aber noch nicht nachweisbar)

((Granikos))

- s. S. 91; Gehrke: stellt wieder Hellenen und Barbaren gg.über - wie am Hellespont

Zerschlagung des Gordischen Knotens

- A. will Orakel erfüllen, dass er Herr von Asien werde: verdeutlicht sein Ziel
- Zerschlagung des Gordischen Knotens galt Alexander als Beweis dafür, dass er Herr von Asien werden würde
- Lauffer: A. lässt sich grundsätzlich gern von Orakeln beeinflussen, glaubt daran

332: Ablehnung von Dareios Teilungsvorschlag

- 332 (während Belagerung Tyros - nach Issos!!): Briefwechsel zw. Dareios und A. (Arrian):
 - 1. Vorschlag Dareios: Gebietsabtretungen, Bündnis (im Tausch gg. Freilassung seiner Familie)
 - A. lehnt großzügiges Angebot ab, A. bezeichnet sich als „**Herr von Asien**“
 - 2. Vorschlag Dareios: **Teilung d. Reichs**, gl. Rang f. beide, Hand d. Tochter = eroberte Gebiete + Ägypten
 - Parmenion „Ich würde Vorschlag annehmen, wenn ich A. wäre“
 - **A. lehnt ab**: „Ich auch, wenn ich P. wäre.“ (Überlieferung nicht sicher)
 - **Gehrke: A. geht aufs Ganze (ungeteilte Herrschaft), will auf jeden Fall alleinige Herrschaft über das Perserreich, vermutlich auch Weltherrschaftsgedanken**
 - Lauffer: spätestens seit Ablehnung von Dareios Angebot ist deutlich: A. fordert die Herrschaft über das ganze Perserreich (als Nachfolger); vermutlich hat A. dieses Ziel schon seit Issos (oder gar früher)
 - Lauffer: möglicherweise wäre Begrenzung auf ein Ostmittelmeerreich (Gebiet bis Euphrat) dauerhafter gewesen als die weitreichende Eroberung: Festigung der Herrschaft leichter möglich

((Frühling 331: Oase Siwa))

- A. erhält viell. Bestätigung d. Welteroberung v. Orakel, denn Orakel schreibt ihm Opfer am Ende der Welt (Okeanos) vor (später umgesetzt)

Oktober 331: Entscheidende Schlacht bei Gaugamela

- Dareios flieht in Schlacht wieder wie in Issos
- **Ausrufung A.s zum Herr v. Asien**, Perserkriege gewonnen (Vollendung dessen, was am Hellespont begonnen)

331: Babylon

- **A. von orientalischen Konzepten der Weltherrschaft beeinflusst**, agiert immer mehr wie orientalischer Herrscher (Gehrke) (s. 2 Säulen der Herrschaft, S. 63)
Lauffer: Babylon hat ihn zum Herrscher des Orients gemacht

Dezember 331: Susa, Besteigung des Throns der Achaimeniden

- **A. besteigt demonstrativ Thron d. Achaimeniden**
- Herr v. Asien war vorher Großkönig in Susa = symbolisch
- Triumphzug, Bevölkerung ist begeistert
- noch unklar: ob A. als Eroberer o. Nachfolger Thron besteigt

Ekbatana

- aus **Ekbatana wird Zentrum A.s rückwärtiger Verbindungen** (Nachschub) m. Parmenion
→ Gehrke: offensichtlich, dass A. Größeres plant
↔
Lauffer: A. will zunächst nur Dareios verfolgen

Juli 330: Bestattung Dareios: Legitimierung der Nachfolge durch A.

- Juli 330: Ermordung D. durch Satrapen
- A. bestattet D. wie ein Nachfolger und rächt seinen Tod = Kontinuität legitimiert seine Herrschaft als pers. Großkönig (s. S. 76)
- **A. hat somit das Ziel erreicht, legitimer pers. Großkg. zu sein;** muss nur noch an das Ende der Welt hat Schlusspunkt erreicht: vom Angreifer zum Inhaber der Herrschaft

Herbst 329: Gründung v. Alexandria Eschate

- Gründung v. Alexandria Eschate (das „äußerste“ Alexandria“)
= Antiocha = Khodjent = Stalinabad = Leninabad = Khodjent (heute??)
- am „Ende der Welt“ (an Grenze v. Kulturland zu Wüste): denn nach Wüste und Gebirgen kommt nur noch Okeanos; Welt = bewohnte Welt = Oikumene
- Gehrke: A. signalisiert: die bewohnte Welt ist nun v. ihm beherrscht
- Siedler = ausgediente Makedonen, Griechen und freigelassene Gefangene, Bewohner der Umgebung
- Gründungsakt: Opfer, athlet. Spiele
- Lauffer: Hauptzweck = Bollwerk, Grenzschutz gg. Steppenvölker hinter Jaxartes (Skythen)

Sommer 325: Ende der Welt = Okeanos

- rituelle Markierung d. Endes der Welt = Mündung Indus in Okeanos (Ind. Ozean)
- wie Orakel in Siwa aufgetragen: Opfer
- zudem: fährt so weit aufs Meer hinaus bis Land nicht mehr zu sehen: opfert Poseidon Stiere und goldene Geräte (Bezug zu Hellespont-Opfer? - Verbindung v. Anf. und Ende)
Fox: Herausfahren nicht wg. Frömmigkeit, sondern um Truppen Angst vor Truppenfahrt zu nehmen
- **Ziel erreicht!** (zumindest im Osten: weitere Pläne: Arabien, vielleicht Karthago..)

Vor Babylon (Rückweg) 323

- Gesandte anderer Länder (z.B. Libyer, Karthager, Römer, Kelten, Iberer...) begrüßen A. als Beherrscher Asiens, in Babylon selbst auch aus Gr.land
- Lauffer: „Es sah so aus, als werde Alexander schon als 'Herr über alle Länder und Meere' anerkannt“
Lauffer nimmt an, dass A. vorhatte, irgendwann noch nach Westen zu gehen

Antriebe

Persönlicher Ehrgeiz, Leidenschaft = „pothos“

- Gehrke, Lauffer: A. getrieben durch „pothos“ (Sehnsucht/Herausforderung/irrationaler Impuls als Alex. unerklärliche Kraftquelle), „Besessenheit“:
- Bsp.e:
 - Frühling 331: Zug zur Oase v. Siwa, nicht nur Instrumentalisierung, auch individuelle Sehnsucht nach Orakel (z.B. befragt es später nach Tod d. Freundes Hephaistion, will dort bestattet werden)
 - Felsen von Aornos (s.u.)
- Ambivalenz A.s: einerseits ökonomische und rationale Planung (z.B. Gründung Alexandrias), andererseits irrationale Unternehmen; Grund: A.s Handeln von Religiosität/Herausforderung bestimmt
- Wille zur Übermacht

Die Ziele des Vaters weiter führen und übertreffen?

- Leistungen des Vaters: s. Makedonien2.tex
- A. will Ph.s Dynamik weiter führen und übertreffen: Großmachtstellung Makedoniens in 3 Richtungen erhalten und ausbauen¹⁵
 - Griechen: Hegemonie im Korinth. Bund (Bekräftigung durch die Zerstörung Thebens)
 - Thraker und Illyrer: Festigung und Ausdehnung des maked. Herrschaftsgebiet
 - Persien: Angriff auf **Kleinasien**, beauftragt vom Korinth. Bund: Befreiung der Ostgriechen: Autonomieklausel, panhellenische Propaganda (s. S. 90Rache/Panhellenismus)
- Philipp hat Perserkrieg schon begonnen, A. nimmt ihn nur wieder auf, erbt ihn sozusagen
- Ph. hatte wahrscheinlich nicht das Ziel, ganz Persien zu erobern
- Philipp hatte ebenso wie Alex. wahrscheinlich keine echten Rachedgedanken, sondern macht den Krieg, um einen gemeinsamen Feind zu haben und um damit den Korinth. Bund zu einen
- A. will seinen Vater übertreffen, der schon Unglaubliches geschafft hat:
 - Ph. machte aus Makedonien die einzige Großmacht, was die anderen (Sparta, Theben, Athen) nicht geschafft haben - obwohl er ein „Hinterwäldler“ war und auf einem Tiefpunkt der maked. Geschichte die Regierung übernahm - schuf den Korinthischer Bund mit maked. Hegemonie

Homer: Wettkampf um den Besten

- Erziehung Homer: Wettkampf; „immer der Beste sein und die anderen übertreffen“, Gefahr/Herausforderung suchen
- Alex. will immer der Beste sein
- will einziger Herr sein, ohne Konkurrenz (lehnt deshalb Angebot d. Großkönigs zur Teilung der Herrschaft ab)
- Wettkampf/Agonie, selbst mit Heroen
- will ans Ende der Welt (bewohnte Welt = oikumene), Grenzen überschreiten
- sein Ruhm soll alles überstrahlen

¹⁵Lauffer

Götter und Helden als Vorbild und Konkurrenz

- Rolle Homers (s.o.)
- Olympias' Familie führt sich auf den mythischen Helden Achilleus zurück
→ Fox: A. sieht sich als neuer Achilles
- durch Abstammung bezieht A. myth. Welt auf sich, fühlt sich als myth. Held:
 - nach **Hellespont** 1. Stadt in Asien: Ilion (Stadt an Stelle d. früheren Troja):
A. bringt Opfer für den trojanischen Held Priamos, den sein Vorfahr im Troj. Krieg getötet hat
 - Inszenierung A.s als Nachfahre zu den gr. Helden, A. entschuldigt sich so zu sagen für seinen Vorfahren
- Frühling 331 **Oase Siwa: „Sohn d. Zeus-Ammon“** = Heroisierung:
 - A. fühlt sich selbst als Halbgott (s. S. 67)
 - **großer Unterschied (andere Qualität!): A.s Abstammung nur von myth. Heroen, seit Siwa aber ist A. Halbgott** = auf der gleichen Ebene wie Herakles und Dionysos
 - Legenden über seine Zeugung
- 327: **Felsen von Aornos** in Indien, A. nimmt Felsenburg ein und massakriert Bevölkerung obwohl milit. überflüssig; wg. „pothos“, weil nichtmals Herakles Felsen erobern konnte
→ A. misst sich am Halbgott Herakles
- Herbst 325: Zug durch die **Gedrosische Wüste** m. ganzer Truppe; war nicht nötig, aber Herausforderung, da Kg. Kyros d. Gr. (und Semiramis) sogar damit gescheitert
→ A. riskiert Leben d. Truppe
↔ Fox: A. wusste vor dem Marsch nix von Semiramis' Scheitern in der Wüste; Messen an Helden also nicht der Grund für den Marsch; aber: allg. Ziel, Besonderes zu leisten, Wasserstraße
- **Rückzug** als myth. Überhöhung inszeniert: wie Gott **Dionysos** (nach Mythos auch aus barbarischer Fremde Einzug in zivilisierte Welt), 7-tägiges Symposion zu Ehren Dionysos'

5.9.3 Rache?, Panhellenismus?

- auch Philipp hatte wahrscheinlich keine echten Rachegeanken, Krieg, um gemeinsamen Feind zu haben und damit den Korinth. Bund zu einen?
- v.a. anfangs: panhellenistische Propaganda, A. handelt als Hegemon des Korinthischen Bundes
- Gehrke: Hauptgrund ist nicht die Rache für Perserfeldzug von 480, panhellenische Aktionen eher als Legitimation, Propaganda
- Gehrke: A. benimmt sich (spätestens seit er Herr von Asien ist) wie ein persischer Herrscher (s. S. 63)
- Fox betont mehr den Rachegeanken als den Weltherrschaftsgedanken, sogar: „nichts deutet darauf hin, dass Alexander von Weltherrschaft träumte“ *auf welchen Zeitpunkt ist das bezogen???* meint Fox, dass A. nie weltherrschaft will?
- **Lauffer: Rache sicher wichtiges persönliches Motiv für Alexander** (am Anfang); Alexander ließ sich auch sonst häufig von mythischen oder historischen Überlegungen leiten
nicht nur echtes Gefühl, zudem **auch Rachepropaganda**: A. führt Krieg als Hegemon des Korinth. Bunds; kann durch Rachepropaganda Griechen gewinnen
↔
aber Lauffer: A. hat anderes Verhältnis zu den "Barbaren" als die meisten Gr.;
Missachtung der Barbaren soll überwunden werden, will nicht Zerstörung, sondern neue Herrschaftsordnung (s. 2 Säulen der Herrschaft, S. 63)

Frühling 334: Hellespont

- A. bezieht sich auf **Mythen**
- stellt **Bezüge zum Trojan. Krieg (Ilias) und Xerxeszug (Perserkriege 480/79)** her, stellt Krieg in den grundsätzlichen Konflikt Hellenen/Europa ↔ Barbaren/Asien (orientiert an **Herodot**)
 - auf der europ. Seite des Hellespont (Thrakien): **Opfer** am Grab des Heros Protesilaos, P. hatte b. gr. Angriff auf Troja als 1. Sprung v. Schiff auf asiatischen Boden gewagt (und als 1. gefallen)
 - **A. springt danach vom Schiff nach Asien wie der Heros Protesilaos**
 - Sprung symbolisiert Krieg zw. Griechen und Barbaren
 - in der Mitte d. Meerenge: Opfer für Meeresherr Poseidon mittels goldener Schale (Erinnerung an Opfer f. Helios (Sonnengott), das Xerxes beim Übergang v. Asien nach Europa gebracht hatte)
 - direkt vor Küste: **Speerwurf** A.s in Boden Asiens = Land ist „speererworben“, m. Gewalt erobert, also nach Kriegerrecht de Sieger zustehend
 - ((Aufstellung v. Altären f. Zeus Apobaterios (Beschützer der Landung), Athena (Schutzgöttin der homer. Helden), Herakles (Vorfahr A.s)))
 - **1. Stadt in Asien: Ilion**, Stadt an Stelle d. früheren Troja: dort Opfer f. trojanische Helden, v.a. f. Priamos, den sein Vorfahr (Neoptolemos) im Troj. Krieg getötet hat (= A. als Helden-Nachfahre, s. S. 90)

Mai 334: Befreiung der Griechen nach der Schlacht am Granikos

- nach Sieg: Versklavung griechischer Söldner, die auf pers. (=barbar.) Seite kämpfen (Verrat gg.ü. Panhellenismus - Propaganda)
Lauffer: weil sie dem Bund zuwidergehandelt hätten
- erbeutete pers. Rüstungen Athena geweiht, nach Athen geschickt: „von den in Asien wohnenden Barbaren“ = als Sieg d. Panhellenismus (Propaganda)
(Lauffer) Alexander weist so auf die gemeinsame Bundesaufgabe und seinen 1. Erfolg hin
- griech. Städte begrüßen A. freudig; Proklamation von Freiheit und Demokratie für alle gr. Städte in Kleinasien (Propaganda); sollen Beiträge an A. zahlen
- Lauffer: sieht „Befreiung der Ostgriechen“ nicht nur als Propaganda
- Lauffer: A. hat Ostgriechen befreit (haben weder Athen noch Sparta geschafft)

Oktober 331: Gaugamela

- A. gestaltet Sieg als panhellenischen (Propaganda)
 - A. verkündet Ende d. Tyrannenherrschaften und Freiheit d. gr. Städte
 - verfügt Wiederaufbau d. Polis Plataiai (weil Vorfahren Gr.s Freiheit verteidigt)
 - A. schickt Teil d. Beute nach Kroton, von wo ein einzelner Gr. m. einem Schiff die Flotte b. Salamis verstärkt hatte
 - Remineszenz an Perserkriege, Ionischen Aufstand, Siege v. Salamis und Plataiai
 - dir. Bezug auf Bericht Herodots

Widersprüche zum Panhellenismus

- Sardes: kampflose Übergabe, setzt alte lydische Verfassung wieder ein = tritt für Lydier ebenso als Befreier auf wie für die Griechen¹⁶
Gehrke: zeigt, dass es A. nicht um Panhellenismus geht

¹⁶Lauffer

- Ägypten: A. tritt wie in vielen bisher durchzogenen Gebieten als Befreier von den Persern auf
= **das Auftreten als Befreier ist also nicht auf die Griechen beschränkt**¹⁷
Ostgriechen wurden „nicht als selbstständige Verbündete in Hegemonie“ (= Korinth. Bund!?) aufgenommen, sondern innerhalb des asiatischen Gebiets privilegiert (so wie einige Nichtgriechen auch)
→ Lauffer: A. hat anderes Verhältnis zu den Barbaren als die meisten Gr.
- → Panhellenismus ist nicht der Grund, sondern rücksichtsvolle Diplomatie den Loyalen gg.über
- Milet: gr. Söldner werden nicht mehr als Verräter behandelt
→ Bundesgedanke tritt zurück (Lauffer)
- (Lauffer und Gehrke) aber gg. Rachezug: Ziel der Eroberungszüge ist nicht Beutegewinn und Zerstörung, sondern Etablierung einer neuen Herrschaftsordnung (s. 2 Säulen von Alex' Herrschaft, S. 63)

Rachethema in Babylon und Persepolis (laut Fox und Lauffer)

Babylon

- Fox betont, dass selbst in **Babylon** Rachethema weiter noch aktuell: A. erstattet von Xerxes' geraubte Statuen der Tyrannenmörder: A. nutzt Xerxes' vergangene Missetaten
Lauffer: sieht A.s Verhalten in Babylon auch als Betonung des Gedanken des gr.-mak. Bundesfeldzugs
- Gehrke erwähnt das nicht

Persepolis

- Lauffer: Persepolis als bewusster Racheakt; danach Reue, da Rache eigentlich der Rolle als Nachfolger der Achaimeniden nicht angemessen
- Lauffer sieht **Palastbrand in Persepolis** als bewussten Racheakt: A. zeige mit Palastbrand Ende der Herrschaft der Achaimeniden, Lauffer sieht Tat (im Gg.satz zu Fox und Gehrke) Tat nicht als Affekthandlung, A. wolle zeigen, dass Rache gg.über Xerxes vollzogen sei = Aufgabe des Korinth. Bunds erfüllt (aber Lauffer sieht auch baldige Reue A.s, weil Rache eigentlich der Rolle als Nachfolger der Achaimeniden nicht mehr angemessen war)
- Gehrke: Rache als offizielle Begründung, passt aber eigentlich nicht mehr zu seiner Rolle als Herrscher mit Respekt vor Traditionen
Tat geschah unter Alkoholeinfluss (s. S. 62)

Ende des Rachethemas: Ekbatana und danach

- Ekbatana = Entlassung der Truppen der gr. Verbündeten;
Lauffer/Gehrke: bedeutet, dass der vom Korinth. Bund beschlossene Rachezug beendet ist; Bund hat mit Fortsetzung des Feldzugs nichts mehr zu tun
- Lauffer: Westen (Gr.land, Makedonien) wird für A. zur Randzone des Geschehens
- aber Lauffer: im Ostiran nimmt A. gr. Söldner, die auf pers. Seite kämpfen, gefangen: da gg. Korinth. Bund vergangen
- Fox: hinter Persis: verschiedene iranische Stämme; ab dort: Zug nicht mehr wg. Rache und Freiheit

¹⁷Lauffer

5.9.4 Zivilisationsgedanke?

- Gehrke: sicherlich nicht wg. Sendungsbewusstsein, Panhellenismus, Kreuzzugsgedanken (weder religiös noch zivilisatorisch) = anachronistische Ideen (v.a. alte Forschung Droysen; aber auch Fox); Kolonisation nicht, weil Zivilisation weiter getragen werden soll, sondern aus ökonomischen und militärischen Gründen
- Gehrke, Lauffer: Hellenisierung ist nicht Alexanders Absicht: Vertauschung von Ursache und Wirkung
- Fox: Kreuzzug, Sendungsbewusstsein, Zivilisationsgedanke, betont Hellenisierung des Orients durch Alexander, Anachronismus: Fox vergleicht laufend A.s Taten mit Kolonisation Asiens durch die Engländer im 19. Jhd.;
Beispiele:
 - Stadtgründungen; A. bringt durch Stadtgründungen ins heutige Afghanistan gr. Kultur (Gehrke dagegen!)
 - die Mischung iranischer und europ. Eliten
 - Kreuzzug, weil A. z.B. „hlg.“ Waffen v. homer. Helden holt
 - bringt (nicht nur den griechischen!) Städten Demokratie u. Freiheit
Fox betont Höherwertigkeit der Griechen (Fortschrittsgedanke)
 - A. rettet gr. Städte v. pers. Sklaverei
 - gr. Spiele

5.10 Vergleich Fox, Gehrke, Lauffer

- s. Ziele A.s
- Fox misst Liebesbeziehungen Bedeutung bei, z.B. Hephaestion; Gehrke und Lauffer nicht
- Fox: mehr Legenden, z.B. Bukephalos
- Fox entschuldigt häufig grausame Taten Alexanders (Ermordung Rivalen, Massaker Tyros...), betont seine pos. Seiten, t.w. auch sonst nicht in den Charakter passendes (A. im Hindukusch hilft jedem Soldaten: „Selbstverleugnung war seit langer Zeit ein Grundprinzip seiner Führung“) aber keine allg. Verherrlichung
- Fox: Alexander = noch Klassik
- Lauffer: übergeht Bedeutung der Anrede „Sohn des Zeus-Ammon“ in Siwa
- Lauffer: Entscheidung zur Umkehr am Hyphasis (326) für A. nicht soo schlimm, weil er zwar nicht in östlicher, aber in südöstl. Richtung trotzdem noch sein Ziel erreicht = Ozean; für A. ist es eher eine Richtungsänderung als Umkehr
Umkehr ist es für ihn erst, als er den Ozean erreicht (Indusmündung) = A. sieht den Zug nach Osten, wie er sich ihn vorgenommen hatte, als beendet an

1. Borza, Eugene N.: In the shadow of Olympus. The emergence of Macedon, Princeton 1990.
2. Ellis, J.R.: Philip and the Peace of Philocrates. In: Philip II, Alexander the Great and the Macedonian heritage, hgg. von W. L. Adams, Washington D.C. 1982, S. 43-59.
3. Fox, Robin Lane: Alexander der Große. Eroberer der Welt, München 1989.
4. Funke, Peter: Athen in klassischer Zeit, München 1999.
5. Funke, Peter: Die griechische Staatenwelt in klassischer Zeit. In: Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, hgg. von Hans-Joachim Gehrke und Helmuth Schneider, Stuttgart/Weimar 2000, S. 97-162.
6. Gehrke, Hans-Joachim: Alexander der Große, München Beck-Verlag 2000.
7. Gehrke, Hans-Joachim: Geschichte des Hellenismus, München ²1995.
8. Gehrke, Hans-Joachim: Hellenismus. In: Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, hgg. von Hans-Joachim Gehrke und Helmuth Schneider, Stuttgart/Weimar 2000, S. 163-228.
9. Hansen, Mogens Herman: Athenische Demokratie im Zeitalter des Demosthenes, Berlin 1995.
10. Heuss, Alfred: Alexander der Große und das Problem der historischen Urteilsbildung. In: Historische Zeitschrift 225 (1977), S. 29-64.
11. Jehne, Martin: Koine Eirene. Untersuchungen zu den Befriedungs- und Stabilisierungsbemühungen in der griechischen Poliswelt des 4. Jahrhunderts v. Chr., Stuttgart 1994.
12. Lauffer, Siegfried: Alexander der Große. München 1978.
13. Schuller, Wolfgang: Griechische Geschichte, München ⁵2002.